



Whisky.de

Treffpunkt feiner Geister®

ALMANACH



Whisky.de

Treffpunkt feiner Geister®

Speyside

**Wir wünschen Ihnen viel Freude
mit Ihrem persönlichen, kostenlosen Whisky.de Buch!**

10.05.2019

Whisky.de wurde 1993 in Seeshaupt am Starnberger See gegründet. Die Inhaberin Theresia Lüning entdeckte mit ihrem Mann Horst Lüning 1990 auf einer Schottlandreise ihre Liebe zum Single Malt Whisky. In den kommenden Jahren bereisten sie Schottland, die USA und Kanada und besuchten fast alle Whisky-Brennereien. Aus diesen Erfahrungen entstand der Versandhandel Whisky.de, der seinen Kunden **mehr als ein erstklassiges Einkaufserlebnis** bietet.

Hunderte Fragen beantwortet das **Internet-Portal auf 3.000 Seiten und 10.000 Fotos** mit viel Liebe zum Detail. Ein **Whisky-Forum sowie ein Video-Blog** ziehen täglich viele tausende Leser und Zuschauer an. Ein kostenloses elektronisches **287-seitiges Whiskybuch** wurde seit der ersten Auflage 2003 bereits über 1.000.000 Mal herunter geladen. Das **Shop-System mit 1.000-2.500 bebilderten Artikeln und mehr als 100.000 Bewertungen** rundet die Homepage kommerziell ab. Dazu gibt es einen über 120 Seiten starken **Farbkatalog**.

Umfassende Informationen und der gut sortierte, komfortable Internet-Shop sorgen dafür, dass jeder den **wirklich passenden Whisky für sich** findet.



Aberlour

Im Herzen der Speyside liegt die schottische Malt Whisky-Brennerei Aberlour. Sie wurde 1826 durch James Gordon und Peter Weir gegründet. 1879 brannte die Brennerei ab, wurde aber durch James Fleming wieder aufgebaut. Heute gehört sie zum Pernod Ricard Konzern.

Der Whisky

Die Whiskys von Aberlour sind im Allgemeinen süß mit Sherrynote, nicht rauchig und eher fruchtig als würzig. Die bekanntesten Abfüllungen sind der Aberlour 10 Jahre, der 18-jährige, der 16-jährige Double Cask sowie die Batches vom Aberlour a'bunadh. Fast alle Whiskys werden in Sherry- oder Weinfässern gereift bzw. nachgereift. Somit ist Aberlour perfekt für Liebhaber von süßen Whiskys, die gerne die Unterschiede zwischen den dunklen getrockneten und den exotischen Früchten herauschmecken, die man in allen Aberlour-Whiskys finden kann. Es ist ein echter Speyside-Whisky.

Man findet auch viele Aberlour-Abfüllungen bei unabhängigen Abfüllern wie Signatory oder Duncan Taylor.

Die Produktion

Die Brennerei Aberlour ist aktiv und hat zwei Wash Stills (Kapazität 21.000 Liter) und zwei Spirit Stills (15.456 Liter). Heutzutage liegt der jährliche Ausstoß bei ca. 3,5 Millionen Litern, womit sich die Brennerei im oberen Mittelfeld der größten Destillieren in Schottland einreicht.

Das Wasser für die Whisky-Produktion kommt aus dem Burn of Aberlour, einem Fluss, der direkt an der Brennerei vorbeifließt. Das Wasser wird außerdem benutzt, um die alkoholischen Dämpfe abzukühlen.



Außenansicht von Aberlour

Die Pot Stills

Die Brennerei Aberlour benutzt insgesamt vier Pot Stills und destilliert ihren Whisky zweifach. Die Brennblase sowie der konische Hals haben eine klassische, an eine Birne erinnernde Form. Da der Hals weder eine Einschnürung noch eine Rückfluskkugel aufweist und der Lyne Arm nach unten zeigt, könnte man einen starken und intensiven Brennereicharakter erwarten. Das bringt uns zu der Geschwindigkeit, mit der Aberlour seinen Whisky brennt: Der süße und ruhige Charakter des normalen Aberlour legt nahe, dass die Brennerei relativ langsam destilliert.



Brennblasen von Aberlour

Die Mälzerei

Auf den traditionellen Malzböden wurde noch bis 1962 Malz hergestellt. Heutzutage bezieht Aberlour sein größtenteils ungetorftes Malz von den schottischen Großmälzereien.

Die Lagerhäuser

Das meistbesuchte Lagerhaus ist Warehouse Number 1, wo Sie am Ende der Brennerei-Führung an einem Tasting teilnehmen können.

Bei der Fassauswahl greift man auf eine Mischung aus sorgsam ausgewählten Bourbonfässern und einen großen Anteil an Sherryfässern zurück.



Innenansicht eines Lagerhauses bei Aberlour

Geschichte

James Fleming baute die Brennerei 1879 nahe dem Bach Lour wieder auf. Zu seiner Zeit war Aberlour die modernste Destillerie überhaupt.

1898 zerstörte abermals ein großes Feuer einen Großteil der Gebäude und auch der Whiskyvorräte in den Lagerhäusern. Doch Aberlour schaffte es, die Krise zu überwinden und die Brennerei kurz danach erneut aufzubauen. Dies stellte auch eine große Chance dar, denn so konnte die Brennerei mit modernstem Equipment neu errichtet werden.

1973 erhöhte man die Zahl der Brennblasen auf vier und erhöhte die Produktion.

S. Campbell & Sons Ltd kauften die Brennerei im Jahre 1945 und wurden 1975 wiederum von Pernod Ricard aufgekauft.

Das Besucherzentrum

Man kann zwei verschiedene Touren in der Aberlour Distillery buchen: "The Aberlour Experience" und "Casks from the Past". Erstere ist eine Tour durch die Brennerei mit Tasting am Ende. Man kann aber auch das Tasting "Casks from the Past" ohne Führung buchen, bei dem man spezielle Brennereiabfüllungen verkostet. Die Gebäude sind alle im alten klassischen Stil gehalten, und im Shop gibt es all den Aberlour, den das Herz begehrt.



Besucherzentrum von Aberlour



Allt-A-Bhainne

Allt-A-Bhainne ist eine recht junge Malt-Whisky-Brennerei in der Nähe von Dufftown in der Whisky Region Speyside. Die Destillerie wurde als Zulieferer für die Blended Whiskys von Chivas Brothers erbaut. Der Betrieb gehört heute dem Konzern Pernod Ricard.

Der Whisky

Der Whisky von Allt-A-Bhainne ist einer der Haupt-Malt-Whiskys in den Blends von Chivas Regal. Man findet den Whisky also in Chivas Regal, Passport und 100 Pipers. Heutzutage gibt es keine Originalabfüllungen von Allt-A-Bhainne. Es existieren nur ein paar unabhängige Abfüllungen, die den Namen der Brennerei tragen.

Der Geschmack ist repräsentativ für Speyside-Whisky. Der Whisky hat viel Charakter, ist aber nicht so stark wie andere Highland- oder Islay-Malts.

Die Produktion

Die Brennerei Allt-A-Bhainne ist aktiv, und es wird angenommen, dass der jährliche Ausstoß bei 4 Millionen Litern reinen Alkohols liegt. Dieser Ausstoß geht in die Produktion von Blended Whisky.



Außenansicht von Allt-A-Bhainne

Die Pot Stills

Die Brennerei verfügt über zwei Spirit Stills (14.500 Liter) und zwei Wash Stills (22.000 Liter). Die Wash Still ist birnenförmig, und der Lyne Arm steigt nach dem Hals nach oben, was einen sehr starken Whisky nahelegen würde. Wichtiger ist jedoch die Form der Spirit Still. Der Bauch ist sehr rund gehalten, und am Ende des konischen Halses befindet sich eine Rückflussskugel. Der Hals ist außerdem sehr hoch. Dies rundet den Whisky ab und verhindert, dass scharfe Aromen in das Endprodukt gelangen.



Brennblasen von Allt-A-Bhainne

Die Mälzerei

In der Allt-A-Bhainne-Brennerei wird lediglich Whisky produziert. Eine eigene Mälzerei gab es dort noch nie.



Mash Tun von Allt-A-Bhainne

Geschichte

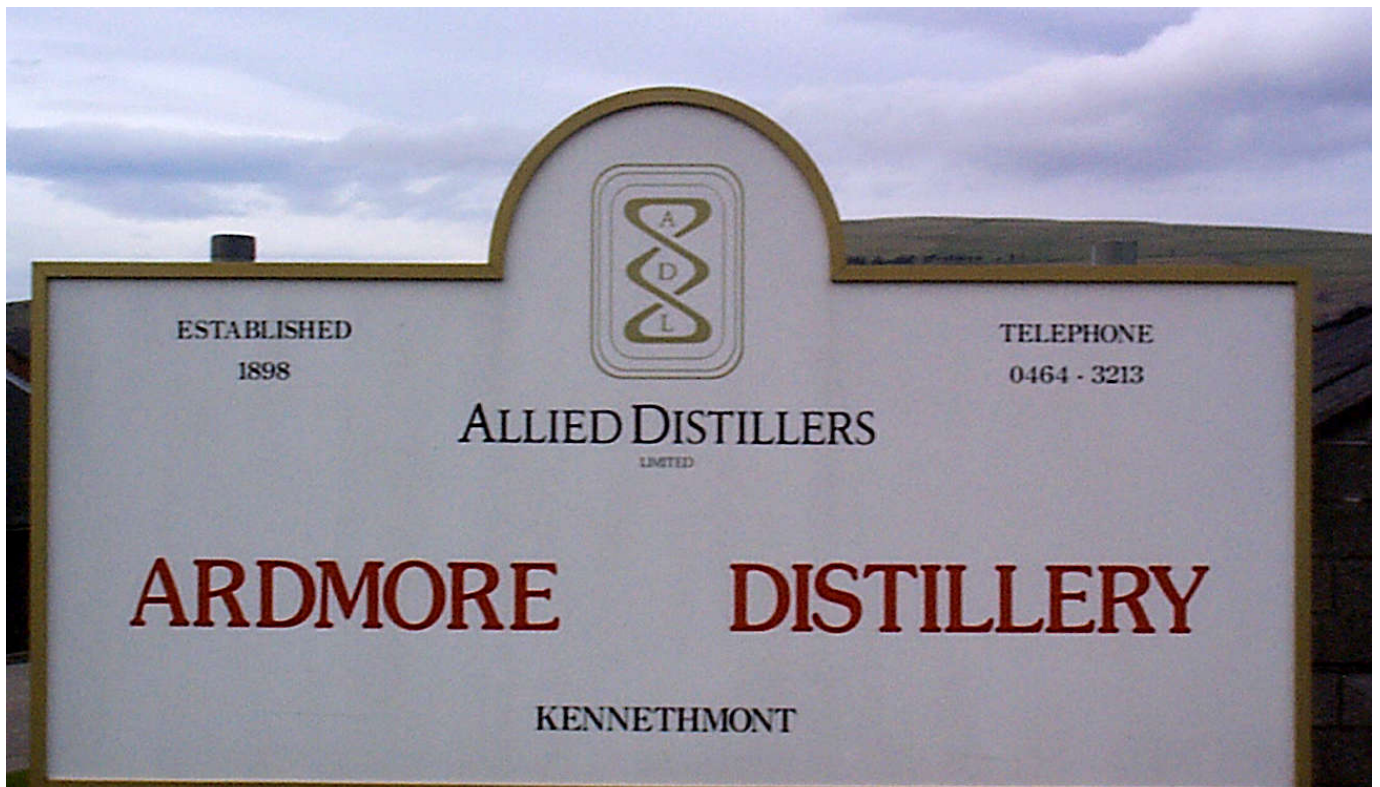
Die Brennerei wurde 1975 von Chivas Brothers Ltd gegründet. 1989 wurde die Kapazität durch zwei zusätzliche Pot Stills erhöht. 2001 wurde Chivas Brothers an das Unternehmen Pernod Ricard verkauft.

Das Besucherzentrum

Es gibt kein Besucherzentrum, und die Brennerei kann nicht besichtigt werden.

Kuriosum am Rande

Die Brennerei hat pagodenförmige Schornsteine, die jedoch nie eine Funktion erfüllt haben.



Ardmore

Ardmore liegt im idyllischen Dorf Kennethmont in der schottischen Speyside. Glendronach und Ardmore bilden die östliche Grenze der Speyside.

Der Whisky

Es gibt drei Standardabfüllungen von Ardmore: Die erste ist der Traditional Cask, ein mittelstark getorfte, voller Whisky, der in Ex-Bourbonfässern gereift wird und sein Finish in kleinen Quarter Casks erhält. Die zweite ist der 25-jährige und die dritte der 30-jährige.

Es gibt viele unabhängige Abfüllungen von Ardmore, doch der Großteil der Produktion wird für Blended Whisky verwendet, besonders für den Blend Teacher's Highland Cream.

Die Produktion

Das Wasser für Ardmore kommt aus Quellen am Knockandy Hill. Bis Mitte der 70er hatte Ardmore seine eigene Mälzerei und Fassmacherei. Da man hauptsächlich für die Blend-Industrie produziert, ist der jährliche Ausstoß mit 5,2 Millionen Litern sehr hoch.



Außenansicht von Ardmore

Die Pot Stills

Ardmore hat vier Wash Stills und vier Spirit Stills, jeweils mit einer Kapazität von 15.000 Litern. Das Zwischenstück der Brennblasen ist sehr rund und hat keine Rückflussskugeln. Der Lyne Arm fällt nach der Biegung ab, und der Hals ist eher kurz und breit, was auf einen recht intensiven Brand schließen lässt.

Ardmore begann mit zwei Brennblasen. 60 Jahre später wurde die Anzahl auf vier verdoppelt und 1975 hat man die Anzahl schließlich erneut auf die heutige Zahl von acht Brennblasen erweitert.

Bis zur Jahreswende 2000/2001 wurden die Brennblasen bei Ardmore noch mit Kohle statt heißem Dampf befeuert.



Brennblasen von Ardmore

Die Mälzerei

Nach der Übernahme 1976 wurden die Malzböden geschlossen und Ardmore musste sein Malz fortan von den Großmälzereien beziehen. Das Malz von Ardmore ist leicht getorft, was ihm genau den richtigen Kick gibt, um sich von den gewöhnlichen Speyside-Whiskys abzuheben.

Das Lager

Die ehemaligen Malzböden wurden zu Lagerhäusern umgebaut und stellen heute einen Teil des Ardmore-Lagers dar. Bei Ardmore werden hauptsächlich Ex-Bourbonfässer verwendet. Dazu kommen noch Quarter Casks für das Finish.



Lagerhäuser von Ardmore

Geschichte

Die Brennerei wurde 1898 von Adam Teacher in der Nähe der Stadt Kennethmont gegründet. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gab es auf der Insel Islay ebenfalls eine Brennerei namens Ardmore, die aber außer dem Namen nichts mit diesem Ardmore zu tun hatte. Heute gehört die Brennerei dem Suntory-Konzern.

Das Besucherzentrum

Leider ist die Brennerei Ardmore ein Industriekomplex und erlaubt keine Besucher.



Auchroisk

Auchroisk wurde im Jahr 1972 durch International Distillers & Vintners als Lieferant für Blended Whiskys gebaut.

Der Whisky

Der meiste Whisky der Brennerei Auchroisk wandert in den J&B Blended Scotch Whisky. Es gibt auch einige unabhängige Auchroisk Abfüllungen auf dem Markt. Der 10-jährige aus der Flora & Fauna Serie wird dabei als die Brennerei Abfüllung angesehen.

Die Brennerei ist ziemlich typisch für die Speyside. Der Whisky ist ungetorft, hat ein eher leichtes Aroma und etwas Würzigkeit, je nachdem, welches Holz zum Reifen verwendet wurde.

Die Produktion

Das größte Problem der Brennerei Auchroisk war es, eine brauchbare Wasserquelle zu finden. Das Wasser von der Dorie's Wel in Banffshire wurde ausgiebig getestet und verglichen, um festzustellen, ob es für die Single-Malt-Whisky-Produktion geeignet ist. Justerini & Brooks (J&B) entschieden schließlich, dass die Qualität ausreichend sei. Pro Jahr werden etwa 3,4 Millionen Liter reinen Alkohols produziert.



Außenansicht von Auchroisk

Die Pot Stills

Auchroisk bedient den hohen Bedarf von Justerini & Brooks mit vier Wash Stills und vier Spirit Stills. Die Wash Stills haben eine Kapazität von 24.000 Litern, die Spirit Stills von 16.500 Litern.

Die Pot Stills haben eine Einschnürung und der Lyne Arm steigt ganz leicht nach oben.



Brennblasen von Auchroisk

Die Mälzerei

Es gab nie eine eigene Mälzerei bei Auchroisk. Die Brennerei kauft ihr Malz ungetorft.

Das Lager

Auchroisk experimentiert viel mit der Mischung aus amerikanischer und europäischer Eiche. Um mehr Würzigkeit zu erreichen, wird die intensivere europäische Eiche verwendet. Die Fässer aus amerikanischer Eiche werden für ruhigere und frischere Noten eingesetzt.



Auchroisk Fässer

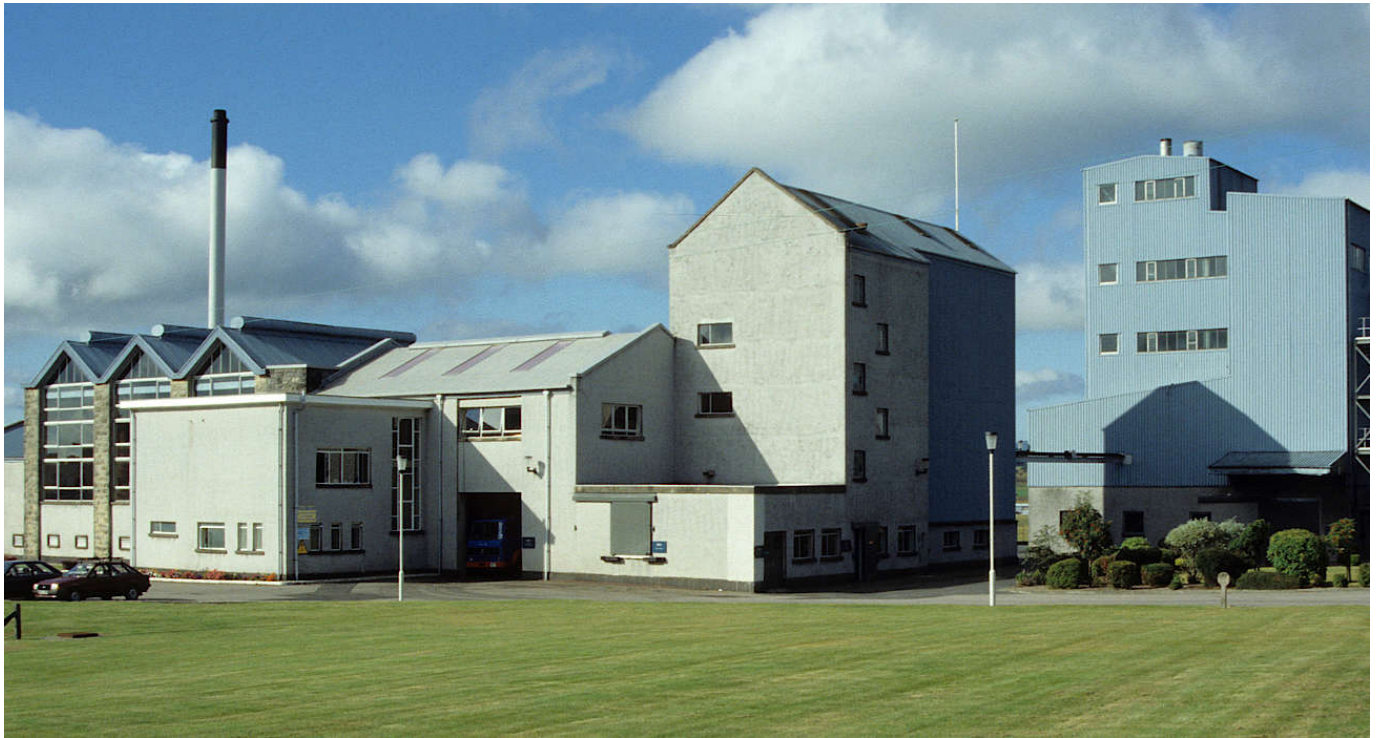
Die Geschichte

Die Brennerei wurde 1972 von der Firma Justerini & Brooks gebaut. Die Bauarbeiten waren 1974 abgeschlossen und vier Jahre später wurde der erste Single Malt angeboten.

Um den Namen des Whiskys gab es einige Kontroversen, da das gälische Auchroisk für ein internationales Publikum zu schwer auszusprechen war.

Das Besucherzentrum

Leider ist die Brennerei Auchroisk ein Industriekomplex und nicht für Besucher geöffnet.



Aultmore

Aultmore aus der schottischen Speyside liegt nahe an der Stadt Keith. Erbaut wurde sie 1896 von Alexander Edwards.

Der Whisky

Von Aultmore gibt es so gut wie keine Standardabfüllungen. Die inoffizielle Standardabfüllung ist daher die Flora & Fauna-Version.

Es gibt viele unabhängige Abfüllungen von Aultmore, doch der Großteil geht an die Blend-Industrie. Aultmore ist ein wichtiger Bestandteil des Dewar's Blend, da die Brennerei offiziell der Firma John Dewar & Son gehört. Der Old Perth Blended Malt, von dem ein großer Teil aus Aultmore besteht, sei hier auch erwähnt.

Die Produktion

Über die Jahre stieg der Ausstoß der Brennerei auf ca. zwei Millionen Liter reinen Alkohols pro Jahr. Es wird mit vier Brennblasen produziert und das Wasser kommt vom Bach Auchinderran.



Außenansicht von Aultmore

Die Pot Stills

Die beiden Wash Stills haben eine Kapazität von ca. 15.000 Litern. Die Spirit Stills mit ebenfalls 15.000 Litern Kapazität sind auch sehr groß.



Brennhaus von Aultmore

Die Mälzerei

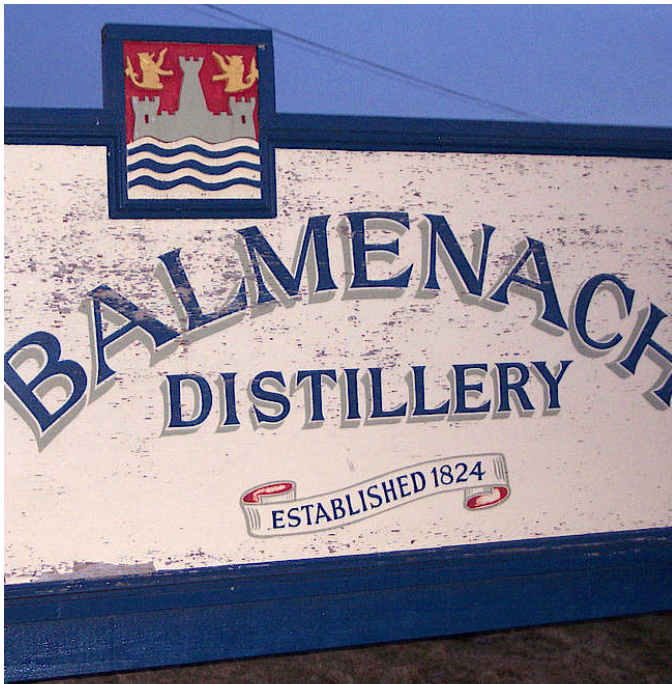
Leider wurden die Malzböden der Brennerei 1968 geschlossen.

Die Geschichte

Die Brennerei wurde 1895 von Alexander Edward gegründet, den Sie vielleicht von der Brennerei Benrinnes kennen. Seinerzeit war er einer der größeren Brennereibesitzer. Aultmore war wegen der Nahrungsmittelknappheit während des Ersten Weltkriegs geschlossen und wurde danach an John Dewar & Sons Ltd. verkauft. Nach einigen weiteren Besitzerwechseln landete die Brennerei schließlich bei Bacardi, die das Management wieder John Dewar übertrugen.

Das Besucherzentrum

Als reine Produktionsstätte ist die Brennerei nicht für Besucher geöffnet.



Balmenach

Balmenach bekam 1824 die Lizenz zur Whiskyherstellung. Sie liegt idyllisch zwischen den Hügeln von Cromdale.

Der Whisky

Die Whiskys von Balmenach sind ziemlich fruchtig und nicht getorft, typisch für eine Brennerei in der Speyside.

Die meisten Abfüllungen gibt es von unabhängigen Abfüllern wie Gordon & MacPhail oder Douglas Laing.

Die Produktion

Die Brennerei kann 1,8 Millionen Liter Alkohol pro Jahr herstellen. Das Wasser kommt aus den unterschiedlichsten Quellen in den Cromadale Hills.



Wash Backs von Balmenach

Die Pot Stills

Balmenach hat drei Wash Stills und drei Spirit Stills. Alle stehen in einer Reihe und ergeben ein sehr schönes Bild. Alle Brennblasen haben eine Rückflussskugel und einen sehr hohen Hals. Der Lyne Arm fällt nach der Biegung ab. Durch die Höhe und die Rückflussskugeln kann der Alkohol gut abgetrennt werden, was zu dem weichen Brennereicharakter von Balmenach führt.

Die Mälzerei

Balmenach verwendet ausschließlich ungetorftes Malz. Es gibt alte Malzböden, doch diese sind seit 1962 geschlossen.



Mash Tun von Balmenach

Das Lager

Bei Balmenach werden viele Sherryfässer verwendet, die meisten davon sind Hogsheads oder die normalen Sherry Butts.



Lagerhäuser von Balmenach

Die Geschichte

Die Brennerei wurde 1824 von James MacGregor gegründet. Begonnen hat man als kleine Farm-Brennerei, die ihre Gerste in Form von Whisky haltbar machte. 1897 wurde die Brennerei von Glenlivet Ltd. gekauft. 1930 wechselte der Eigentümer erneut, und Balmenach ging an Scottish Malt Distillers Ltd.. 1962 wurde die Produktion erhöht und zwei neue Brennblasen wurden in Betrieb genommen.

Nach der ersten offiziellen Brennerei-Abfüllung 1991, wurde Balmenach 1993 geschlossen. 1997 kaufte schließlich Inver House Distillers die Brennerei und begann 1998 erneut mit der Produktion.

Das Besucherzentrum

Es gibt kein Besucherzentrum in der Brennerei, doch auf Wunsch kann telefonisch ein Besichtigungstermin vereinbart werden.



Balvenie

An den Hängen der Convals, unterhalb der Destillerie Glenfiddich befindet sich die schottische Malt-Whisky-Brennerei Balvenie. Die Destillerie wurde 1892 von William J. Grant gebaut.

Der Whisky

Die Whiskys von Balvenie haben einen klaren Brennereicharakter. Alle Whiskys sind süß mit Honig- und Vanillenoten. Dieser Brennereicharakter wird dann schön mit dem Aromen verschiedener Fässer verbunden. Diese Vermählung von fruchtigen Aromen mit dem Honig und der Vanille macht Balvenie zu einer typischen Speyside-Brennerei. Das Kernsortiment ist sehr groß, wobei der 12-jährige Double Wood das Flaggschiff darstellt. Rauf geht es bis zum 30-jährigen. Diese Whiskys werden noch besser, wenn die süßen und weichen Töne durch Eiche und dunklere Aromen wie Leder und Zigarren ergänzt werden.

Es existieren nur wenige unabhängige Abfüllungen von Balvenie. Daher gibt es nur eine Handvoll Flaschen auf dem Markt, die Whisky direkt aus dem Fass enthalten.

In den letzten Jahren wurde der Blended Whisky Monkey Shoulder entwickelt, der zum Teil aus Balvenie-Whisky besteht. Er dient als süßes Gewürz in dem Blend.

Die Produktion

Der Produktionsausstoß bei Balvenie ist für eine Single-Malt-Brennerei mit jährlich 5,6 Millionen Litern Alkohol sehr hoch. Dieser Ausstoß wird mit 5 Wash Stills und 6 Spirit Stills erreicht. Die Breite der Produktion bei Balvenie ist ebenfalls sehr interessant. Die Brennerei hat eine eigene Farm, eigene Malzböden, eine lokale Quelle, einen Kupferschmied, eine Fassmacherei und all die normalen Einrichtungen einer Brennerei.

Die traditionelle schottische Gerste für das Malz wird auf dem Balvenie Main, einem 1.000 Morgen (entspricht ca. 3.500 Quadratmetern) großen Feld, angebaut.

Balvenie hat die traditionellen Malzböden erhalten und ist nun eine der wenigen Brennereien, bei der man Whisky kaufen kann, der wie zu Zeiten vor der Industrialisierung der Whiskyproduktion hergestellt wird.

Der Kupferschmied hält alle Leitungen und die Brennblasen in Schuss. Balvenie gibt an, dass die Form ihrer Brennblasen einer der wichtigsten Faktoren bei der Erschaffung des Brennereicharakters ist.

Die Fassmacher sind ebenfalls sehr wichtig für den typischen Geschmack von Balvenie. Sie kontrollieren, reparieren, bauen, füllen und versiegeln den ganzen Tag Fässer. Die große Fassvielfalt bei Balvenie macht diese Abteilung zum unverzichtbaren Bestandteil der Brennerei.



Außenansicht von Balvenie

Die Pot Stills

Die Kapazität der fünf Wash Stills variiert zwischen 9.000 und etwa 13.000 Litern. Sie haben eine sehr runde Form und sind mit einer Rückflusskugel ausgestattet. Die Brennblasen sind außerdem sehr hoch und der Lyne Arm fällt nach dem Hals nach unten ab.

Die Spirit Stills sind größer und es gibt sechs Stück davon. Somit kann sehr langsam destilliert werden, wobei die unerwünschten Aromen im Alkohol besser abgesondert werden können. Die Spirit Stills sind eher röhrenförmig und über dem Zwischenstück sitzt eine weitere Rückflusskugel. Der Lyne Arm steigt hier jedoch nach der Krümmung nach oben. All das führt dazu, dass die unerwünschten Aromen und Fuselöle sehr gut vom Neudestillat getrennt werden, was einer der Gründe dafür ist, dass Balvenie so weich und süß ist und keine scharfen oder intensiven Untertöne aufweist.



Brennblasen von Balvenie

Die Mälzerei

Die Malzböden bei Balvenie sind geöffnet und werden bis zum heutigen Tag betrieben. Das Malz bei Balvenie enthält so gut wie keine Phenole, da es nicht über Torfrauch gedarrt wird. Viele unserer Fotos von Malzböden wurden bei Balvenie aufgenommen.



Malzboden von Balvenie

Das Lager

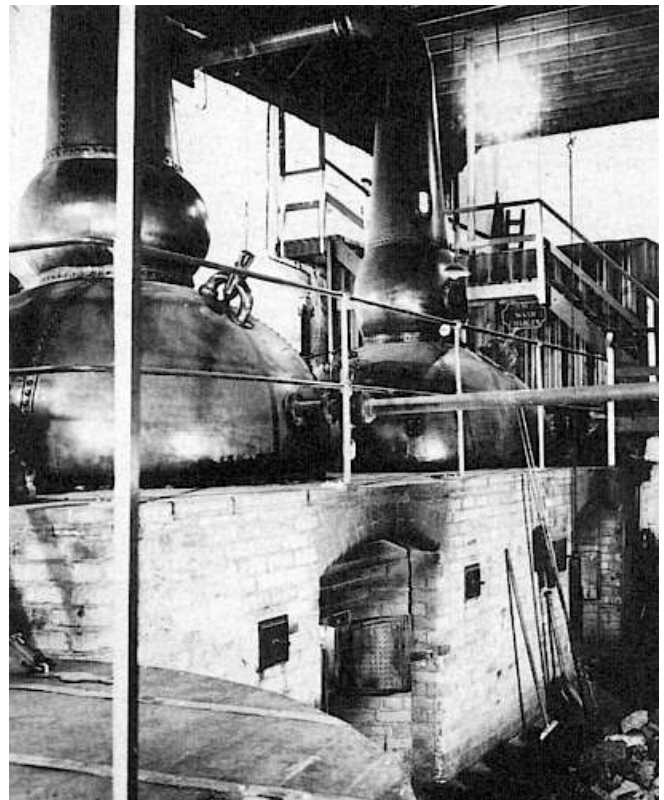
Die meisten Lagerhäuser von Balvenie sind traditionell flach gehalten und aus altem grauen Stein erbaut. Die Lagerhäuser sorgen im Verbund mit dem schottischen Highland-Klima dafür, dass der Whisky sehr langsam reift und sehr weich wird. Bei Balvenie werden viele verschiedene Fasstypen verwendet. Es gibt eine große Anzahl an First- und Refill-Bourbonfässern, doch es werden auch viele Sherryfässer sowie Exoten wie Rum- und Weinfässer verwendet.



Lagerhäuser von Balvenie

Geschichte

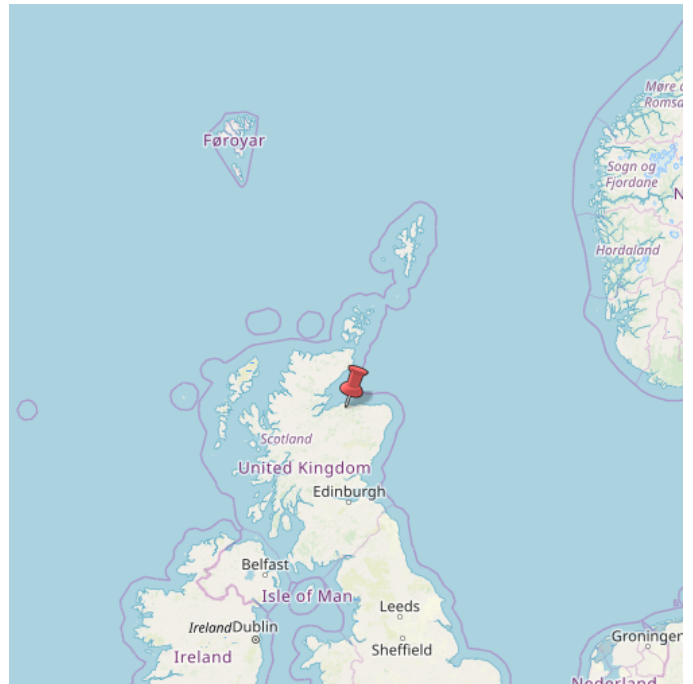
Die Brennerei Balvenie wurde 1892 von William J. Grant gegründet. Der Name Balvenie bedeutet so viel wie "Dorf des Glücks". Die Firma ist immer noch in den Händen von William Grant & Sons Ltd.. Als die Brennerei aufgebaut wurde, musste Grant etwas an der Ausrüstung sparen. Man benutzte die gebrauchten Brennblasen der Brennerei Lagavulin. Über die Jahre wurde der Whisky von Balvenie immer beliebter und die Brennerei erhöhte die Zahl an Brennblasen von zwei auf vier. 1971 wurde die gesamte Brennerei renoviert und die Zahl der Brennblasen wurde auf insgesamt neun erhöht. Aufgrund der großen Produktionsmengen kann das Malz nicht komplett von der eigenen Mälzerei gestellt werden, weshalb die Brennerei Malz von Großmälzereien hinzukaufte. Interessanterweise hatte Balvenie bis 1973 keine eigene Brennereiabfüllung. Heutzutage bietet Balvenie jedoch ein großes Sortiment an Standard-Brennereiabfüllungen in einheitlichem Design an.



Historisches Bild des Brennhauses

Das Besucherzentrum

Balvenie ist mittlerweile für Besucher geöffnet. Um eine Tour machen zu können, sollte man vorher online buchen, da die Touren sehr klein gehalten werden und die Brennerei nur kurze Öffnungszeiten hat. Aufgrund der ganzen Produktionsschritte, die andernorts in der Whisky-Industrie kaum noch anzutreffen sind, ist die Tour bei Balvenie sehr interessant. Im Lagerhaus kann man sich auch seinen eigenen Whisky abfüllen lassen.



Benriach

Die Benriach Brennerei liegt im Herzen der Speyside, zwischen dem Dorf Rothes und der Stadt Elgin.

Der Whisky

Es gibt viele Brennerei-Abfüllungen von Benriach, die in verschiedenen Serien erscheinen: Classic Speyside, Peated, Wood Finishes, Peated Wood Finishes, Single-Cask-Abfüllungen und Super Premium. Unabhängige Abfüllungen von Benriach gibt es hingegen nicht viele.

Der Brennereicharakter von Benriach kann am besten als fruchtig, floral mit Honignoten beschrieben werden. In so gut wie jeder Flasche Benriach lässt sich zumindest eine kleine Spur dieser Noten finden.

Benriach setzt häufig Wood Finishes (Nachreifung in speziellen Fässern) ein und kreiert damit ein breites Spektrum an Whiskys. Sie kombinieren auch gerne die Süße der meisten Wood Finishes mit einem hohen Torfrauchanteil. Die Peated Wood Finish-Reihe wartet mit vielen Whiskys mit sehr starkem Geschmack auf. Benriach verwendet auch sehr alte Whiskys für ihre Wood Finishes. 20 oder 30 Jahre alte Benriachs mit Wood Finish sind nicht ungewöhnlich.

Die Produktion

Der jährliche Ausstoß beträgt etwa drei Millionen Liter Alkohol. Benriach ist eine sehr traditionelle Brennerei aus der Speyside: Sie produziert mit vier Brennblasen und stellt ihr eigenes Malz her. In der Region Moray liegt die Brennerei genau im Herzen der Speyside. Das Wasser für die Produktion stammt aus den Burnside Springs.

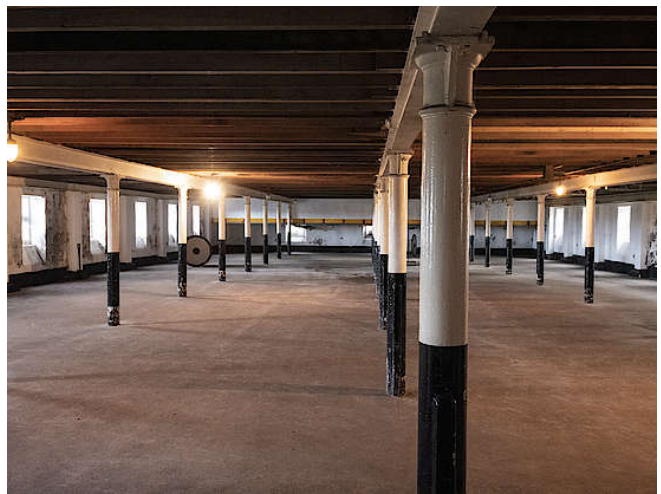


BenRiach Brennerei

Die Mälzerei

Benriach stellt seit 2012 wieder selbst Malz für seine Whiskys her. Da jedoch nur einmal im Jahr selbst gemälzt wird, reicht das eigens produzierte Malz nur für zwei Wochen Produktion im Jahr. Für die restliche Dauer der Produktion wird das Malz von größeren Mälzereien gekauft.

Die Malzböden waren recht lange außer Betrieb, doch die alten Geräte waren noch gut genug in Schuss, um das Mälzen wieder aufnehmen zu können. Drei Sorten Malz werden bei Benriach für die Whiskys benutzt: nicht rauchiges, rauchiges und stark-rauchiges Malz.



Malzboden von BenRiach

Das Maischen

Die Mash Tun bei Benriach ist aus rostfreiem Stahl mit Deckel und umfasst 25.000 Liter Maische. 5,8 Tonnen Schrot werden hierfür mit Wasser vermengt und in die Mash Tun gefüllt. Die Benriach Brennerei hat vier Maischvorgänge, wobei der dritte und vierte Waschgang im nächsten Durchlauf wieder verwendet werden.

Das Fermentieren

Bei Benriach stehen acht Wash Backs, die mit jeweils 33.000 Litern befüllt werden können. Das Besondere bei Benriach: Die Fermentationsdauer ist mit durchschnittlich 100 Stunden extrem lange. Diese lange Zeit im Wash Back gibt der Hefe Zeit viele Geschmäcker auszubilden und nachdem die Hefe tot ist bilden sich noch einmal fruchtigere und intensivere Geschmäcker.

Die Pot Stills

Die Brennblasen sind birnenförmig, was nicht gerade typisch für eine Speyside-Brennerei ist. Der Hals hat auch keine Einschnürung sowie keine Rückflusskugel. Der Lyne Arm fällt nach der Biegung ab und die Kondensatoren liegen außerhalb des Gebäudes.

Bei Benriach wird in zwei Wash Stills (Kapazität: 16.500 Liter) und zwei Spirit Stills (Kapazität: 9.500 Liter) gebrannt. Sechs Stunden lang werden beide Stills betrieben, was eine sehr langsame Destillationsdauer ist. Dadurch hat der Alkohol Zeit sich zu separieren und man erhält ein feines Destillat. Die Temperatursteuerung der Stills ist mittlerweile automatisiert, das Umschalten vom Vorlauf auf das Herzstück passiert aber immer noch über den alten, manuellen Forsyths Spirit Safe von 1975.



Brennblasen von BenRiach

Das Lager

Bei der Brennerei Benriach werden viele Fässer in traditionellen "dunnage warehouses" mit den typischen gestampften Lehmböden gelagert. Es gibt aber auch größere "racked warehouses", in denen mehr Fässer Platz haben. Man verwendet bei Benriach eine Fass-Variation, die von Marsalafässer über große Sherryfässer, Bourbon Barrels und Quarter Casks bis hin zu französischen Weinfässern reicht.

Im sogenannten "vatted programme" wird Benriach-Malt oder auch -Spirit an einige internationale Händler für Blends abgegeben. Diese dürfen die Flaschen allerdings nicht "Benriach" als Benriach deklarieren.

Die Geschichte

Die Brennerei wurde 1898 von John Duff, der bereits die Brennerei Longmorn besaß, gegründet. Im Jahr 1900 musste die Produktion wegen des schlechten Whiskygeschäftes eingestellt werden, doch die Brennerei blieb zum Teil geöffnet. Man produzierte weiterhin Malz für Longmorn. 1965 wurde Benriach von Glenlivet Distillery Ltd. gekauft und dauerhaft wieder in Betrieb genommen. 1978 ging die Brennerei an Seagrams, die wiederum 2001 von Pernod Ricard aufgekauft wurden. Während dieser Zeit lief die Brennerei nicht auf voller Kapazität. Dennoch konnte 1994 der erste Single Malt unter der Marke Benriach veröffentlicht werden. Schließlich wurde die Brennerei 2004 von einem unabhängigen Konsortium namens The BenRiach Distillery Company Ltd. gekauft und somit "befreit". Man konnte fortan den eigenen Whisky unter eigener Fahne produzieren und noch im selben Jahr wurden die ersten Fässer unter den neuen unabhängigen Eigentümern befüllt. Seit Juni 2016 gehört Benriach, wie auch Glendronach und Glenglassaugh zur Brown-Forman Corporation.

Das Besucherzentrum

Es gibt kein Besucherzentrum. Auf der Webseite besteht aber dennoch die Möglichkeit, Brennereibesichtigungen zu buchen. Die Tour lohnt sich, da die Brennerei eine der wenigen ist, bei der noch alle Produktionsschritte (Mälzen, Maischen, Gärung, Destillation und Reifung) vor Ort ausgeführt werden.



Benrinnes

Am Fuße des Berges Ben Rinnes liegt die gleichnamige Brennerei. Erbaut wurde sie 1826 durch Peter Mackenzie.

Der Whisky

Es gab im Prinzip nur eine offizielle Abfüllung der Brennerei Benrinnes und zwar die 15-jährige Flora & Fauna Edition. Aufgrund dieses Mangels an Whiskys ist es schwer, den exakten Brennereicharakter zu bestimmen. Benrinnes ist definitiv ein leichter Speyside-Whisky. Da die Brennerei 2007 ihren Destillationsprozess veränderte, ist es mittlerweile noch schwieriger geworden, den Charakter zu bestimmen.

Es gibt eine stattliche Anzahl an unabhängigen Abfüllungen von Benrinnes. Die meisten davon sind ziemlich leicht und floral mit wenigen würzigen und scharfen Ausnahmen.

Der Großteil des Whiskys von Benrinnes geht an die Blend-Industrie. Er wird für Johnnie Walker und J&B Blended Whiskys verwendet.

Die Produktion

Mit der Umstellung des Destillationsprozesses stieg der Ausstoß der Brennerei von 1,9 Millionen auf nun etwa 2,5 Millionen Liter pro Jahr. Benrinnes brannte früher in einem recht komplizierten und einzigartigen Dreifach-Destillationsverfahren. 2007 stellte man dann auf zweifache Destillation um, doch Benrinnes behielt seine vier Spirit Stills.

Das Wasser für den Whisky kommt vom Rowan Tree Burn, dem Scurran Burn und der Benrinnes-Quelle.



Außenansicht von Benrinnes

Die Pot Stills

Früher hatte Benrinnes zwei Wash Stills mit ca. 21.000 Litern Fassungsvermögen, zwei Intermediate Stills mit ca. 5.000 Litern und zwei Spirit Stills mit etwa 7.000 Litern Fassungsvermögen. Heutzutage werden die kleinen Intermediate Stills als Spirit Stills verwendet. Alle Brennblasen sind birnenförmig und haben eine kleine Rückflusskugel am Hals. Der Lyne Arm fällt nach der Biegung ab, was zu noch weniger Rückfluss führt. Der Kondensator wird noch mit Kondensierungsspulen betrieben. Das Besondere an Benrinnes ist, dass die Wash Still mehr als doppelt so groß ist wie die Spirit Still.



Brennblasen von Benrinnes

Die Mälzerei

Benrinnes betrieb früher auch Landwirtschaft. 1955 wurden die Malzböden jedoch durch eine Saladin-Box ersetzt und die landwirtschaftliche Tätigkeit wurde eingestellt. 1984 wurde dann auch die Saladin-Box stillgelegt und das Malz wurde fortan von den Mälzereien von United Distillers bezogen.

Das Lager

Die Lagerhäuser sind nicht so flach, wie man es von anderen Brennereien kennt, sind aber dennoch schwere Steingebäude. So kann der Whisky langsam zu einem guten Scotch heranreifen.



Lagerhäuser von Benrinnes

Geschichte

Die Brennerei wurde 1826 von Peter Mackenzie erbaut. Sie liegt am Fuße des Berges Ben Rinnes. Drei Jahre nach der Gründung wurde die Destillerie von einer Flut zerstört und einige Jahre später von John Innes neu erbaut, der sie in Lyne of Ruthrie umbenannte. Später ging die Brennerei bankrott und wurde an William Smith verkauft, der sie wieder in Benrinnes umbenannte. 1896 wurde sie erneut zerstört, diesmal durch ein Feuer. In den 1950er Jahren wurde Benrinnes von John Dewar & Sons wieder aufgebaut und renoviert. Die Firma beendete die Landwirtschaft bei Benrinnes und schloss die Malzböden. 2007 wurde die Dreifach-Destillation abgeschafft und alle kleinen Brennblasen werden seither als Spirit Stills verwendet. Heute gehört die Brennerei zu Diageo und produziert hauptsächlich für die Blend-Industrie.

Das Besucherzentrum

Benrinnes ist ein Industriekomplex und hat kein Besucherzentrum.



Braeval

Braeval (Braes of Glenlivet) gehört zu den jüngsten Brennereien Schottlands. Im Jahr 2002 wurde die Destillerie stillgelegt, seit 2008 wird dort wieder produziert.

Der Whisky

Es gibt keine Originalabfüllung von Braeval, doch es finden sich einige unabhängige Abfüllungen auf dem Markt. Der Brennereicharakter ist leicht und teils süß. Besonders florale und Vanille-Noten lassen sich finden.

Der größte Teil der Produktion geht an die Blend-Industrie. Der Chivas Regal enthält einen großen Anteil an Braeval-Whisky.

Die Produktion

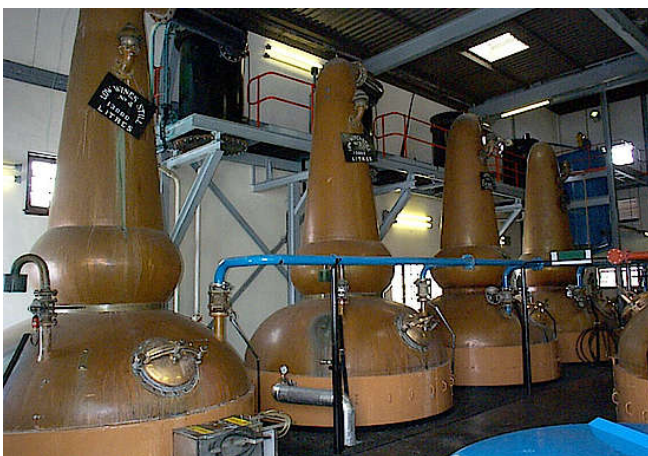
Die Brennerei produziert etwa vier Millionen Liter reinen Alkohol pro Jahr. Der größte Teil dieses großen Produktionsausstoßes landet im Blend der Eigner Chivas Brothers Ltd..



Außenansicht von Braeval

Die Pot Stills

Braeval hat sechs Brennblasen: zwei große Wash Stills mit 22.000 Litern Fassungsvermögen und vier kleinere Spirit Stills mit je 10.000 Litern. Die Wash Stills sind birnenförmig und der Lyne Arm steigt nach dem Hals nach oben. Die Spirit Stills sind recht hoch und haben eine Rückflusskugel über dem Zwischenstück - eine gute Kombination, um große Mengen Whisky ohne scharfe Noten zu produzieren.



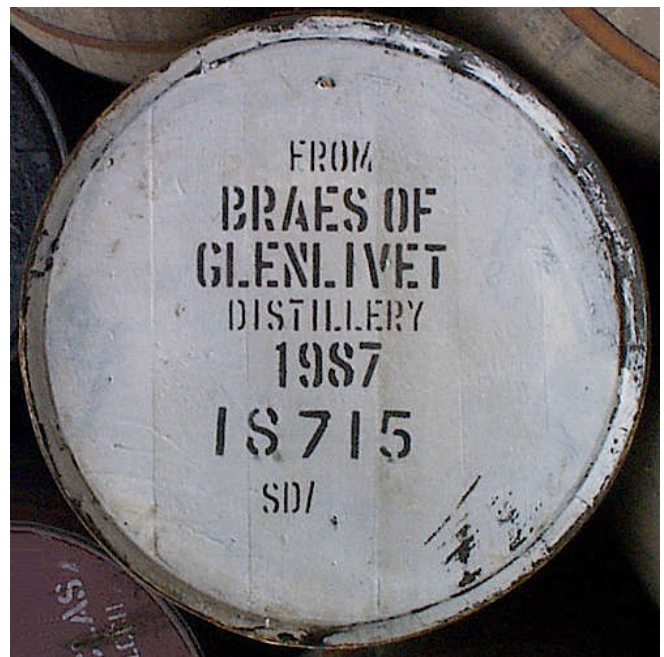
Brennblasen von Braeval

Die Mälzerei

Die Brennerei ist sehr jung und hatte nie eigene Malzböden. Sie bezieht ihr Malz von den Großmälzereien und verwendet ausschließlich ungetorfte Malz. Braeval benutzt bereits einen modernen Maischbottich aus rostfreiem Stahl.

Das Lager

Die Lagerhäuser bestehen aus Ziegelsteinen und sind vergleichsweise hoch. Einige der Fässer tragen noch den alten Namen auf den Deckeln.



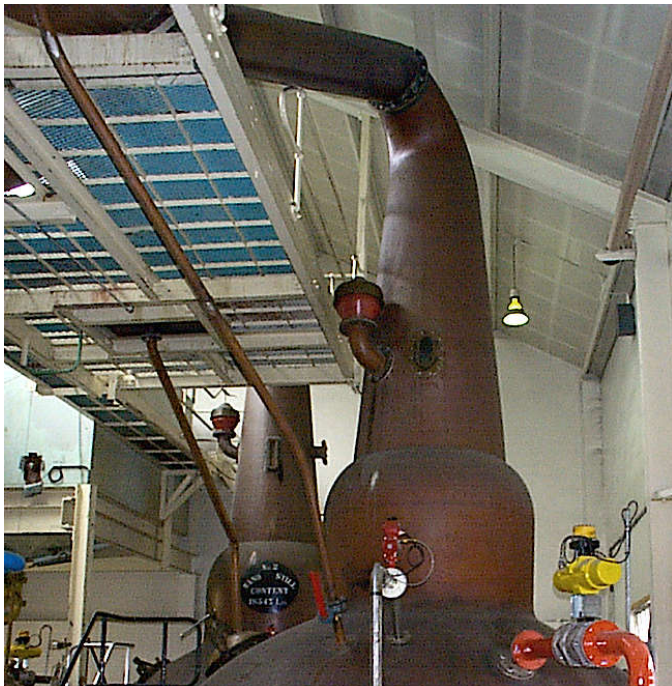
Fasdeckel von Braeval

Die Geschichte

Die Brennerei wurde 1973 von Chivas Brothers Ltd. gegründet. Kurz nach Eröffnung wurden zwei weitere Brennblasen gekauft. 1978 wurde die letzte Brennblase installiert, insgesamt die sechste. 2001 wurde Chivas Brothers von Pernod Ricard gekauft, die 2002 beschlossen, die Brennerei zu schließen. Glücklicherweise wurde Braeval jedoch 2008 wieder in Betrieb genommen.

Das Besucherzentrum

Braeval ist ein Industriekomplex und hat kein Besucherzentrum.



Caperdonich

Die Caperdonich Destillerie wurde ursprünglich als Klon, direkt neben der berühmten Brennerei Glen Grant, gegründet und trug den Namen "Glen Grant Nr. 2". Leider gelang es den Gründern nie aus deren Schatten hervorzutreten und ihre eigene Aufmerksamkeit zu erregen. Nach der Einmottung 2002, wurde die Brennerei schließlich im Jahr 2011 abgerissen, jedoch besitzen einige unabhängige Abfüller noch Fässer der ehemaligen Caperdonich Brennerei und veröffentlichen diese von Zeit zu Zeit.

Der Whisky

Der Caperdonich Whisky kann als leicht, fruchtig und etwas nussig beschrieben werden. Eigentlich sollte der Stil von Glen Grant kopiert werden, aber ihr Whisky war etwas fruchtiger als das Original. Es gibt nicht besonders viele offizielle Abfüllungen der Brennerei, aber unabhängige Abfüller veröffentlichen ab und zu noch Fässer aus ihren Lagern.

Es gibt in der Connoisseurs Choice Serie von Gordon & MacPhail, z. B. einen Caperdonich 1999/2013, welcher in Ex-Sherry-Fässern reifen durfte. Es zeigen sich leichte Anklänge von tropischen Früchten, Bananen und einem Hauch Milkschokolade.

Eine weitere vor kurzem veröffentlichte Abfüllung ist der Caperdonich 17 Jahre 1995/2012 von Signatory Vintage. Diese Abfüllung gehört zur Un-Chillfiltered Serie und ist auf 731 Flaschen limitiert. Er ist schön ausbalanciert mit Aromen von Malz und Nüssen, sowie einem Hauch Menthol und Sherry.

Die Produktion

Caperdonich startete ihre Whisky-Produktion im Jahr 1898. Das Ziel der Destillerie war es, den Stil von Glen Grant zu imitieren. Caperdonich verwendete dazu die selbe Wasserquelle (Caperdonich Well) und benutzte außerdem die gleiche Gerste. Weil "Glen Grant Nr. 2" vom Finanzamt nicht als separate Brennerei angesehen wurde, sondern als Erweiterung der tatsächlichen Glen Grant Destillerie, mussten die Fässer auch dort befüllt werden. Um den Single Malt der Caperdonich Brennerei nach Glen Grant zu transportieren, wurde ein Förderband verwendet. Dies sollte sich aber ändern als die Produktion 1965, nach über 60 Jahren der Stilllegung, wieder aufgenommen wurde: Es wurden neue Regelungen festgelegt und so musste die Brennerei von nun an getrennt betrachtet werden. Seit diesem Punkt wurde die Brennerei nach ihrer Bezugsquelle "Caperdonich" benannt. Das ist die englische Aussprache für das gälische Wort "Tobar Domhnaich", was soviel wie "Geheimnis" bedeutet. Nun lag die Produktionskapazität bei 1.300.000 Litern. Als Caperdonich 2002 schließlich geschlossen wurde, betrug die jährliche Produktionskapazität ca. 2.000.000 Liter.

Die Mälzerei

Bis zur Schließung der Destillerie verwendete man einen Maischebottich aus Edelstahl, mit einem kupfernen Deckel, welcher bis zu 4,6 Tonnen Maische aufnehmen konnte.

Die Gärung

Bei Caperdonich waren acht Gärbottiche, mit einer Kapazität von jeweils 23.000 Litern im Einsatz. Sie wurden während der Expansion im Jahr 1967 gebaut. Zwei davon wurden später in die Wolfburn Destillerie nahe der Stadt Thurso eingebaut, wo sie jetzt als Wassertanks verwendet werden.

Die Brennblasen

Im Jahr 1898 sorgten eine Wash- und eine Spirit-Still für den Geschmack von Glen Grant. 1967 wurde ein weiteres Paar in die Brennerei installiert. Die Wash-Stills besaßen eine Kapazität von je 11.500 Litern und die Spirit-Stills umfassten jeweils 7.000 Liter. Die neuen Brennblasen waren dampfbeheizt, was damals als sehr modern galt.

Als die Brennerei im Jahr 2011 abgerissen wurde, verkaufte man ein Still-Paar an die Belgian Owl Destillerie und das andere an eine neue Brennerei in Falkirk.

Die Lagerhäuser

Ein paar der ehemaligen Lagerhäuser werden immer noch für die Fassreifung verwendet, wobei auch einige als Stauraum für den Pot-Still-Hersteller Forsyths verwendet werden.

Die Geschichte

Als Whisky gegen Ende des 19. Jahrhunderts boomte und James Grant beschloß zu expandieren, wurde Caperdonich, damals noch unter dem Namen Glen Grant No. 2, gegründet. Die Brennerei wurde direkt hinter der Glen Grant Destillerie gebaut. Doch der Whisky-Boom hielt nicht lange an und bereits 1902 wurde Caperdonich wieder eingemottet. Als Caperdonich erbaut wurde, um den Whisky-Stil von Glen Grant zu kopieren, diente die Brennerei als eine Art Reserve-Depot für Glen Grant.

Als die Whisky-Nachfrage in den sechziger Jahren wieder anstieg, beschloß der damalige Besitzer von Caperdonich, die geschlossenen Destillerie wieder aufzubauen und die Produktion erneut zu starten. Mittlerweile verschmolz William Grant & Sons mit Glenlivet und einigen anderen Unternehmen und gründete 1972 die Glenlivet Distillers Ltd..

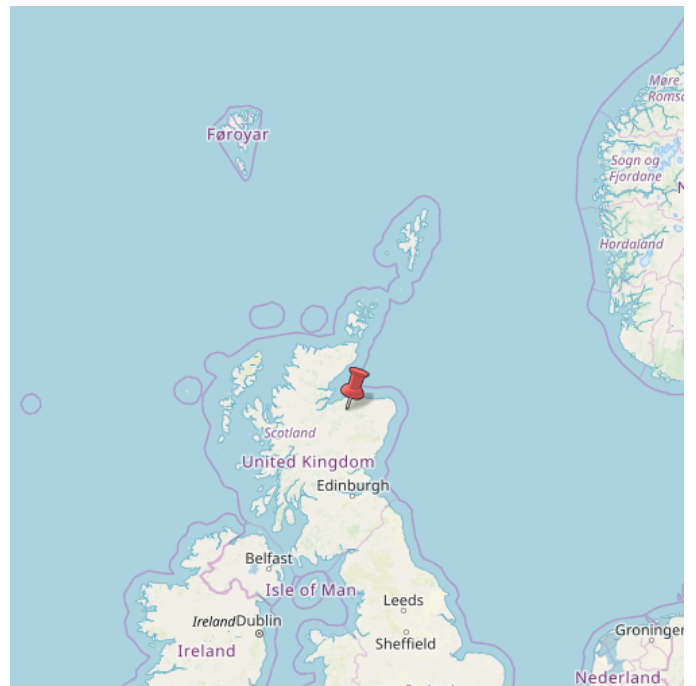
Es fand eine komplette Modernisierung statt und bereits im ersten Jahr nach der Wiedereröffnung 1965 wurden mehr als 1,3 Millionen Liter Roh-Whisky produziert. Zwei Jahre später wurde die Kapazität durch den Einbau weiterer Stills, welche von nun an mit Dampf beheizt wurden, und weiterer Wash-Backs erhöht. Die Produktion wurde dabei zum größten Teil automatisiert.

Im Jahr 1977 kaufte Seagrams die Brennerei und der Großteil des produzierten Whiskys wurde nun für deren Blends, wie z.B. Chivas Regal, verwendet. 2001 wurde Pernod Ricard der neue Besitzer und schloss Caperdonich ein Jahr später für immer.

Große Teile des Grundstücks wurden im Jahr 2010 an Forsyths verkauft, welche das Brennereigebäude 2011 abreißen ließ.

Das Besucherzentrum

Keine Caperdonich Brennerei bedeutet auch kein Besucherzentrum.



Cardhu

Cardhu wurde im Jahr 1824 durch John Cumming gegründet. Sie liegt in der schottischen Speyside.

Der Whisky

Cardhu Whisky ist bekanntlich sehr mild, ausgewogen und seidig. Er hat einen süßen und fruchtigen Charakter mit leckeren, sanften Aromen. Die Machart der Flasche, mit ihrer quadratischen Form und dem großen Verschluss, war typisch für Cardhu, bis sie einige andere Marken auch verwendet haben. Der Single Malt Whisky ist weltweit beliebt, vor allem aber in Spanien und Frankreich. Die am meisten verbreitete Abfüllung ist der Cardhu 12 Jahre: Mild, süß und malzig mit Anklängen von Birnen und Honig, ist sehr beliebt bei Whiskeinsteigern.

Der Cardhu 15 Jahre ist die Weiterentwicklung des 12-jährigen und hält den milden und seidigen Stil des Speysiders aufrecht. Die Aromen sind dabei zarter, komplexer und intensiver.

Im Cardhu 18 Jahre ist die Fruchtigkeit reicher und die längere Reifezeit macht diesen Cardhu zu einem sehr mächtigen Malt, der jedoch nicht seine süße und fruchtige Grundstruktur verliert. Der Cardhu Amber Rock ist eine Abfüllung ohne Altersangabe, der im Jahr 2015 zum Kernprogramm von Cardhu ergänzt wurde. Eine doppelte Reifung in einem getoastetem Ex-Bourbonfass bereichert den Speysider mit einer extra Vanillenote und würzigen Anklängen für ein intensiveres Aroma. Von 1982 bis 2004 war ein "Cardhu Pure Highland Malt Scotch Whisky" verfügbar und sorgte für einige Verwirrung und eine Debatte in der Whisky-Industrie: Diageo soll Single Malts von mehreren Speyside-Destillieren "verheiratet" haben und diese dann in die gleichen Flaschen wie ihren Single Malt Cardhu gefüllt haben. Dies war ein Auslöser für die Scotch Whisky Association (SWA) die Vorschriften zu überarbeiten und die Bedingungen der Kategorien "Single Malt" und "Blend" genauer zu definieren. Obwohl der Single Malt Whisky Cardhu sehr erfolgreich ist, wird die Mehrheit des produzierten Malt Whiskys für die Blends von Johnnie Walker verwendet.



Whiskyflaschen bei Cardhu

Die Produktion

Um die jährliche Kapazität von 3,4 Millionen Litern halten zu können, wird bei der Cardhu Destillerie seit 2015 sieben Tage die Woche gearbeitet. Die Wasserquellen für Cardhus Produktion sind Brunnen, die sich in den Mannoeh Hills befinden sowie das Wasser des Lyne Burn.



Außenansicht von Cardhu

Die Mälzerei

Die Edelstahl-Mashtun von Cardhu kann mit seinem Kupferdeckel ca. acht Tonnen aufnehmen.

Die Fermentation

Die zehn Washbacks von Cardhu sind aus drei verschiedenen Materialien hergestellt: Vier von ihnen aus schottischer Lärche, vier aus Douglasie und zwei aus rostfreiem Stahl. Die Fermentationszeit beträgt ca. 75 Stunden.



Mash Tun von Cardhu

Die Destillation

Drei Still-Paare, die durch Dampf erhitzt werden, bilden das Herz von Cardhus Whiskyproduktion. Die Wash Stills fassen zusammen 36.000 Liter und die Pot Stills umfassen 31.500 Liter. Das war natürlich nicht die Standardausrüstung der Brennerei. Die erste Erweiterung war im Jahr 1899, als die Stills auf vier verdoppelt wurden. Seit dem Wiederaufbau und der Expansion im Jahr 1960 wurden die Stills auf sechs erhöht.



Brennblasen von Cardhu

Die Lagerhäuser

Sobald Sie sich der Destillerie nähern, sehen Sie das große Steinlagerhaus der Brennerei. Der Großteil der Cardhu-Produktion wird jedoch nicht hier, sondern in den zentralen Lagern von Diageo gelagert.



Lagerhäuser von Cardhu

Die Geschichte

Die Geschichte von Cardhu, die zu Beginn Cardow geschrieben wurde, ist eng mit der Geschichte zweier Frauen verbunden: Helen und Elisabeth Cumming. Helen und ihr Ehemann John Cumming betrieben in Cardow einen Bauernhof. Es ist bekannt, dass John im Jahr 1816 für die illegale Destillation bereits dreimal verurteilt wurde. Die Destillation in kleinen Ausmaßen war damals für die Bauern üblich und fast niemand kümmerte sich um Lizenzen. Diese konnten sie sich nicht leisten. In Cardow war es nicht John, sondern seine Frau Helen, die destillierte. Sie war außerdem bekannt dafür, dass sie die Beamten im Blick hatte und die Bauern in der Nachbarschaft warnte, indem sie eine rote Fahne aufstellte. Helen hatte nicht nur für sich destilliert, sondern ihren Whisky auch aus ihrem Küchenfenster verkauft. Im Jahr 1824 konnten die Cummings sich eine Destillationslizenz leisten, nachdem das Steuergesetz von 1823 die Zölle reduziert hatte. Sie kauften neue Stills und bekamen zu Beginn Hilfe von ihrem Freund George Smith, späterer Gründer von Glenlivet, um ihren Whisky zu verkaufen und zu verteilen.

Nachdem John 1846 gestorben war, führten seine Frau Helen und sein Sohn Lewis die Cardow Distillery weiter. Die Brennerei und die Farm wurden offiziell an Lewis übergeben und in den folgenden Jahren beschäftigte er einen Brauer und einen Maltman. Als Lewis 1872 verstarb übernahm seine Frau Elisabeth mit Hilfe ihrer Schwiegermutter Helen und ihren beiden Söhnen die Arbeiten in der Brennerei. Als die Nachfrage nach Whisky anstieg, kaufte Elisabeth ein neues Grundstück, nicht weit von der vorherigen Farm entfernt und baute dort eine neue Cardow-Destillerie mit denselben Wasserquellen. Nun konnte dreimal mehr Whisky produziert werden als vorher.

Im Jahre 1893 traf Elisabeth eine sehr wichtige Entscheidung: Sie verkaufte Cardow für 20.500 Pfund an John Walker & Sons und sorgte dafür, dass ihre Familie Anteile an der Firma Walker behielt. Sie verstarb ein Jahr später und hatte somit nicht die Chance, den Erfolg ihrer klugen Entscheidung zu sehen. Unter dem Schutz der großen Firma konnte Cardow die harten Zeiten durchstehen, die durch den Zusammenbruch des Whisky-Marktes im Jahr 1898 verursacht wurden. 1899 wurden die Stills von Cardow verdoppelt und die Brennerei wurde durch den Bau einer Straße mit der Eisenbahn verbunden.

Distillers Company Ltd, heute Diageo, erwarb die Brennerei im Jahr 1930. Nach einer Rekonstruktion und Expansion 1960 folgte eine zunehmende Nachfrage nach Whisky. 1965 wurde das Wort "Cardhu" zum Markenzeichen und die Marke wurde verwendet, um den Whisky als Single Malt zu verkaufen. Im Jahr 1981 wurde auch der Name der Brennerei von Cardow zu Cardhu geändert – was eine ganz andere Schreibweise für das ursprünglich gälische Wort ist, das "black rock" (z. dt. Schwarzer Fels) bedeutet.



Kiln bei Cardhu

Das Besucherzentrum

Das Besucherzentrum von Cardhu ist ganzjährig geöffnet, in der Hochsaison von Juli bis September auch Sonntags. Im Oktober gibt es häufig Wartungsarbeiten. Das Besucherzentrum ist zwar während dieser Zeit geöffnet, aber es werden keine Touren angeboten.



Coleburn

Die Coleburn Destillerie ist eine der vielen Speyside Destillieren, die es leider nicht geschafft haben bis heute bestehen zu bleiben. Sie wurde 1985 eingemottet und da das Equipment demontiert und die Gebäude verkauft wurden, ist es eher unwahrscheinlich, dass die Brennerei noch einmal eröffnet wird. Trotzdem ist Diageo immer noch Inhaber der Marke "Coleburn".

Der Whisky

Coleburn wurde durch angenehme Süße und Fruchtigkeit charakterisiert, jedoch gab es nicht allzu viele Abfüllungen der Brennerei. Dies lag vor allem daran, dass der Großteil des produzierten Whiskys in Blends floss. Seitdem Diageo Eigentümer der Destillerie war, wurde fast der gesamte Single Malt für die Johnnie Walker Blends verwendet. Früher wurde er für Blends wie "Yellow Label" von James Robertson & Sons und "Andrew Usher" von J. & G. Stewart hergenommen.

Einige unabhängige Abfüller, wie z. B. Signatory Vintage, Cadenhead's und Gordon & MacPhail, veröffentlichten verschiedenste Single Malts der Brennerei. Erst 2000 wurde die erste und gleichzeitig auch letzte offizielle Abfüllung in Zusammenhang mit der Rare Malts Collection von Diageo veröffentlicht. Zu dieser Zeit war Coleburn bereits geschlossen.

Eine der neuesten Abfüllungen ist der Coleburn Rare Old 1972/2013 von Gordon & MacPhail. Er ist auf 214 Flaschen begrenzt und präsentiert Aromen von Grapefruit, Himbeeren, Pfeffer, Malz und Eiche.

Die Geschichte

Die Brennerei wurde 1897 von dem Blender Robertson & Sons aus Dundee gegründet. Da dieser Bereich südlich von Elgin als Zentrum der Holzkohleproduktion bekannt war, wurde hiervon auch der Name "Coleburn" abgeleitet. Mit dem Bau der Destillerie wurde der berühmte Architekt Charles Doig beauftragt. Das Gebäude wurde 1899 fertiggestellt und die Produktion wurde sogleich gestartet.

1913 musste die Brennerei leider wieder geschlossen werden und 1916 wurde sie an die von John Walker, John Risk und der Distillers Company Ltd. gegründete Clynelish Distillery verkauft.

Diese nahm die Produktion der Destillerie wieder auf. Als DCL (später Diageo) die Clynelish Distillery Company aufkaufte, wurden sie die neuen Besitzer von Coleburn und die Kontrolle der Brennerei wurde an die Tochtergesellschaft Scottish Malt Distillers (SMD) abgegeben. In den sechziger Jahren wurde die Anlage komplett renoviert und produzierte, bis sie 1985 geschlossen wurde, ohne Unterbrechungen weiter. Manche hofften, dass Coleburn noch einmal eröffnet wird, jedoch wurde die benötigte Lizenz 1992 eingezogen.

In den 1990er Jahren wurde das Equipment demontiert und es kamen Pläne auf, dass Grundstück in eine Wohnanlage zu verwandeln. Diese Pläne wurden jedoch niemals realisiert und schließlich wurden die Gebäude 2004 an die Winchester Brothers verkauft. Sie planten auf der Anlage ein "Whisky Hotel" zu eröffnen und holten sich die Genehmigung ein Luxushotel, ein Erholungsgebiet, ein Restaurant und viele Freizeitaktivitäten zu bauen. Jedoch wurden auch diese Pläne nie umgesetzt.

Seit 2014 sind die "dunnage warehouses", aufgrund einer 100.000 Pfund Investition, von dem Whisky-Aktionär Aceo und dessen Marke Murray McDavid, wieder in Betrieb.

Das Besucherzentrum

Da es die Brennerei nicht mehr gibt, gibt es leider auch kein Besucherzentrum.



Convalmore

Convalmore ist eine der sieben Destillereien der Speyside, die mit dem berühmten Zitat: "Rom wurde auf sieben Hügeln gebaut, Dufftown steht auf sieben Stills", in Verbindung gebracht werden. Die anderen sechs Brennereien sind Balvenie, Glenfiddich, Dufftown, Mortlach, Glendullan und Parkmore. Parkmore und Convalmore erlitten das selbe Schicksal und sind heute beide geschlossen, jedoch stehen die ehemaligen Gebäude noch an Ort und Stelle und werden nun als Lagerhäuser genutzt.

Der Whisky

Der von Convalmore produzierte Whisky, wurde hauptsächlich für Blends, wie zum Beispiel "Black & White" und "Lowrie's", verwendet. Das Geschmacksprofil von Convalmore war süß, fruchtig und etwas würzig.

Es gab einige unabhängige Abfüllungen, z. B. eine 26-jährige Convalmore-Glenlivet Abfüllung von Cadenhead, Jahrgang 1977/2003 mit einem Finish in Sherry Fässern. Dies ist eine der am besten bewerteten Abfüllungen der Brennerei. Der Whisky offenbart fruchtige Aromen von Orangen und Stachelbeeren, gepaart mit Anklängen von Gewürzen.

Es gab von Convalmore nur drei Original Abfüllungen: eine Rare Malt Edition aus 2003 und zwei Vintage Releases aus dem Jahr 1977, diese wurden als Special Release's einmal im Jahr 2005 (28 Jahre) und noch einmal im Jahr 2013 (36 Jahre) veröffentlicht. Alle drei Abfüllungen wurden erst nachdem die Destillerie bereits geschlossen und an William Grant verkauft war veröffentlicht. Aber solange Diageo noch die Lizenz von Convalmore besitzt, dürfen sie weitere Abfüllungen der Brennerei auf den Markt bringen.

Die Produktion

Die Produktion von Convalmore wurde durch die Höhen und Tiefen der Whisky-Branche geprägt, dadurch war die Produktion manchmal sehr hoch, aber auch ab und zu nur sehr gering. Convalmore war eine klassische Pot Still Brennerei, jedoch experimentierte sie während den Jahren auch mit kontinuierlicher Destillation.

Die Mälzerei

Kurz vor der endgültigen Schließung, wurde bei der Destillerie noch ein neues Gebäude zum Maischen gebaut. Der bisherige Maischbottich aus Gusseisen wurde durch einen moderneren Bottich aus Edelstahl ersetzt. Aber als die Ausrüstung entfernt wurde, wurde auch dieser wieder demontiert.

Die Gärung

Hierzu gibt es keine genaueren Hinweise, aber wir sind uns sicher, dass Convalmore auch Gärung betrieb.

Die Destillation

Die Geschichte der Convalmore-Stills ist sehr interessant: Als die ursprüngliche Convalmore Destillerie 1909 niederbrannte, beschlossen die damaligen Besitzer James Buchanan & Co. Ltd., die Brennerei als eine Art experimentelle Brennerei wieder zu eröffnen. Sie begannen ihren Whisky mit kontinuierlicher Destillation zu produzieren, wie es normalerweise bei Grain Whiskys der Fall ist. Der allgemeine Begriff für diese Art von Whisky ist "Silent Malt". So installierten sie zusätzlich zu den bereits vorhandenen Brennblasen eine "Column Still", welche bis zu 2.273 Liter pro Stunde produzieren konnte. Leider war das Experiment nicht besonders erfolgreich, da die "Column Still" bereits 1916 wieder demontiert wurde.

1962 wurde die Brennerei modernisiert, indem die alten kohlebefeuerten Brennblasen durch dampfbeheizte ersetzt wurden. 1964 wurde das letzte Still-Paar eingebaut, welches bis zur Schließung der Destillerie im Jahr 1985 verwendet wurde.

Die Lagerhäuser

Die Lagerhäuser von Convalmore werden auch heute noch für die Lagerung von Whisky verwendet. Aber da die Brennerei jetzt William Grant & Sons gehört, lagert dort hauptsächlich der Single Malt von Glenfiddich und Balvenie.

Einige "bonded warehouses" wurden erst 1970 aufgrund einiger Investitionen gebaut (zu dieser Zeit war Convalmore noch aktiv).

Die Geschichte

Als die Brennerei 1894 von der Convalmore-Glenlivet Distillery Co. Ltd. erbaut wurde, war der Whisky-Boom auf dem Höhepunkt. Zu dieser Zeit wurden die meisten Destillieren von Charles Doig entworfen, doch Convalmore wurde von dem lokalen Architekten Donald Mackay designed. Das Unternehmen führte die Brennerei etwa ein Jahrzehnt erfolgreich, bis die Blase aufgrund einer Überproduktion platzte und Convalmore im Jahr 1904 für £ 6.000 an W. & P. Lowrie & Co. Ltd. verkauft wurde. Nur ein Jahr später wurde die Anlage von James Buchanan & Co. Ltd gekauft.

Ein großes Feuer zerstörte viele Teile der Destillerie, aber sie wurde wieder aufgebaut.

Als Convalmore 1925 an die Distillers Company Limited (DCL), später United Distillers / Diageo, verkauft wurde, kam es erstmal zu keinen Produktionsstopps mehr, außer zwischen 1962 und 1975 als die Brennerei modernisiert wurde. Doch 1985, als United Distillers die Brennerei einmottete und sie 1990 an Grant & Sons verkaufte, wurde die Produktion endgültig eingestellt. Die Lagerhäuser werden immer noch verwendet, somit existiert Convalmore theoretisch noch, auch wenn auf dem Gelände wahrscheinlich nie wieder Whisky destilliert wird. Diageo ist immer noch Eigentümer der Vertriebslizenz und so ist es gut möglich, dass wir in der Zukunft vielleicht doch noch die ein oder andere Abfüllung der Brennerei erhalten werden.

Das Besucherzentrum

Sorry, keine Brennerei - kein Besucherzentrum.



Craigellachie

Im Herzen der Speyside in der Nähe der kleinen Stadt Craigellachie/Banffshire liegt die Brennerei, die 1891 auf dem Höhepunkt des Whisky-Booms gegründet wurde und bis heute bestehen blieb. Der schwierig auszusprechende gälische Name heißt soviel wie "felsiger Hügel" und wird Krai-GELLacky ausgesprochen.

Der Whisky

Craigellachie war immer ein Garant für die hohe Qualität der Dewar's Blends. Der Single Malt der Brennerei ist noch nicht so bekannt, da er lange Zeit nur für Blends wie "The White Horse" verwendet wurde. Einige unabhängige Abfüller hatten Craigellachie von Zeit zu Zeit in ihrem Sortiment, aber eine 2004 veröffentlichte 14-jährige Abfüllung war bis 2014 der einzige offizielle Single Malt der Brennerei. Aktuell gibt es einen 13-jährigen, einen 17-jährigen und einen 23-jährigen Craigellachie zu kaufen. Craigellachie weist eine angenehme Süße, schöne Komplexität, leichte Öligkeit und einen Hauch von abgebrannten Streichhölzern auf. Der 13-jährige Craigellachie ist mit schönen Zitrusaromen, Mandarinen und Orangen durchzogen. Ein leicht trockener Geschmack bringt Feige und einen Hauch Zimt hervor. Der Abgang ist angenehm lang und wird von den immer noch vorhandenen Zitrusnoten begleitet. Der 17-jährige Craigellachie ist weitaus komplexer als der 13-jährige und enthält zusätzlich noch Karamell- und Frucht-Noten. Falls Sie starke Feigen-, Birnen- und Bergamotte-Noten mögen, sollten Sie den 23-jährigen Craigellachie ausprobieren. Die weichen, floralen Noten, entwickeln sich zu einem komplexen und öligen Aroma, das in einem langanhaltenden, likörartigen Finish endet.



Außenansicht von Craigellachie

Die Produktion

Craigellachie kann sich als große Brennerei bezeichnen, denn das Produktionsvolumen betrug im Jahr 2015 etwa 4,1 Millionen Liter. Wie bereits erwähnt, fließt das meiste davon in die Blends von John Dewar & Sons. Craigellachie besitzt große Malz-Silos, in denen das benötigte Malt gelagert wird. Das Malz wird dabei von der Glenesk Mälzerei in Montrose bezogen. Dort wird es in einem speziellen Ofen hergestellt, der mit Öl befeuert wird, um der Bildung einer ungewollten Schwefelnote entgegenzuwirken. Dieses spezielle Malz wird in der Glenesk Mälzerei getrennt von dem anders produzierten Malz gelagert.

Das benötigte Wasser wird von einer Quelle namens Blue Hill bei den Little Conval Hills bezogen. Um eine regelmäßige Versorgung zu gewährleisten, wird das Wasser in einem 12-Meter-Damm gestaut.



Tankerabfüllanlage von Craigellachie

Die Mälzerei

Sobald das Malz in die Richard Sizer Mühle gefüllt wird, werden dort in zweieinhalb Stunden zehn Tonnen Malz verarbeitet und warten dann in zwei sogenannten "grist bins" darauf, gemischt zu werden. Der von Steinecker gefertigte Lauter Maischbottich, mit den beeindruckenden Holzbalken darüber, befindet sich im alten Ofen der Brennerei. Außen um den Bottich ist noch etwas Platz, der von dem alten Eisen-Maischbottich aus dem Jahr 2001 stammt.

Die Gärung

Craigellachie führte im Jahr 2015 21 Gärungen pro Woche durch. Craigellachie verwendet seine Hefe, um den gesamten Gärungsprozess zu beschleunigen. Hierfür werden 192 Liter Hefe in den 4.500 Liter großen Hefebehälter gegeben und dort vorgegärt. Aus diesem Tank wird dann das süße Wasser in die Gärbehälter gepumpt. Bei Craigellachie werden für die Gärung acht Gärtanks aus Lärchenholz verwendet, die das gärende Bier für ca. 55-65 Stunden beherbergen.

Die Brennblasen und die Worm Tubs

Das gegärte "wash" wird nun in die beiden Wash Stills und im Anschluss in die zwei Spirit Stills, gepumpt. Zu Beginn gab es in der Brennerei nur zwei Stills, diese wurden 1964 verdoppelt. Der "Still Room" ist sehr beeindruckend: Er besitzt eine große verglaste Vorderseite. Um die Alkoholdämpfe nach der Destillation abzukühlen, verwendet Craigellachie unüblicherweise traditionelle "worm tubs". Die veralteten "worm tubs" aus Eisen wurden im Jahr 2014 entfernt und die jetzigen aus rostfreien Stahl eingebaut. Die Kupfer "worm tubs" leisten in der Brennerei immer noch einen guten Job.



Brennblasen von Craigellachie

Die Geschichte

Die Gründung der Craigellachie Destillerie war ein gemeinsames Projekt von Peter Mackie und Alexander Edward. Mackie's Familie besaß zu dieser Zeit bereits Lagavulin, aber sie schafften es nicht die Nachfrage nach Single Malt zu produzieren, der für den Blend "White Horse" benötigt wurde. Edwards Familie war zu diesem Zeitpunkt auch im Whisky Geschäft tätig und besaß damals die Brennerei Benrinnes. Sie begannen 1891, gerade als der Whisky Boom auf seinem Höhepunkt war, damit Craigellachie zu bauen. Der Architekt war der berühmte Charles Doig von Elgin. Offizielle Quellen besagen, dass die tatsächliche Whisky Produktion erst 1898 begonnen hat, obwohl es einige frühere Verkostungsaufzeichnungen von Alfred Barnard gibt, der die Brennerei bereits in den Jahren 1893/94 besuchte. 1898 war der Whisky Boom vorbei und daher ging auch die Produktion zurück. Aber Peter Mackie war ein vorausschauender Geschäftsmann und somit blieb die Brennerei bestehen.

Im Jahr 1916 verließ Alexander Edward die Destillerie und Mackie war nun der alleinige Besitzer und bildete sogleich die White Horse Distillers. Aber White Horse Distillers wurde nur zwei Jahre nach der Fusion durch John Walker & Co, James Buchanan & Co. und John Dewar & Sons aufgekauft und trat der Distillery Company Limited bei. 1987 fusionierte DCL mit Arthur Bell & Sons zu United Distillers. Sie verkauften 1998 Craigellachie zusammen mit Aberfeldy, Brackla, Aultmore und John Dewar & Sons an Bacardi. Zwar gab es ab und zu Höhen und Tiefen und einige kurze Pausen, aber die Brennerei musste nie für längere Zeit schließen.

Das Besucherzentrum

Leider gibt es bei Craigellachie kein Besucherzentrum, obwohl es wahrscheinlich sehr gut besucht wäre, denn die Destillerie liegt in der Nähe einiger bekannter Whisky-Tour-Schauplätze. Ein Beispiel wäre das Speyside Cooperage, oder das berühmte Craigellachie Hotel, wo es eine der besten Whisky-Bars der Welt gibt - mit einer riesigen Auswahl an hochwertigen Whiskys, wie Aberlour, Glenfiddich, Glen Grant oder Macallan (um nur einige Beispiele zu nennen).



Dailuaine

Der Name Dailuaine leitet sich vom gälischen "An duail uaine" ab, was "grünes Tal" bedeutet. Gegründet wurde diese Brennerei im Jahr 1852 von William Mackenzie.

Der Whisky

Single Malt Abfüllungen von der landschaftlich schön gelegenen Speyside-Brennerei Dailuaine gibt es nur wenige. Die Brennerei bringt nur eine Handvoll offizieller Abfüllungen über die Flora & Fauna-Serie und hin und wieder in der "Manager's Drams"-Reihe heraus. Die meisten der verfügbaren Abfüllungen sind 16 oder 17 Jahre alt. Es gibt mittlerweile mehr unabhängige Abfüllungen, wobei Gordon & MacPhail hier den wichtigsten Abfüller darstellt. Nur ca. zwei Prozent des produzierten Whiskys werden als Single Malt vermarktet, der Rest wird für den Blended Whisky Johnnie Walker verwendet. Der Rohwhisky wird bei Cambus in Fässer gefüllt und dann zum Blackgrange Bond, den Lagerhäusern von Diageo, transportiert.

Die Produktion

Das Wasser für Dailuaine stammt vom Bailliemullich Burn, der an der Brennerei vorbei fließt. Seit Dailuaine 1987 von United Distillers (heute Diageo) übernommen wurde, erhöhte die Brennerei ihren jährlichen Ausstoß von 2,75 Millionen Litern im Jahr 1991 auf heute 3,3 Millionen Liter. Die Brennerei hat außerdem einen Läuter-Maischebottich und acht Washbacks aus Lärchenholz.



Außenansicht der Lager von Dailuaine

Die Pot Stills

Dailuaine hat drei Wash Stills mit jeweils 18.700 Litern Kapazität sowie drei Spirit Stills mit jeweils 20.500 Litern Kapazität. Die Wash Stills haben die traditionelle Speyside-Form: ein hoher und konischer Hals, der sich über einem runden Deckel erhebt. Die Wash Stills von Dailuaine haben eine Einschnürung im Mittelstück zwischen dem runden Deckel und dem Hals, was zu einer erhöhten Rückflussrate führt. Die Brennblasen aus der Speyside sind das Vorbild für sämtliche Brennblasen, wobei jede Region und jede Brennerei das Urmodell nach den eigenen Wünschen und Anforderungen verändert.



Brennblasen von Dailuaine

Die Mälzerei

Dailuaine betrieb bis 1960 eigene Malzböden. In diesem Jahr wurde die Brennerei von vier auf sechs Brennblasen erweitert und die Malzböden wurden durch eine neuartige Maschine, die sogenannte "Saladin Box", ersetzt. Eine Saladin-Box (benannt nach ihrem Erfinder Charles Saladin) ist eine große, flache Maschine, in deren Innern die keimende Gerste mechanisch umgewälzt wird und in der die Luft zirkulieren kann. 1965 wurden die Brennblasen auf interne Dampfheizung umgestellt. Die Saladin-Box bei Dailuaine wurde 1983 stillgelegt, als die Brennerei begann, ihr ungetorfte Malz von den großen "industriellen" Mälzereien zu beziehen, was sie auch heute noch tut.



Malzmühle von Dailuaine

Geschichte

William Mackenzie, ein Bauer aus dem Dorf Carron in der Speyside, erbaute die Brennerei im Jahr 1852. Der Name leitet sich vom gälischen "An duail uaine" ab, was "grünes Tal" bedeutet. Wenn man den idyllischen Standort der Brennerei im geschwungenen Tal des Flusses Spey bedenkt, ist die Wahl des Namens recht einleuchtend. Nach dem Tod von William im Jahr 1865 entschied sich seine Witwe Jane, die Brennerei an James Fleming, einen Banker aus dem nahen Aberlour, zu verpachten. 1879 gründeten James Sohn Thomas und James Fleming die Firma "Mackenzie & Company". Zwischen 1884 und 1887 bauten sie die Brennerei neu auf und erweiterten sie, so dass Dailuaine zu einer der damals größten Brennereien in den Highlands wurde. 1889 wurde Dailuaine als erste Brennerei mit einem von Charles Doig entworfenen "Pagodendach" ausgestattet. Viele andere Brennereien folgten diesem Beispiel, u.a. Aberlour, Ardbeg und Benriach. Dieses architektonische Juwel ging tragischerweise 1917 in einem Feuer verloren. Die Brennerei musste für die Zeit des Wiederaufbaus geschlossen werden und wurde 1920 wiedereröffnet. Die zweite Erweiterung in der Geschichte der Brennerei wurde vier Jahrzehnte später, im Jahr 1960 vorgenommen, als die Zahl der Brennblasen von vier auf sechs erhöht wurde.

Das Lager

Es gibt acht Lagerhäuser aus Granit auf dem Brennereigelände, die aber heutzutage nicht mehr genutzt werden. Die Brennerei verwendet Ex-Bourbon-Fässer zur Reifung ihres Malts, was heute in einem von Diageos externen Lagerhäusern geschieht.

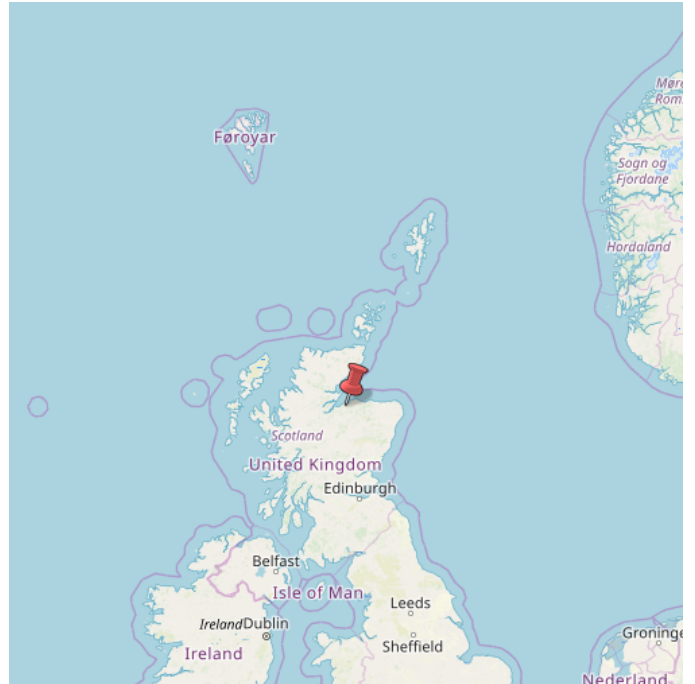
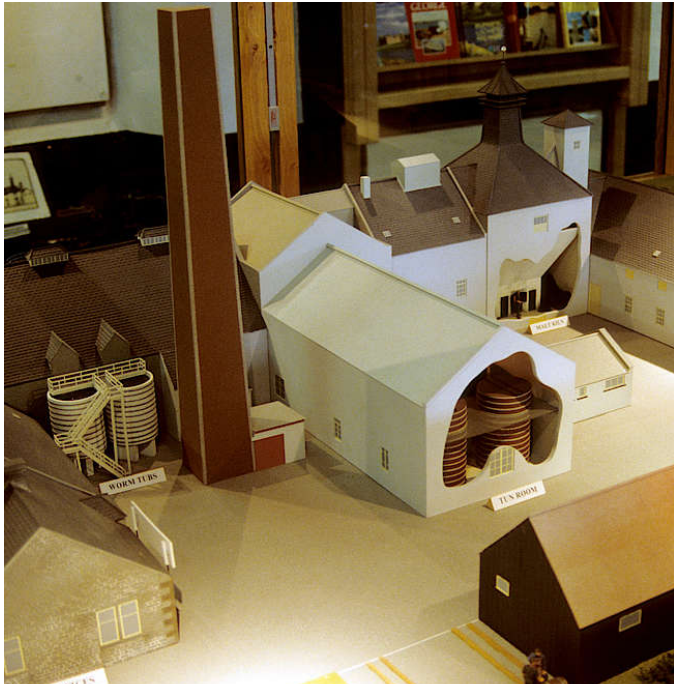


Lagerhäuser von Dailuaine

Wie viele andere Brennereien wurde Dailuaine 1998 Teil des Industriegiganten Diageo, als United Distillers (UD, eine Firma der Guinness Group) und International Distillers & Vinters (IDV, eine Tochter von Grand Metropolitan) fusionierten.

Das Besucherzentrum

Dailuaine ist nicht für Besucher geöffnet. Allerdings hat die Brennerei schon private Touren abgehalten. Wenn man an solch einer teilnehmen möchte, sollte man die Brennerei direkt kontaktieren.



Dallas Dhu

Dallas Dhu wurde 1898 von Alexander Edward gegründet, der auch Benromach Destillerie baute. 1983 wurde die Brennerei stillgelegt.

Der Whisky

Es ist schwierig, an offizielle Abfüllungen von Dallas Dhu heranzukommen, da die Brennerei 1983 stillgelegt wurde. Es gab ein paar lizenzierte Abfüllungen von Gordon & MacPhail und auch UDV brachte ein paar Dallas Dhu-Abfüllungen in der "Rare Malts"-Serie heraus. Dallas Dhu Single Malt wurde auch in dem Blended Whisky "Roderick Dhu" von Wright & Greig Ltd. verwendet, der mittlerweile zwar nicht mehr produziert wird, jedoch einer der populärsten Blends Anfang des 20. Jahrhunderts war.

Die Produktion

Die Wasserquelle der Brennerei war der Altyre Burn, der von dem Einheimischen auch Scourie Burn genannt wird. Das Wasser hat eine ausgezeichnete Qualität, ist sehr klar und frisch und wurde schon oft dafür gelobt, zu dem anspruchsvollen Geschmack des Single Malts beizutragen. Die Brennerei hat derzeit keine Produktionskapazitäten, da sie seit über dreißig Jahren geschlossen ist. Dank des Einsatzes von Historic Scotland, einer Regierungsbehörde, die sich um die Pflege historisch bedeutsamer Stätten kümmert, ist die Brennerei aber nach wie vor voll einsatzfähig und bereit umgehend wieder mit der Produktion zu beginnen, sollte sich die Gelegenheit dazu ergeben.



Außenansicht von Dallas Dhu

Die Pot Stills

Dallas Dhu hat eine Wash Still mit 6.300 Litern Kapazität sowie eine Spirit Still mit 5.600 Litern Kapazität. Die Wash Still ist birnenförmig, mit einem runden, kugelförmigen Deckel und einem langen, sich nach oben verjüngenden Hals. Außerdem hat die Brennerei sechs Washbacks.



Spirit Still von Dallas Dhu

Die Mälzerei

Dallas Dhu hat seine eigene lange, zweigeschossige Scheune, in der bis 1968 das komplette Malz für die Brennerei produziert wurde. Ab 1968 bezog man das Malz von der industriellen SMD-Mälzerei im nahe gelegenen Burghead. Dallas Dhu darrte das Malz mit nur geringen Torfmengen im Kiln, sodass nur leicht rauchiges Malz entstand.



Malzlager von Dallas Dhu

Das Lager

Das Lager von Dallas Dhu befand sich auf dem Brennereigelände und beherbergt heute ein Museum. Das letzte Ex-Bourbon-Fass wurde im März 1983 befüllt. Das Lagerhaus wurde ganz normal weiter betrieben, bis Dallas Dhu fast ein Jahrzehnt später die Brennereilizenz formal entzogen wurde.



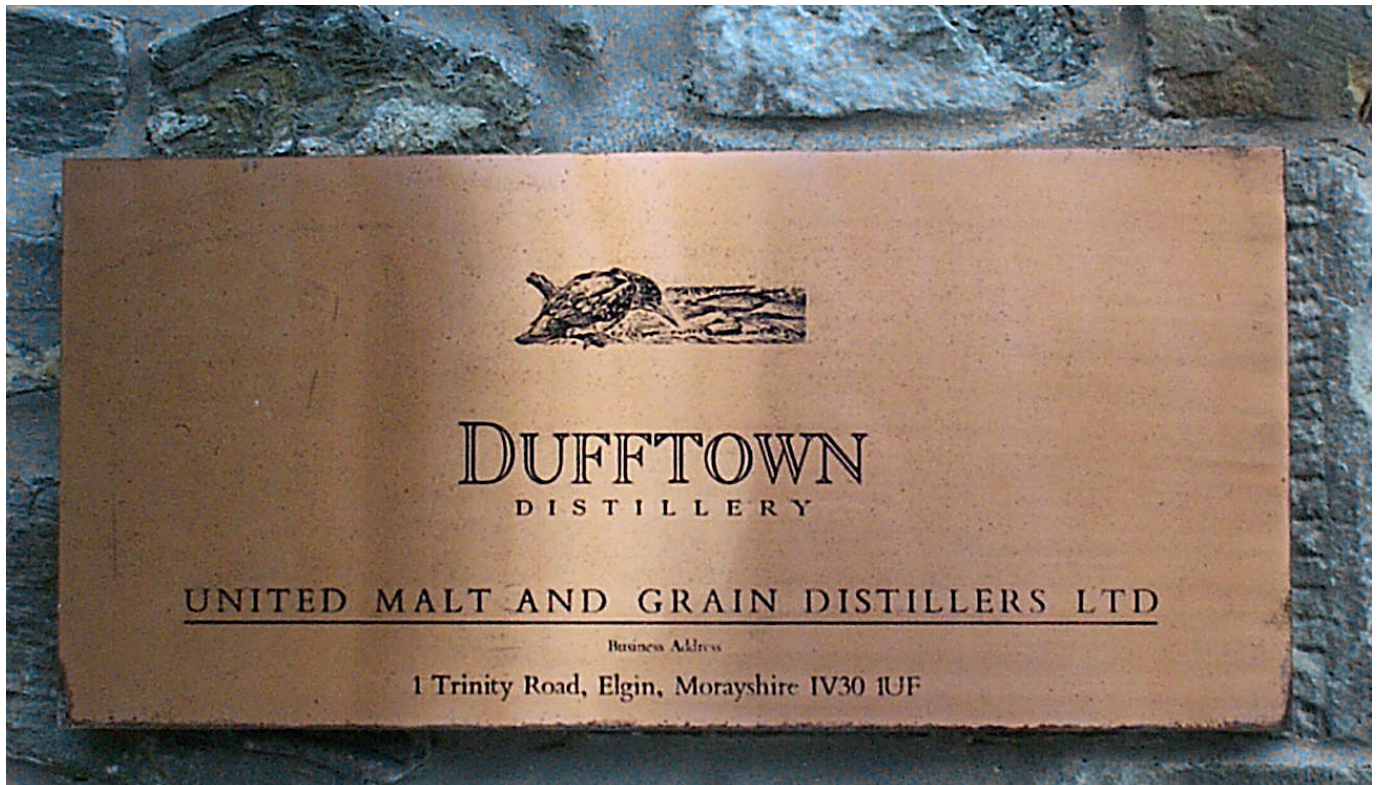
Fasslager von Dallas Dhu

Die Geschichte

Dallas Dhu blickt auf eine lange und komplizierte Geschichte zurück, wobei im 20. Jahrhundert die Eigentümer einige Male wechselten. "Dallas Dhu" bedeutet "Tal des schwarzen Wassers" auf Gälisch, eine Anspielung auf das dicht bewaldete Speyside-Tal, in dem die Brennerei liegt. Dallas Dhu wurde 1899 gegründet und war die letzte schottische Brennerei, die im 19. Jahrhundert erbaut wurde. Die Brennerei wurde von ihrem Gründer, einem prominenten Speyside-Brenner namens Alexander Edward, ursprünglich Dallasmore genannt. Die Eigentümerschaft ging auf Wright & Grieg Ltd. über, eine Blending-Firma aus Glasgow, bei der Alexander Edward Teilhaber war. Der Single Malt wurde viel gelobt, auch dank der exzellenten Qualität des Wasser vor Ort.

Während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wechselte die Brennerei weitere drei Mal den Eigentümer. Distillers Company Ltd. schlossen die Brennerei kurz nach ihrem Erwerb im Jahr 1929, um sie auszubauen. Ein massives Feuer zerstörte jedoch 1936 das Brenngebäude und einen Großteil der Gerätschaften. Der darauf folgende Ausbruch des Zweiten Weltkriegs bedeutete, dass die Brennerei erst 1947 wieder in Betrieb ging. Aufgrund der isolierten Lage wurde Dallas Dhu bis 1950 ohne Elektrizität betrieben. Bis zur Einführung der Elektrizität erzeugte die Brennerei ihre Energie per Wasserrad.

DCL entschloss sich 1983, die Brennerei Dallas Dhu zu schließen. Dies war die Reaktion auf die Gewinnverluste durch das "Whisky-Loch", als die produzierte Whiskymenge bei weitem die Nachfrage des Marktes während der britischen Rezession überstieg. Dallas Dhu war nicht die einzige Brennerei, die der Situation zum Opfer fiel. Alleine DCL schloss weitere sieben Brennereien in der ersten Hälfte der Achtzigerjahre.



Dufftown

Der in Dufftown produzierte Whisky wird hauptsächlich für den Blended Whisky Bell's verwendet.

Der Whisky

Die Single Malt Brennerei Dufftown liegt versteckt zwischen den dichten Blättern des Spey-Tals. Viele Jahre lang gab es nur wenige offizielle Abfüllungen, u.a. der "Singleton of Dufftown" sowie der "Dufftown 15 years old", der Teil von Diageos Flora & Fauna-Reihe war. In den Neunzigern erschienen mehrere offizielle Abfüllungen, die man heute noch auf dem Markt finden kann. Es gab nur eine Handvoll unabhängiger Abfüllungen in der Geschichte der Brennerei, die von Signatory, Whisky Galore und Murray McDavid herausgegeben wurden. Nur drei Prozent des produzierten Single Malts werden auch als Single Malt vermarktet. Der übergroße Teil der Produktion wird als wichtige Komponente des Blends von Arthur Bell & Sons Ltd. verwendet.

Die Produktion

Die Stadt Dufftown beherbergte über die Jahre bis zu sechs Brennereien. Diese hohe Produktionskonzentration führte zu Konflikten, speziell um die Wasserquellen. Um die Wasserquelle von Dufftown, Jock's Well, wurde über Jahre hinweg heftig gestritten, wobei die nahe gelegene Brennerei Mortlach mehrfach bei dem Versuch erwischt wurde, den Wasserlauf der Quelle zu verändern. Die Brennerei Dufftown wurde im Laufe der Geschichte viele Male erweitert, wodurch sie mittlerweile eine der beengtesten Brennereien ganz Schottlands ist. Diese Erweiterungen erhöhten aber auch die Kapazität der Brennerei, die mittlerweile bei 5,8 Millionen Litern reinen Alkohols pro Jahr liegt. Die Brennerei hat auch einen Lauter Maischbottich mit einer Kapazität von dreizehn Tonnen, was ihn zu einem der größten in der gesamten schottischen Whisky-Industrie macht.



Kiln von Dufftown

Die Pot Stills

Das Gebäude, in dem die eigentliche Brennerei untergebracht ist, war ursprünglich eine alte Mühle, die von der Glenlivet-Dufftown Company umgebaut wurde. Dass das Gebäude nicht für eine Brennerei konzipiert war, trug dazu bei, dass es über die Jahre immer weiter vollgestellt wurde. Heute hat Dufftown drei Wash Stills mit einem Fassungsvermögen von je 13.100 Litern und drei Spirit Stills mit je 15.300 Litern Kapazität. Sowohl die Wash Stills als auch die Spirit Stills haben eine ausgeprägte Birnenform mit einem breiten runden Deckel und einem sich Stück für Stück nach oben verjüngenden Hals.



Brennblasen von Dufftown

Die Mälzerei

Dufftown stellte vom Beginn der Produktion im Jahr 1895 getorfte Malz auf eigenen Malzböden her, bis diese 1968 stillgelegt wurden. Heute bezieht die Brennerei ihr Malz von einer von Diageos Großmälzereien.

Das Lager

Auf dem Gelände befinden sich acht Lagerhäuser, in denen zusammen fast 100.000 Bourbon- und Sherryfässer lagern.

Die Geschichte

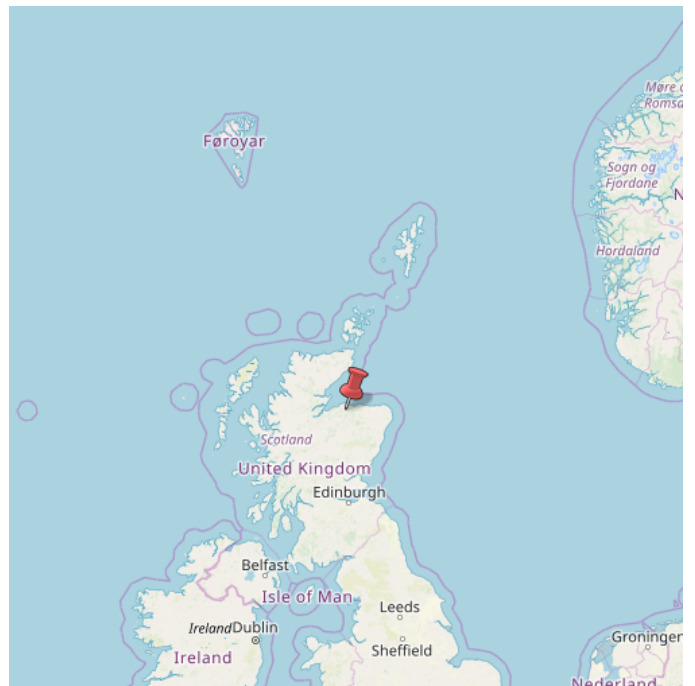
Die Stadt Dufftown hat die höchste Konzentration an Brennereien auf der Welt. Außer der Brennerei Dufftown finden sich dort noch Mortlach, Glenfiddich, Balvenie, Glendullan, Kininvie und die stillgelegte Convalmore Distillery. So entstand auch das Sprichwort: "Rome was built on seven hills, Dufftown stands on seven stills." ("Rom wurde auf sieben Hügeln erbaut, Dufftown steht auf sieben Brennblasen."). Durch seine hohe Produktionskapazität ist Dufftown eine der einflussreichsten Städte in der Whisky-Industrie. Es heißt, dass Dufftown der britischen Regierung mehr Kapital pro Einwohner einbringt, als jeder andere Ort im Land.

Die Brennerei Dufftown wurde 1895 von der Dufftown-Glenlivet Company gegründet und trug ursprünglich den kreativen Namen "Dufftown-Glenlivet Distiller". 1897, nur ein Jahr nach Produktionsbeginn, wurde Dufftown an Mackenzie & Company verkauft, die für die nächsten 40 Jahre die Geschicke der Brennerei lenkten. Im frühen 20. Jahrhundert kauften Arthur Bell & Sons die Brennerei und verwendeten zum ersten Mal Dufftown Single Malt in ihrem Blend. Wegen steigender Nachfrage verdoppelte Bell's im Jahr 1974 die Zahl der Brennblasen von zwei auf vier und fügt 1979 noch zwei weitere hinzu. Diese Erweiterungen machten Dufftown zu einer der größten Brennereien in Schottland, was die Produktion betrifft.

1985 erwarb United Distillers, das mittlerweile in Diageo, Schottlands größten Single-Malt-Produzenten, aufgegangen ist, die Brennerei Dufftown. Heute steht Dufftowns Ruf als Single Malt hinter seiner Rolle als Bestandteil in Bell's Blend zurück, doch seit der Einführung der Marke The Singleton of Dufftown steigt das Ansehen der Brennerei wieder.

Das Besucherzentrum

Die Brennerei ist nicht öffentlich zugänglich, doch Besichtigungen sind möglich, wenn man die Brennerei im Vorfeld kontaktiert.



Glen Elgin

Die Destillerie Glen Elgin in den grünen Tälern der Speyside, 10 Meilen östlich von Inverness, wurde 1898 am Ende des Whiskybooms gegründet.

Der Whisky

Whiskygenießer können aus einer Reihe von offiziellen und unabhängigen Abfüllungen aus der schottischen Speyside Brennerei Glen Elgin wählen. Das Sortiment an offiziellen Abfüllungen bestand aus einem 12-jährigen, einem 16-jährigen, einem 20-jährigen sowie einem 32-jährigen, von denen heute nur noch der 12-jährige übrig ist. Der 12-jährige Malt wurde ursprünglich als Teil der Flora & Fauna Reihe von Diageo veröffentlicht, dann aber 2002 neu in die Hidden Malt Reihe aufgenommen. Es gab über die Jahre eine Reihe unabhängiger Abfüllungen von Glen Elgin, darunter von Signatory Vintage, Adelphi und Gordon & MacPhail. Der Malt von Glen Elgin ist auch ein wichtiger Bestandteil des Blended Whisky White Horse.

Die Produktion

In den sanften Hügeln der Speyside gelegen, ist Glen Elgin mit einer Produktionskapazität von 1,8 Millionen Litern reinen Alkohols pro Jahr eine relativ kleine Brennerei. Das Wasser für die Produktion stammt aus den Quellen des Millbuies Loch südöstlich der Brennerei.



Innenhof von Glen Elgin

Die Pot Stills

Glen Elgin hat drei Wash Stills mit jeweils 7.000 Litern Kapazität sowie drei Spirit Stills mit je 8.000 Litern Kapazität. Der Aufbau der Wash Stills und Spirit Stills ist einmalig und Teil der Identität der Brennerei. Alle sechs haben eine unübliche "kleine, aber hohe" Form, wobei die Spirit Stills einen flacheren Bauch als die Wash Stills haben. Die Lyne Arms weisen eine leichte Neigung auf, bevor sie nach draußen in die Worm Tubs führen. Das Verhältnis von Washback- zu Brennblasengröße bei Glen Elgin ist außerdem eines der größten in ganz Schottland. So weisen die sechs Washbacks aus Lärchenholz eine Kapazität von je 40.600 Litern auf, während die Wash Stills nur 7.000 Liter fassen. Glen Elgin ist eine der wenigen verbliebenen Brennereien, die noch kupferne Kondensierungsspulen (Worm Tubs) statt normaler Kondensatoren zur Abkühlung des Alkoholdampfes benutzen.



Brennblasen von Glen Elgin

Das Mälzen

Mit ihren 36 Malzbehältern hat die Brennerei Kapazität zur Lagerung von 400 Tonnen gemälzter Gerste. Bis 1960 stellte die Brennerei Malz auf eigenen Malzböden her. Heutzutage stammt das Malz aus einer von Diageos Großmälzereien.

Das Lager

Auf dem Brennereigelände von Glen Elgin befinden sich ein paar "Dunnage"-Lagerhäuser, in denen hauptsächlich Fässer aus früherer Produktion lagern.



Glen Elgin Cask

Die Geschichte

Glen Elgin stellt einen Wendepunkt in der Geschichte des Single Malts dar. Gegründet 1898, war sie die letzte Brennerei, die in den Boomjahren der schottischen Whiskyproduktion gebaut wurde. Nach dem Bau prophezeite der Architekt, Charles Doig, dass danach 50 Jahre lang keine neue Brennerei mehr in der Speyside gebaut würde. Seine Vorhersage war beeindruckend akkurat, denn mit Tormore wurde erst 1958 die nächste Brennerei errichtet.

In den ersten Jahren der Produktion wurde Glen Elgin immer wieder stillgelegt und wiedereröffnet. Obwohl die Brennerei 1898 gegründet wurde, begann die Produktion erst zwei Jahre später. Lediglich fünf Monate nach Produktionsbeginn musste die Brennerei schon wieder schließen und wurde 1901 unter massiven Verlusten versteigert. Während der folgenden Jahrzehnte wechselte die Brennerei noch mehrmals den Besitzer, wobei die Produktion zwischen den Übernahmen immer wieder still stand.

Die Dinge begannen sich für Glen Elgin im Jahr 1936 zu ändern, als die Brennerei von Scottish Malt Distillers, einer Tochter von DCL, gekauft wurde. Nach einigen Jahren im Besitz von DCL ging die Lizenz an Whisky Horse Distillers über, in deren Blended Malt Whisky von Glen Elgin fortan benutzt wurde.

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts brachte einige Veränderungen, sowohl was die Produktion als auch die Instandhaltung betraf. Bis in die 50er Jahre wurde die Brennerei komplett mit Paraffin betrieben und erleuchtet - nicht gerade die sicherste Wahl für eine Einrichtung, die Millionen Liter reinen Alkohol pro Jahr produziert. 1964 wurde die von Charles Doig entworfene ursprüngliche Brennerei abgerissen und eine neue Anlage wurde errichtet, mit der die Kapazität verdreifacht werden konnte. Die Zahl der Brennblasen wurde von zwei auf sechs erhöht, womit die heutige Produktionskapazität erreicht war. Trotz dieser umfangreichen Umbaumaßnahmen hat Glen Elgin nach wie vor den Flair einer kleinen, traditionellen Brennerei. Die Brennerei verzichtete auf eine Reihe moderner Innovationen und der Brennprozess beinhaltet noch jede Menge Handarbeit. Heute gehört Glen Elgin zu Diageo, bleibt jedoch seinen Wurzeln treu und zeigt noch immer stolz das White Horse Logo auf dem Label.

Das Besucherzentrum

Leider ist Glen Elgin nicht für Besucher geöffnet.



Glen Grant

Glen Grant wurde im Jahr 1840 durch die Brüder John und James Grant gegründet. Diese Brennerei belegt den dritten Platz der meistverkauften Whiskys der Welt.

Der Whisky

Die Brennerei Glen Grant liegt in der idyllischen Speyside Stadt Rothes, sie ist unter den Top 5 der am meisten verkaufenden Destillieren der Welt. Glen Grant hat eine Art doppelte Persönlichkeit. Zum einen bieten sie eigenen sehr guten Single Malt Whisky an, produzieren aber zugleich eine riesige Menge an Malt Whisky, der für die Blends von Chivas verwendet wird. Die Kernpalette der offiziellen Abfüllungen besteht aus einem 10-jährigen, einem 16-jährigen und dem Major's Reserve, obwohl es auch eine umfangreiche Vintage-Collection gibt. Der unabhängige Abfüller Gordon & McPhail spielte eine bedeutende Rolle in der Geschichte Glen Grants, indem er seit den 1930er Jahren jedes Jahr einzelne Single Malt Abfüllungen von Glen Grant veröffentlichte. Auch heute noch veröffentlicht Gordon & McPhail weiterhin alte Abfüllungen. Glen Grant wird auch als Hauptkomponente in den Chivas-Mischungen verwendet. Sie widmen diesem Zweck über die Hälfte ihrer gesamten Produktion.



Besucherzentrum von Glen Grant

Die Produktion

Glen Grants Produktionskapazität von 5,9 Millionen Litern ist ziemlich beeindruckend. Aufgrund des doppelten Produktionszweckes der Brennerei läuft der Betrieb das ganze Jahr auf Hochtouren. Der nahe gelegene Caperdonich Well liefert das Wasser, das in diesem Großbetrieb verwendet wird.

Die Brennblasen

Acht mächtige Brennblasen stehen im Herzen der Produktion von Glen Grant. Die Brennerei hat vier Wash Stills mit je 15.100 Litern Kapazität und vier Spirit Stills mit je 9.600 Litern Fassungsvermögen.

Es gibt zwei einzigartige Aspekte der Brennblasen. Der erste ist die sehr breite Form der Basis der Wash Still, die sich dann sofort in einen hohen Hals verengen. Die extrem hohen Hälse geben dem Whisky seinen leichten Geschmack. Der andere Aspekt ist, dass die Wash und Spirit Still eine außergewöhnlich Form des Reflux Bowls aufweisen.

Darüber hinaus haben einige Brennblasen einen s-förmigen Lyne Arm, damit sie in dem Raum zwischen den Brennblasen und Kondensatoren Platz finden.



Brennblasen von Glen Grant

Die Mälzerei

Glen Grant war eine der ersten Brennereien Schottlands, die in den pneumatischen Trommeln mälzten. Sie werden bis heute noch verwendet, wurden aber in den 1940ern von Dampf- auf Strombetrieb umgestellt.

Bis 1971 nutzte Glen Grant ihre eigene Mälzerei.

Die nicht rauchige Gerste wird nun von einem Industriegelände in der Nähe von Buckie an der Moray Küste gekauft.

Die Lagerhäuser

Es wäre unmöglich, die für die moderne Zeit nötigen Mengen an gealterten Single Malt Whiskys zu decken. Glen Grant hat sieben Dunnage Lagerhäuser vor Ort, sowie mehrere im benachbarten Rothes. Die Lager in der Brennerei beherbergen 11.500 Ex-Bourbon-Fässer. In den Lagern außerhalb der Brennerei wird der Malt in Sherry-Fässern gereift. Der Single Malt, der für die Chivas-Blends verwendet wird, wird sofort in die Lagerhäuser von Chivas transportiert.



Lagerhäuser von Glen Grant

Die Geschichte

Die Grant-Brüder, zwei ehemalige illegale Destillateure und Schmuggler, gründeten 1840 die Glen Grant-Destillerie. James und John Grant trafen eine vernünftige Wahl des Standorts für die Eröffnung ihrer ersten legalen Brennerei. Die Niederlassung der Destillerie hatte eine direkte Anbindung zu einem Hafen in Garmouth, dem Fluss Spey und reichlich Gerstefeldern. Diese Auswahl Faktoren erwiesen sich als Erfolgsrezept. Im Jahre 1872 starb James Grant und die Brennerei ging an seinen Sohn, Major James Grant Junior.

Der Major übernahm die Brennerei von seinem Vater und gründete eine weitere Nachbarbrennerei namens Glen Grant Nr. 2, die zur Produktionskapazität beitragen sollte. Leider war Glen Grant Nr. 2 gezwungen, 1902, nur fünf Jahre nach der Eröffnung, wieder zu schließen. Sie wurde 1965 unter dem Namen Caperdonich neu eröffnet. Leider wurde die Brennerei im Jahr 2002 erneut eingemottet und im Jahr 2011 abgerissen.

Im Jahr 1953 wurde Glen Grant mit der "Muttergesellschaft" Glenlivet verschmolzen, um die "Glenlivet and Glen Grant Distilleries Ltd." zu bilden. Die Brennerei war in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts mehrmals von Unternehmenszusammenschlüssen betroffen. Als Seagrams die Glen Grant Distillery im Jahr 1978 kauften, markierte das den Beginn von Glen Grants und Chivas "Beziehung". In den 1970er Jahren wurde die Anzahl der Stills in der Brennerei von vier auf sechs erhöht. Diageo kaufte im Jahr 2001 Teile von Seagrams und musste dann im Jahr 2006 aufgrund einer Industrieüberwachung die Glen Grant Distillery an Davide Campari verkaufen. Trotz der vielen Fusionen und verschiedenen Akquisitionen ist Glen Grant die einzige verbleibende Single-Malt-Brennerei, die immer noch den Namen ihrer Gründer trägt.

Glen Grant versucht weiter, gemeinsam mit Campari an die Spitze zu kommen. Campari hat dafür gesorgt, Glen Grant auch auf dem italienischen Markt, der zurzeit der größte Weltmarkt für Whisky ist, zu verbreiten.

Das Besucherzentrum

Glen Grant hat ein ausgezeichnetes Besucherzentrum, das über 10.000 Besucher im Jahr anlockt. Ein Rundgang durch die Brennerei ist inbegriffen.



Glen Keith

Gegründet im Jahr 1957 gehörte die Glen Keith Brennerei zu den modernsten Destillieren Schottlands. 2000 wurde die Brennerei geschlossen und 2013 wiedereröffnet.

Der Whisky

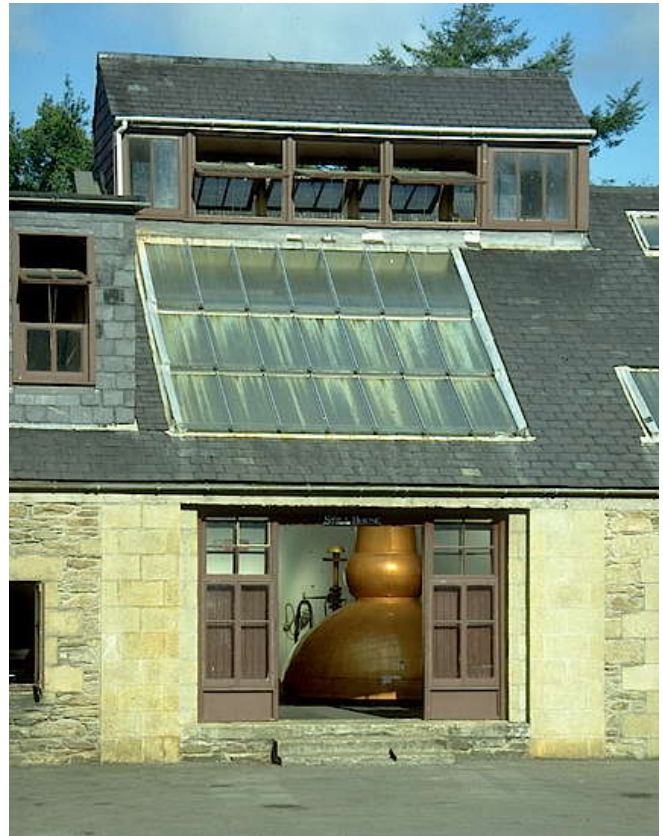
Offizielle Abfüllungen aus der Glen Keith Destillerie sind nur sehr selten zu finden und die wenigen, die sich auf dem Markt befinden, sind hauptsächlich Chargen aus den 1990er Jahren, wobei die meisten 10 Jahre alt sind. Die meisten Single Malts der Brennerei wurden von unabhängigen Abfüllern, hauptsächlich von Signatory Vintage und Douglas Laing, veröffentlicht. Douglas Laing brachte für seine "Provenance"-Serie einen 15-jährigen Glen Keith heraus, wobei Signatory sich eher auf ältere Fässer konzentriert hatte, darunter ein 36- und ein 40-jähriger.

Einer der Gründe, warum man Single Malts von Glen Keith so selten findet, ist, dass der Fokus der Produktion auf der Blendindustrie liegt. Der produzierte Whisky wird als Hauptkomponente in den "Chivas Regal", "Passport" und "100 Pipers" Blends verwendet. Die Chivas Brothers nutzten die Destillerie auch, um Experimente durchzuführen, die für den Destillationsprozess von Vorteil sein könnten; etwa die Entwicklung ihrer eigenen Hefestämme.

Die Produktion

Glen Keith wurde mit dem ausdrücklichen Ziel der Massenproduktion für Blends, die speziell auf den amerikanischen Markt ausgerichtet sind, gegründet. Dies führte zu einer fortschrittlichen Produktionskapazität von sechs Millionen Litern im Jahr. Im Jahr 2013 wurde die Destillerie nachdem sie über ein Jahrzehnt geschlossen war, wiedereröffnet. In diesem Zusammenhang konnte auch die Produktionskapazität beinahe noch einmal verdoppelt werden.

Das in der Produktion verwendete Wasser wird von Quellen auf dem nahe gelegenen Balloch Hill bezogen. Im Zusammenhang mit der experimentellen Geschichte war Glen Keith auch eine der ersten Destillieren, die das automatische Maischen bereits in den 1980ern verwendete.



Brennhaus von Glen Keith

Die Brennblasen

Glen Keith besitzt drei Wash- und drei Spirit Stills, von denen zwei Paar erst 1970 installiert wurden. Die Spirit Stills besitzen eine hohe Form, mit langen, allmählich verengenden Hälsen, während die Wash Stills hingegen eine Zwiebelform haben. Zehn Jahre lang wechselte die Brennerei zwischen doppelter und dreifacher Destillation, bis sie sich in den 80er Jahren entschloss, nur noch die doppelte Destillation anzuwenden.



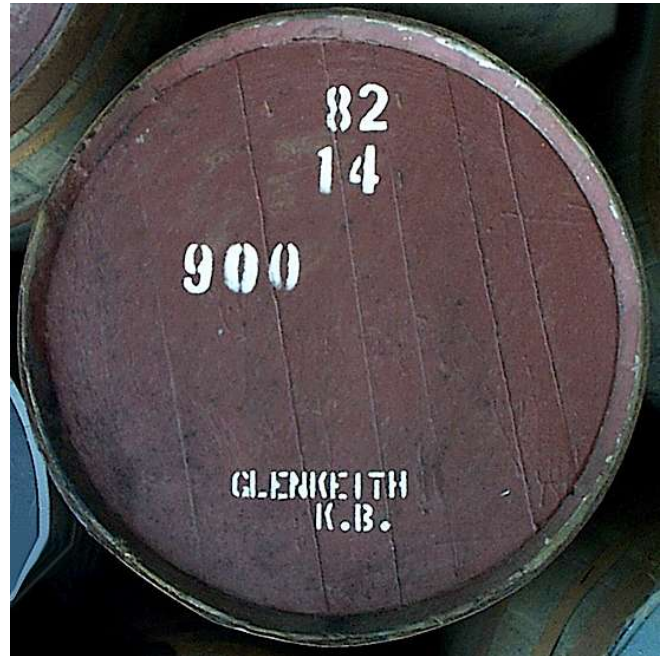
Brennblasen von Glen Keith

Die Mälzerei

Glen Keith verwendet in ihrer Produktion nicht-rauchiges Malz und benutzte seit der Gründung ihre eigenen Malzböden, bis sie im Jahr 1976 zusammen mit den Saladin Boxen stillgelegt wurden. Heute bezieht die Destillerie ihr benötigtes Malz von einer Industriemälzerei.

Die Lagerhäuser

Beim Aufbau der Brennerei wurden gleichzeitig auch große "racked warehouses" gebaut, in denen der Single Malt reifen darf. Der speziell für die Chivas Blends produzierte Single Malt wird direkt vom Destillerie-Gelände abtransportiert.



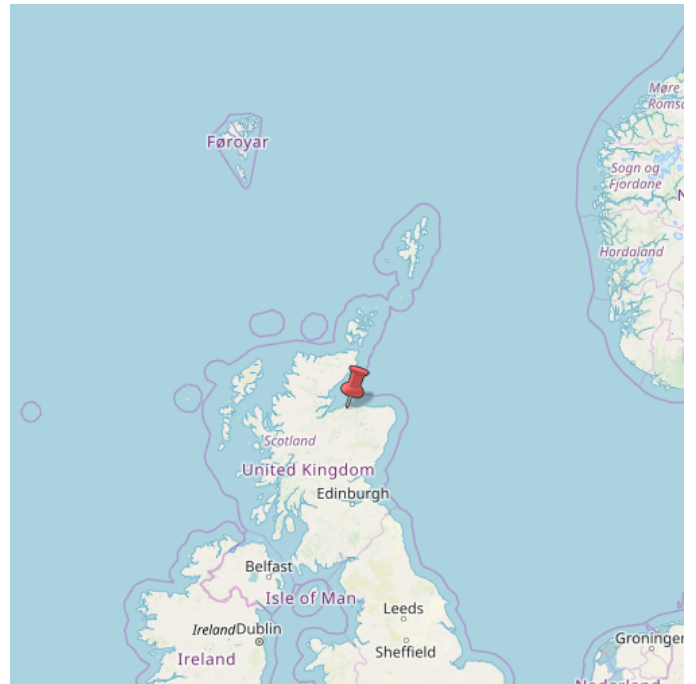
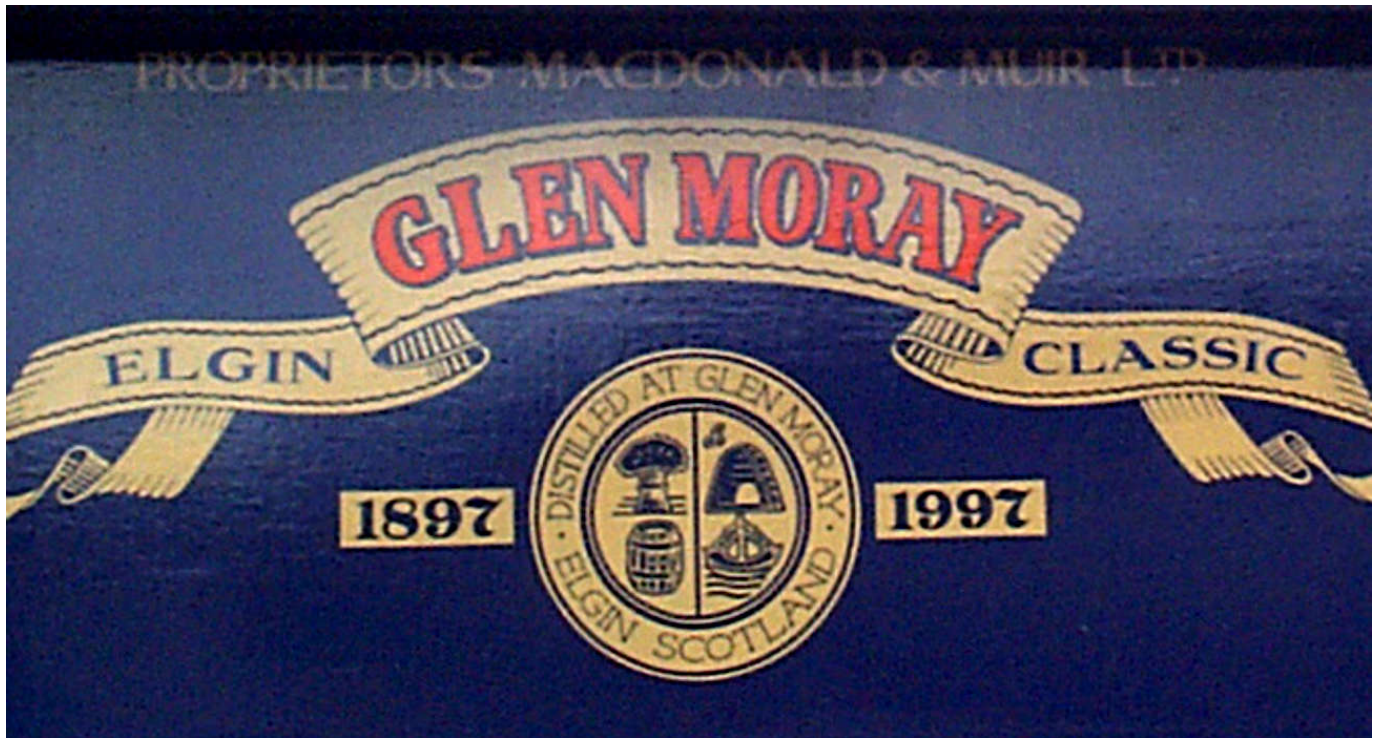
Glen Keith Cask

Die Geschichte

Glen Keith ist eine der jüngeren Brennereien Schottlands, denn sie wurde erst 1957 von den Chivas Brothers gegründet. Sie befindet sich in der schönen Stadt Keith in der Speyside, von der aus man einen schönen Ausblick auf die älteste Brennerei Schottlands, Strathisla, hat. Obwohl die Brennerei seit langem inaktiv ist, hat sie eine bedeutende und mit Innovation und Experimenten gefüllte Geschichte. Während den 1970er Jahren, nach einem Jahrzehnt erfolgreicher Produktion, wurden die Stills von zwei auf fünf erhöht. Diese Stills waren die ersten gasbefeueten Stills Schottlands. Im Jahr 1983 wurde noch eine sechste Still installiert und vervollständigt somit die heutige Ausstattung der Brennerei. Im Jahr 1999 wurde die Brennerei eingemottet. Daraufhin lag sie über ein Jahrzehnt still, bis 2012 eine vollständige Renovierung durchgeführt wurde. 2013 wurde Glen Keith mit einer doppelten Produktionskapazität von 6 Millionen Litern, wieder eröffnet. Der Großteil des produzierten Single Malts fließt auch heute noch in die Blends der Chivas Brothers, obwohl Chivas bereits von Pernod Ricard übernommen wurde.

Das Besucherzentrum

Leider gibt es bei Glen Keith derzeit kein Besucherzentrum.



Glen Moray

Die Glen Moray Brennerei liegt in der Nähe von Elgin, inmitten der schottischen Speyside. Diese Destillerie war eine der Pioniere die erstmals mit der Nachreifung in Weinfässern experimentierten!

Der Whisky

Die Speyside-Destillerie Glen Moray hat eine breite Auswahl an offiziellen Abfüllungen, die einen 10-jährigen und einen 12-jährigen umfasst. Es gibt auch Abfüllungen, die in verschiedenen Weinfässern reifen durften (Chenin Blanc, Chardonnay). Neben den offiziellen Abfüllungen ist auch eine kleine Auswahl an unabhängigen Abfüllungen vorhanden. Duncan Taylor, einer der produktivsten unabhängigen Abfüllbetriebe in der Speyside, hat die Mehrheit dieser unabhängigen Abfüllungen veröffentlicht. Dessen Glen Moray Reihe umfasst einen 11-jährigen, einen 20-jährigen und einen 22-jährigen, die alle aus den neunziger Jahren stammen. Glen Moray wird auch für den Blend "Label 5" verwendet, da dieser ebenfalls im Besitz des aktuellen Eigentümers der Destillerie namens La Martiniquaise ist.



Brennblasen von Glen Moray

Die Produktion

Die Produktionskapazität von Glen Moray liegt bei respektablen 2,3 Millionen Litern pro Jahr. Das Wasser, das für Glen Moray verwendet wird, wird vom nahe gelegenen Fluss Lossie bezogen. Ein besonderes Unterscheidungsmerkmal des Destillationsprozesses bei Glen Moray ist, dass sich die Kondensatoren außerhalb des Still-Raums befinden.

Die Brennblasen

Glen Moray besitzt zwei Wash Stills, die jeweils eine Kapazität von 9.900 Litern haben und zwei Spirit Stills mit einer Kapazität von 5.800 Litern. Sowohl die Wash- als auch die Spirit Stills haben eine Birnenform mit einer breiten Basis und einem dicken Hals, der kürzer ist als die der durchschnittlichen Stills. Glen Moray arbeitete, bis die Anzahl der Stills 1979 verdoppelt wurde, mit nur einer Wash- und einer Spirit Still. Die derzeitigen Pot Stills der Brennerei wurden 1992 gebaut.

Die Mälzereien

Glen Moray benutzte bis 1958 seinen eigenen Malzboden. Danach wurde dieser durch eine Saladin-Box ersetzt. Die Saladin-Box wurde für zwei Jahrzehnte verwendet, bis das Mälzen in der Brennerei 1978 vollständig stillgelegt wurde. Heute bezieht die Brennerei ihr Malz von einer Industrieanlage - die benötigte Gerste wird allerdings lokal angebaut. Das bei der Herstellung des Whiskys verwendete Malz ist in der Regel nicht-rauchig. In den letzten Jahren hat Glen Moray begonnen, mit rauchigem Malz zu experimentieren und veröffentlichte 2009 ihren ersten rauchigen Whisky.



Malzsilo von Glen Moray

Die Lagerhäuser

Wenn man an der angebotenen Brennerei-Tour teilnimmt ist es möglich, Glen Morays Zollager zu besichtigen. Man steht dort, umgeben von tausenden Fässern, gefüllt mit Rohbrand und wird Zeuge, wie dieser zu Single Malt heranreift. Um den Reifungsprozess zu veranschaulichen, stellt Glen Moray zwei Fässer zur Verfügung, die mit transparenten Enden ausgestattet sind. Hier können Besucher beobachten, wie viel Rohbrand während der Reifung verloren geht und den sogenannten "Angel's-Share" (z. Dt. Engels-Anteil) bildet. Ebenfalls kann man beobachten, wie sich verschiedene Arten des Cask Charring (z. Dt. Fässerausbrennen) auf die Farbe des Whiskys auswirken. Glen Moray verwendet, um ihren Single Malt zu reifen, meistens Ex-Bourbon-Fässer aus den Vereinigten Staaten.



Lagerhäuser von Glen Moray

Die Geschichte

Das Gebäude, in dem die Glen Moray Brennerei steht, wurde 1887 als die Westbrauerei gegründet. Im Jahre 1897 bauten die Besitzer Robert Thorne & Sons die Brauerei in eine zweistöckige Whiskybrennerei um. Thorne & Sons leiteten auch die nahe gelegene Aberlour-Destillerie, deren Aufrechterhaltung die meiste Zeit in Anspruch nahm. Das brachte der Glen Moray-Brennerei den Ruin, sodass diese schließlich 1910 geschlossen werden musste. Die Besitzer der Glenmorangie-Brennerei, Macdonald & Muir, kauften letztendlich die nahezu verfallene Brennerei.

Die Produktion wurde 1923 unter der neuen Leitung wieder aufgenommen und setzte diese bis zum Jahre 1932 mit nur einer einjährigen Pause fort. Im Jahr 1958 führte die Brennerei einen gewaltigen Umbau durch. Zwei Jahrzehnte später expandierte die Destillerie erneut, als sie die Anzahl der Pot Stills von zwei auf vier verdoppelte. 1996 nannte sich Macdonald & Muir in Glenmorangie plc um. Das Unternehmen legte nun mehr Wert auf die Marke Glenmorangie als auf Glen Moray; vor allem als Glenmorangie plc im Jahr 2004 vom Luxuswarenhändler Louis Vuitton Moët Hennessey übernommen wurde. Diese Partnerschaft hielt jedoch nicht lange an, da Glen Moray im selben Jahr an den derzeitigen Eigentümer La Martiniquaise weiterverkauft wurde.

Die beiden Umbauten von Glen Moray führten dazu, dass die Brennerei nicht dem traditionellen Brennerei-Vorbild, im Stile eines ästhetisch angeordneten Quadrats, entsprach. Allerdings ist Glen Moray ein hervorragendes Beispiel dafür, warum eine Brennerei nicht nach ihrem äußerlichen beurteilt werden sollte und sich einen Ruf als eine der freundlichsten Destillieren aufbauen kann.

Das Besucherzentrum

Glen Moray hat ein ausgezeichnetes Besucherzentrum, das Verkostungen, eine tägliche Tour über das Gelände und einen gut sortierten Souvenir-Shop bietet.



Glen Spey

Glen Spey ist eine von fünf Brennereien in der Stadt Rothes. Übersetzt bedeutet der Name: 'Tal des Spey'.

Der Whisky

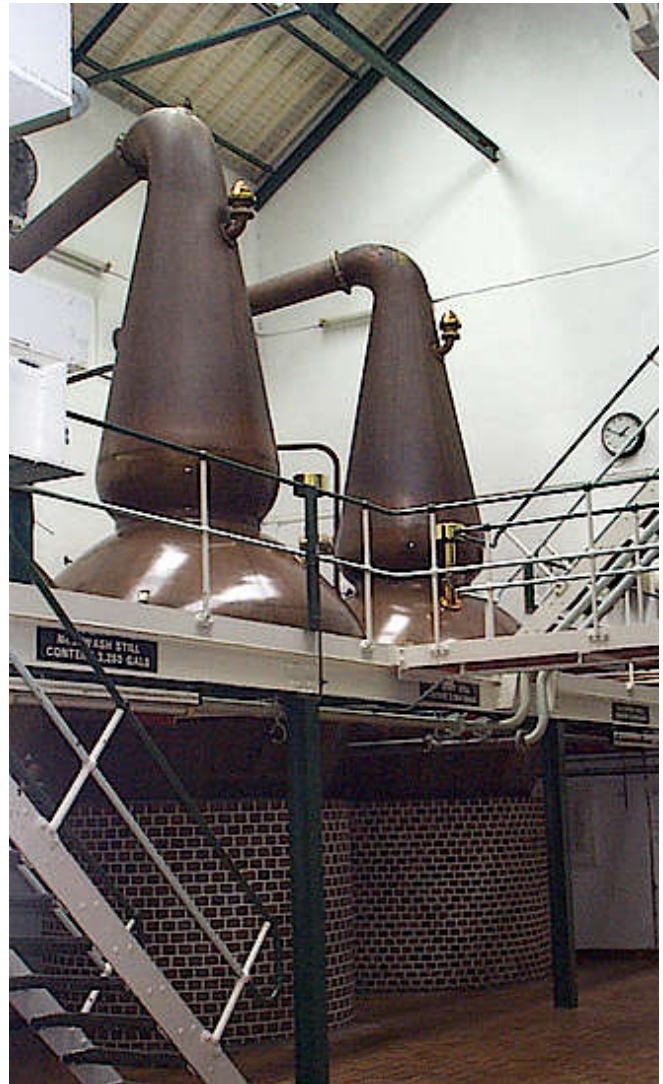
Die Speyside Destillerie Glen Spey hat im Laufe der Jahre nur eine Handvoll offizieller Abfüllungen veröffentlicht, wobei die erste 2010 erschien. Heute ist die einzige offizielle Abfüllung ein 21-jähriger. Eine 12-jährige Flora & Fauna-Abfüllung erschien bereits im Jahr 2001 und wurde von vielen Sammlern als Ersatz für eine offizielle Abfüllung angesehen. An unabhängige Abfüllungen heranzukommen ist etwas leichter. Die unabhängigen Abfüllungen bieten zudem noch eine etwas ausgeprägtere Altersgruppe. Douglas Laing veröffentlichte beispielsweise einen 15-jährigen und Duncan Taylor einen 22-jährigen. Heutzutage produziert Glen Spey hauptsächlich Single Malt für den Blend J & B, in dem er als Hauptkomponente dient.

Die Produktion

Die Brennerei besitzt mit 1,4 Millionen Liter pro Jahr eine relativ geringe Kapazität. Glen Spey bezieht das benötigte Wasser aus dem nahegelegenen Doonie's Spring. Dieser hat sich jedoch in der Vergangenheit als umstritten erwiesen, da er die Bezugsquelle mehrerer Destillieren ist. Die anderen Brennereien schütteten nämlich heißes Wasser, das sie zur Kühlung ihrer Stills verwendet haben, zurück in den Doonie's Spring. Heutzutage gibt es sehr strenge Vorschriften über die exakte Temperatur des Wassers, um dem Konflikt zwischen den Brennereien entgegenzuwirken.

Die Brennblasen

Glen Spey besitzt zwei Wash Stills mit einer Kapazität von je 12.000 Litern und zwei Spirit Stills, die jeweils 7.500 Liter umfassen. Sowohl die Wash- als auch die Spirit Stills haben eine Laternenform mit einem verengten Hals. Diese Form verursacht einen Rückfluss, der die Effizienz der Stills erhöht und nur die reinsten Alkoholdämpfe durchsickern lässt. Darüber hinaus sind die Stills auch mit einem Reiniger ausgestattet, der als Mini-Kondensator dient und den 'Rückfluss' in die Pot Stills zusätzlich noch erhöht. Heute ist Glen Spey eine von nur zwei weiteren Destillieren in Diageos Besitz (Glenlossie und Strathmill), die zurzeit noch einen solchen Reiniger verwenden.



Spirit Stills von Glen Spey

Die Mälzerei

Heute bezieht Glen Spey das für die Produktion notwendige Malz aus einer von Diageos industriellen Großmälzereien. Die Brennerei verwendete bis 1969/70, als die Anlage komplett renoviert wurde, ihre eigenen Malzböden. Das in der Destillerie verarbeitete Malz ist nicht-rauchig.

Die Lagerhäuser

Während des umfangreichen Umbaus zwischen 1969 und 1970, wurden die ehemaligen Malzböden der Brennerei in ein "racked warehouse" umgewandelt. Die meisten benachbarten Destillieren benutzten "dunnage warehouses" und um ein Alleinstellungsmerkmal zu besitzen, entschied sich die Brennerei für "racked warehouses". Glen Spey Single Malt reift in einer Kombination aus Bourbon-, Sherry- und Hogshead Fässern.



Eingang zur Destillerie

Die Geschichte

Obwohl es sich um eine eher kleine und unbekannte Brennerei handelt, besitzt Glen Spey eine komplexe und faszinierende Geschichte. Im Laufe der Jahre teilte sich Glen Spey die Stadt Rothes mit vier weiteren Destillerien: Glenrothes, Glen Grant, Speyburn und Caperdonich. Glen Speys Produktionskapazität ist im Vergleich zu deren Nachbarn eher gering, was ein Grund dafür sein könnte, warum die Brennerei so lange unbemerkt blieb.

Glen Spey war zu Beginn eine Hafermühle. Der Gründer namens James Stuart war, bevor er sich im Whisky-Bereich etablierte, ein Maishändler. Die Brennerei wurde 1878 gegründet, als Stuart eine Brennerei-Ausrüstung in die alten Gebäude einbaute. 1887 wurde die Destillerie an die in London ansässige Gilbey Company verkauft. Außer einem kleinen Feuer im Jahr 1920 und der umfangreichen Expansion in den Jahren 1969/70, verlief die Produktion ein Jahrhundert lang ohne große Zwischenfälle. Der Großteil des produzierten Whiskys wurde in dem Blend "Spey Royal" von Gilbey's verwendet, so dass es nur wenige offizielle Abfüllungen gab.

1962 fusionierte W & A Gilbey and Company mit den United Wine Traders, die im Besitz von Justerini & Brooks, dem Herausgeber der J & B Blends, waren. Unter der Vereinigung wurde Glen Spey ein wichtiger Teil der J & B Blends. Im Jahr 1970 wurde die Anzahl der Stills von zwei auf vier erhöht, wodurch die Produktionskapazität der Brennerei auf das heutige Niveau anstieg. Glen Spey durchlebte im späten 20. Jahrhundert einige Unternehmenszusammenschlüsse, wodurch Diageo schließlich die Führung erhielt. Das Jahr 2001 war ein Meilenstein für die Destillerie, denn zu diesem Zeitpunkt wurde die erste offizielle Abfüllung, ein 12-jähriger, im Rahmen der Flora & Fauna-Serie von Diageo, veröffentlicht.

Der Mythos besagt, Glen Spey sei die einzige Destillerie in Rothes, in der ein Geist lebt. Die Geschichte dazu geht bis in den zweiten Weltkrieg zurück, als ein Soldat unbefugt die Brennerei betrat und dort aufgrund eines tragischen Unfalls ums Leben kam. Seitdem heißt es, dass der Geist des ehemaligen Soldaten, vor allem in der Nacht, noch immer ruhelos auf dem Gelände herumstreift.

Das Besucherzentrum

Leider hat Glen Spey kein Besucherzentrum und bietet auch keine Touren an.



GlenAllachie

GlenAllachie ist eine vergleichsweise noch relativ junge Brennerei in der schottischen Speyside, die 2017 von einem Team rund um Billy Walker übernommen wurde. Der Name kommt aus dem Gälischen und bedeutet 'Tal der Steine'.

Der Whisky

Trotz der hohen Produktionskapazität von GlenAllachie war es schwierig, offizielle Abfüllungen der Destillerie zu beziehen. Das lag hauptsächlich daran, dass GlenAllachie mit dem Ziel der Massenproduktion für Blends erbaut wurde. Die erste wirklich offizielle Abfüllung war 12 Jahre alt und erschien erst etwa 30 Jahre nach der Gründung, in den 1990er Jahren. Unabhängige Abfüllungen sind auch nicht leichter zu finden, erst in den letzten Jahren gab es ein paar wenige. Gordon & MacPhail veröffentlichte einen 13-Jährigen, während Douglas Laing eher Abfüllungen aus älteren Fässern herausbrachte, darunter ein 22-Jähriger und ein 38-Jähriger. Der meiste bei GlenAllachie produzierte Single Malt wurde bisher für die Blends von Chivas Brothers wie 'Clan Campbell', sowie 'Chivas Regal' und 'House of Lords', verwendet.

Mittlerweile hat sich einiges geändert. Mit der Übernahme der Brennerei durch die GlenAllachie Distillers Company Ltd. 2017 wurde auch ein größerer Fassbestand übernommen. Daher konnten bereits ein paar Limited Editions herausgebracht werden. Die neue Core Range besteht aus einem 10-jährigen GlenAllachie in Fassstärke (57% vol.), der auf 12.000 Flaschen limitiert ist, einem 12-Jährigen mit 46% vol., einem 18-Jährigen mit 46% vol. und einem 25-Jährigen mit 48% vol..

Der Fokus von GlenAllachie liegt derzeit auf limitierten Spezialabfüllungen und somit sind in den nächsten Jahren verschiedene besondere Abfüllungen zu erwarten.

Die Produktion

GlenAllachie verfügt über eine beeindruckende Produktionskapazität von vier Millionen Litern pro Jahr. Der Großteil des produzierten Whiskys wurde früher für Blends verwendet. Unter den neuen Eigentümern fiel die Entscheidung, das jährliche Produktionsvolumen auf 800.000 Liter zu reduzieren. Man konzentriert sich nun lieber auf die Herstellung von Single Malts.

Die Brennerei nutzt ihren Standort und verwendet das benötigte Wasser aus den nahe gelegenen Quellen des Benrines. Eine wichtige Besonderheit bei der Produktion ist die Verwendung von horizontal liegenden Rohrkondensatoren, während von den meisten Destillieren stehende verwendet werden.



Außenansicht von GlenAllachie

Die Brennblasen

GlenAllachie besitzt zwei Wash Stills, jede mit einer Kapazität von 36.300 Litern und zwei Spirit Stills, die beide 23.900 Liter fassen. Sowohl die Spirit Stills, als auch die Wash Stills haben eine große, runde Form, mit breiten sphärischen Deckeln und leicht verengten Halsen. Seit der Übernahme durch The GlenAllachie Distillers Company Ltd. wurde die Produktionsmenge pro Charge ebenfalls etwas zurück gefahren. Die Wash Stills werden nun mit je ca. 21.000 Litern Destillat befüllt und die beiden Spirit Stills mit je ca. 14.000 Litern.



Washstills von GlenAllachie

Die Mälzerei

GlenAllachie bezieht ihr benötigtes Malz von einer nahe gelegenen, industriellen Großmälzerei von Chivas in Aberlour, Banffshire. Das bei der Produktion verwendete Malz ist nicht-rauchig.

Die Brennerei besitzt eine alte Prometheus Malzmühle von 1967 und eine sehr große Mashtun mit zehn Tonnen Kapazität. Letztere wurde früher 18 mal pro Woche benutzt, jetzt reichen vier mal aus.

Das Fermentieren

In der GlenAllachie Brennerei stehen sechs Wash Backs, befüllt mit je 42.500 Litern. Durch die extrem lange Fermentationsdauer von bis zu 160 Stunden wird eine hohe Alkoholkonzentration und Aromenvielfalt erreicht. Diese ist mit 9,5% vol. eine der höchsten in der schottischen Malt Whisky Industrie.



Washbacks von GlenAllachie

Die Lagerhäuser

Das Brennerei-Gelände verfügt über 16 Lagerhäuser, von denen zwölf 'racked warehouses' und zwei 'palettized warehouses' sind. Zwei 'dunnage warehouses' kamen 2017 neu hinzu. Die meisten für die Reifung verwendeten Fässer sind ehemalige Bourbon-Fässer, die aus Amerika importiert wurden. Diese werden nur ein- bis zweimal befüllt, bevor man sie weiter verkauft. Zusätzlich wird der Whisky auch in Madeira, Pedro Ximenez und Oloroso-Sherry-Fässern in der 2017 neu gebauten Abfüllanlage abgefüllt und gelagert.

Als das Konsortium um Billy Walker GlenAllachie übernahm, waren sie für ein junges Unternehmen in der glücklichen Lage, einen großen Lagerbestand an gereiften Whisky mitzuübernehmen, der zum Teil bis 1970 zurück reicht. Darüber hinaus lagern auch Fässer anderer Brennereien zur Miete in den Lagerhäusern.



GlenAllachie Lagerhaus

Die Geschichte

Erst im Jahr 1967 gegründet, gehört GlenAllachie eher zu den jüngeren Brennereien in Schottland. Mackinlay McPherson Limited, eine Tochtergesellschaft der Scottish & Newcastle Breweries Limited, baute die Brennerei 1967/1968. Nach dem Produktionsstart im Jahr 1968 wurde die Brennerei 1985 von der Invergordon Distilleries Group gekauft. Bereits zwei Jahre nach dem Erwerb der Destillerie wurde sie von Invergordon wieder geschlossen. Nach weiteren zwei Jahren wurde die Brennerei 1989 von Campbell Distillers gekauft, die damals im Besitz des Industrieriesen Pernod Ricard waren. Pernod fügte GlenAllachie dem 'Chivas Regal'-Segment hinzu. Vor der Erneuerung des Geländes investierten die neuen Eigentümer in einen Wiederaufbau und eine Expansion, wobei die Anzahl der Stills von zwei auf vier erhöht werden konnte. Damit wurde die Produktionskapazität auf das heutige Niveau angehoben.

Die Brennerei florierte unter Pernod Ricards Verwaltung und wurde zu einer der am meisten produzierenden Brennereien der Region. 2005 erfolgte die Veröffentlichung einer Cask Strength Edition aus dem Jahr 1989. Pernod vermarktete die Destillerie als die Heimat des 'Clan Campbell'-Whiskys, die auch noch unter diesem Namen bekannt ist.

2017 wurde die Brennerei von The GlenAllachie Distillers Company Ltd. gekauft, einem Konsortium unter der Führung von Billy Walker, Trisha Savage und Graham Stevenson. Die drei zusammen bringen über 100 Jahre Erfahrung in der Whiskyindustrie mit ein. Eine kleine Neuerung war auch das große 'A' in GlenAllachie, in Anlehnung an GlenDronach und BenRiach, die Billy Walker vorher leitete.

Das Besucherzentrum

Seit dem Frühjahr 2019 gibt es ein Visitor Centre und einen Laden in der Glenallachie Brennerei. Dort werden Führungen und eine 12-jährige sowie eine 29-jährige exklusive Abfüllung angeboten. Auch können Gäste im Visitor Centre ihre eigene Flasche direkt aus dem Fass abfüllen. Zwei Führungen durch die Brennerei können gebucht werden, jeweils mit Verkostung: eine einstündige Tour durch die Produktionsräume (15 Pfund) sowie eine zweistündige 'Acces-all-Areas' Tour durch die komplette Brennerei, inklusive Lagerhaus (50 Pfund).



Glenburgie

Glenburgie wurde 1810 unter dem Namen 'Kilnflat' von William Paul gegründet. Danach wechselte die Brennerei häufig den Besitzer.

Der Whisky

Wie bei einigen seiner Speyside Nachbarn z. B. Glenallachie und Glen Spey, ist es schwierig an offizielle Abfüllungen der Destillerie heranzukommen. Die erste wirkliche, offizielle Abfüllung der Brennerei war ein 15-Jähriger und wurde erst 2002 veröffentlicht. Dieser 15-Jährige blieb bisher auch die einzige offizielle Abfüllung, die jemals von der Brennerei veröffentlicht wurde. Es gibt eine begrenzte Anzahl an unabhängigen Abfüllungen, wie einen 10-Jährigen von Gordon & MacPhail und ein paar ältere Releases von Signatory Vintage, darunter ein 20- und ein 27-Jähriger.

Im Laufe der Jahre wurde die Glenburgie Destillerie hauptsächlich dafür verwendet, um Single Malt herzustellen, der für Blends verwendet wird. Der in der Brennerei produzierte Whisky ist ein Hauptbestandteil in den Blends Ballantines und Old Smuggler. In der Brennerei wurden außerdem mit dem heute nicht mehr produzierten Single Malt Glenraig zahlreiche Experimente mit verschiedenen Stills durchgeführt.

Die Produktion

Die Produktionskapazität der Destillerie liegt bei beeindruckenden 4,2 Millionen Litern pro Jahr. Das benötigte Wasser wird aus örtlichen Quellen in Morayshire in der Speyside bezogen.



Außenansicht von Glenburgie

Die Brennblasen

Drei Spirit- und drei Wash Stills bilden das Herz der hohen Produktionskapazität. Jede der Wash Stills besitzt eine Kapazität von 11.750 Litern, während die Spirit Stills eine Kapazität von 15.000 Litern umfassen. Sowohl die Wash- als auch die Spirit Stills haben eine Birnenform, mit breiten kugelförmigen Deckeln und allmählich verengten Hälsten. Diese werden durch ein mittelgroßes Zwischenstück verbunden.

Glenburgies Stills sind ein wichtiger Teil der Brennereigeschichte. 1958 wurden zwei "Lomond Stills" eingebaut. Mit diesen wurde die normale "Pot Still" Destillation ergänzt. Eine "Lomond Still" funktioniert fast wie eine gewöhnliche Brennblase mit dem kleinen Unterschied, dass sie drei perforierte Platten besitzt, die unabhängig voneinander gekühlt werden können, und somit der Rückfluss besser kontrolliert werden kann. Die "Lomond Stills" wurden außerdem für die Produktion des Glenraig Single Malts verwendet.



Washstills von Glenburgie

Die Mälzerei

Etwa zur selben Zeit, als die "Lomond Stills" eingebaut wurden, hörte die Brennerei auch auf ihre eigenen Malzböden zu verwenden. Das heute verwendete Malz ist leicht-rauchig und stammt aus einer nahe gelegenen Industrieanlage.



Malzmühle von Glenburgie

Die Lagerhäuser

Die Brennerei besitzt drei "racked warehouses" und verwendet für die Reifung ihrer Single Malts hauptsächlich Sherry-Fässer.



Lagerhäuser von Glenburgie

Die Geschichte

Glenburgie musste in der Vergangenheit mehrere Male geschlossen werden. William Paul gründete die Brennerei im Jahr 1810 unter dem damaligen Namen Kilnflat Destillerie. Bis 1829 wurde auf der Anlage noch illegal destilliert. Die Brennerei musste 1870 schließen und blieb auch geschlossen, bis Charles Kay die Produktion 1878 wiederaufnahm. Er eröffnete die Brennerei unter dem heutigen Namen Glenburgie. 1884 übernahm Alexander Fraser & Co. die Brennerei, bis das Unternehmen 1925 Konkurs anmeldete. Das führte zu einem zweijährigen Produktionsstillstand. Das nächste Jahrzehnt war gezeichnet von Fusionen, Einmottungen und Produktionsstopps. Die Destillerie blieb inaktiv, auch nachdem sie mehrmals den Besitzer wechselte. Die Produktion wurde schließlich 1936 wieder aufgenommen, als Hiram Walker die Brennerei erwarb. Im Jahr 1958 wurden zwei "Lomond Stills" eingebaut. Diese wurden verwendet, um einen weiteren Single Malt namens Glenraig zu produzieren. Die Produktion der beiden Roh-Whiskys wurde, obwohl sie auf ein und demselben Gelände hergestellt wurden, komplett getrennt voneinander gehalten.

1987 erwarb Allied Lyons die Brennerei. Unter dem neuen Management brachte das 21. Jahrhundert eine Menge Veränderungen mit sich. Im Jahr 2002 wurde die erste offizielle Abfüllung, ein 15-jähriger Single Malt, veröffentlicht. Im Jahr 2004 wurde die Brennerei für 4,5 Mio. Pfund neu renoviert. Vom ursprünglichen Aufbau blieben nur die Brennblasen und das Zollhaus unberührt. Ein Jahr später, nach der Fusion mit Allied Domecq, wurden die Chivas Brothers (unter Pernod Ricard) die neuen Besitzer der Destillerie. Die neueste Erweiterung fand 2006 statt, als die Anzahl der Stills von vier auf sechs erhöht wurde. Trotz eines turbulenten letzten Jahrhunderts entwickelte sich Glenburgie immer stärker und besser. Die Popularität der Ballantines Blends erreichte in den letzten Jahren ihren Höhepunkt und brachte der Brennerei einen zusätzlichen Erfolgsschub.

Das Besucherzentrum

Glenburgie besitzt kein Besucherzentrum und man kann die Brennerei leider auch nicht besichtigen.



Glendronach

Die Glendronach Destilliererei wurde im Jahr 1826 durch James Allardice gegründet. Sie liegt in der schottischen Speyside, nahe der Stadt Huntly.

Der Whisky

Die Speyside Destillerie Glendronach verfügt über ein umfangreiches Angebot an offiziellen Abfüllungen, aus dem Whisky-Enthusiasten wählen können. Das Kernsortiment umfasst einen 12-jährigen, einen 15-jährigen, einen 18-jährigen, einen 21-jährigen, einen 24-jährigen, eine Cask Strength Abfüllung und einige Wood Finishes. Nach dem Relaunch des 12-jährigen Originals, dem 15- und 18-jährigen wurde das Sortiment im Jahr 2009 erneuert. Obwohl es ein paar unabhängige Abfüllungen von Whisky Galore und Signatory Vintage gibt, wurden trotzdem nur sehr wenige veröffentlicht.

Glendronach hat eine lange Geschichte. Sie hängt stark mit den Teachers- und Ballantine-Blends zusammen, in denen Glendronach immer noch die Hauptkomponente ist. Als Pernod Ricard die Brennerei erwarb, wurde Glendronach eine Zeit lang auch als wichtiger Bestandteil in Chivas Regal hergenommen, diese Beziehung ist jedoch mittlerweile beendet.

Die Produktion

Die Produktionskapazität von Glendronach ist mit 1,4 Millionen Litern relativ klein, vor allem im Vergleich zu den anderen Speyside Nachbarn. Die Brennerei bezieht ihr Wasser zum Kühlen aus dem Dronach Burn, der durch die Brennereianlage fließt. Das Wasser für den Whisky entstammt dem nahe gelegenen Balnoon Spring. Zusammen mit Glenfarclas und Springbank war Glendronach eine der letzten Destillieren in Schottland, die ihre Stills noch mit Kohle befeuerten - eine ziemlich beeindruckende Leistung.



Brennhaus von Glendronach

Die Brennblasen

Glendronach hat zwei Wash- und zwei Spirit Stills. Die Wash Stills werden mit je 9.000 Litern befüllt, während beide Spirit Stills 5.500 Liter umfassen. In allen Stills beträgt die Brenndauer sechs Stunden, was für eine Wash Still relativ viel ist. Sowohl die Wash- als auch die Spirit Stills haben Rückflusskugeln, die sich im Mittelstück der Stills befinden. Sie erhöhen die Qualität des Rohwhiskys und sorgen für einen milden Charakter. Dennoch fällt der Lyne Arm nach der Biegung leicht ab, was wiederum zu dem gewünschten etwas raueren und würzigeren Charakter führt. Die Stills besitzen alle eine traditionelle Speyside Form mit breiten, abgerundeten sphärischen Deckeln und hohen konischen HälSEN. Auch die Alkoholmessmethode bei Glendronach ist traditionell und die Trennung des Herzstücks und der Reststücke wird noch durch manuelles Umstellen des Hebels durchgeführt.



Brennblasen von Glendronach

Die Mälzerei

Glendronach war nicht nur eine der letzten Brennereien, die ihre Pot Stills noch mit Kohle befeuerten. Ebenso war sie 1996 eine der letzten Destillieren, die ihre eigenen Malzböden stilllegte. Die Brennerei verwendete für die Trocknung ihrer gemälzten Gerste Torf und Kohle. Durch diese Kombination war der destillierte Rohbrand von Glendronach für einen Single Malt aus der Speyside relativ rauchig. Seit 1996 bezieht die Brennerei nicht rauchiges Malz aus industriellen Quellen innerhalb Schottlands, wodurch sich auch der Geschmack änderte.



Malzmühle von Glendronach

Das Maischen

Die gusseiserne Mash Tun mit einem Deckel aus Kupfer bei Glendronach ist eine verhältnismäßig alte Mash Tun. Hier wird nicht wie bei vielen anderen Brennereien geläutert, sondern ein altes Einmisch-Verfahren angewendet. Wasser und Schrot werden vermengt und zusammen in Maischbottich eingefüllt. Dadurch besteht etwas weniger Kontakt, daher wäscht ein Rechen Stärke und Zucker aus dem Schrot-Gemisch aus.

Bei 86 Grad werden während des zweiten Maischvorgangs vergleichsweise mehr Proteine ausgewaschen, die für den etwas würzigeren und intensiveren Charakter des Spirits verantwortlich sind. Anschließend gelangt die Maische in den Heat Exchanger (Wärmetauscher), wo sie vor dem Hinzufügen der Hefe auf eine angenehme Temperatur herunter gekühlt wird.

Das Fermentieren

Glendronach verwendet traditionelle Wash Backs, die größtenteils aus schottischer Lärche und etwas Douglasie bestehen. Die Wash Backs umfassen je 18.000 Liter, zu denen dann die flüssige Hefe gefügt wird um konstante Ergebnisse zu erhalten. Die Fermentierzeit bei Glendronach beträgt mindestens 60 Stunden. Durch die lange Fermentation, die flüssige Hefe und das Holz der Wash Backs erhält der Glendronach Whisky die gewünschte Fruchtigkeit, Intensität und Würze.

Die Lagerhäuser

Glendronach besitzt vor Ort sechs Lagerhäuser, drei „dunnage“ und drei „racked warehouses“. Die Brennerei benutzt für die Reifung ihres Single Malts ausschließlich Sherryfässer von höchster Qualität. Nach der Übernahme durch Pernod Ricard begann die Destillerie auch Ex-Bourbonfässer zu verwenden, jedoch sorgte dies bei den Glendronach Fans für Empörung. Heute ist die Destillerie zu ihren Wurzeln zurückgekehrt und verwendet wieder hauptsächlich Sherryfässer. Von den 85 % Sherryfässern sind besonders viele Pedro Ximénez Fässer, in welchen der Whisky sehr fruchtig und lieblich wird. Vor Ort lagern 70.000 Barrels mit 11 Millionen Litern Rohbrand.



Glendronach Fasslager

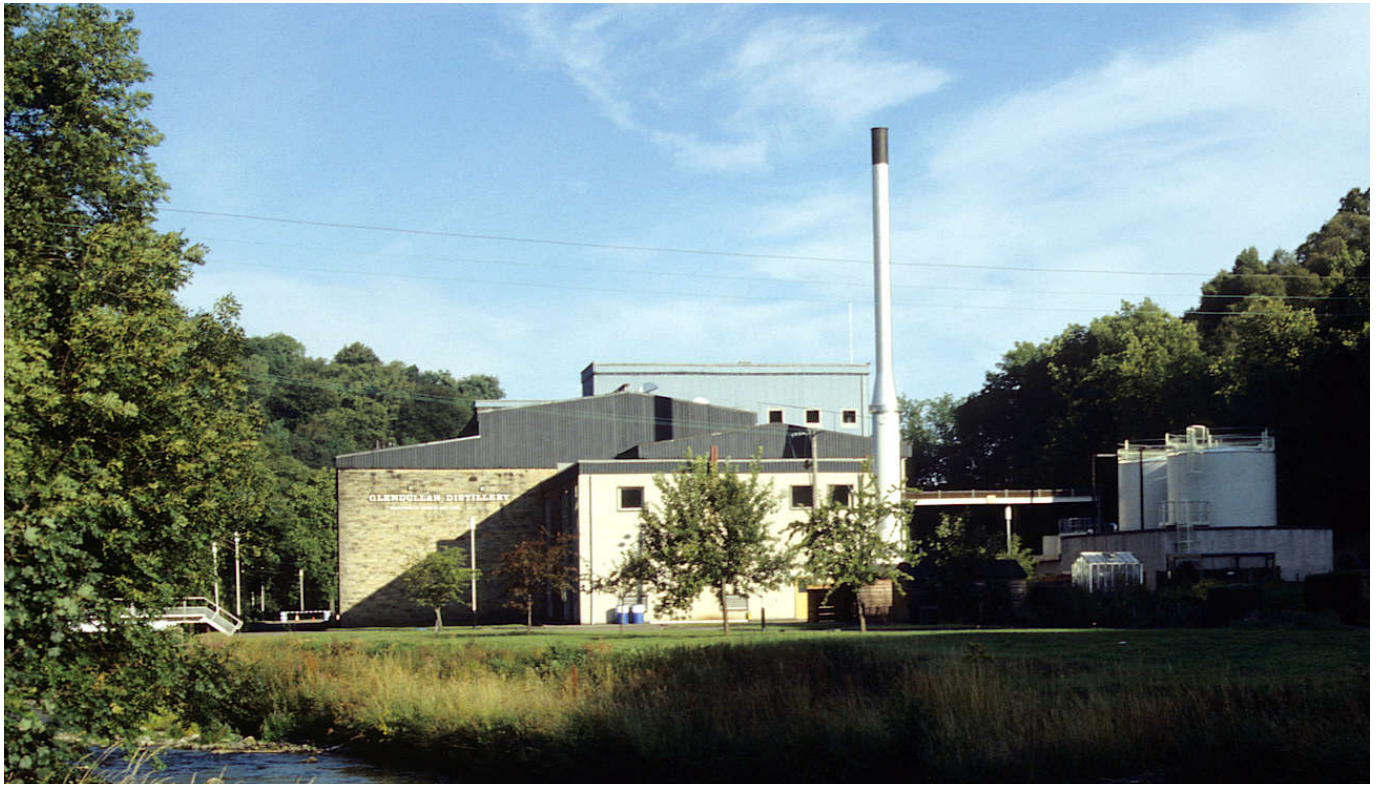
Die Geschichte

Eine Vereinigung unter der Leitung von James Allardice gründete Glendronach im Jahr 1826. Nur ein Jahrzehnt nach dem Produktionsstart wurde ein Großteil der Brennerei durch ein Feuer zerstört. Nach dem Wiederaufbau übernahm Walter Scott im Jahr 1852 die Führung der Brennerei. Nach dessen Tod 1887 wurde Glendronach von einer Vereinigung aus Leith übernommen. Im Jahr 1920 kaufte Charles Grant, der Sohn des Gründers der Glenfiddich-Brennerei, Glendronach und begann drei Monate später erneut mit der Produktion. Unter der Leitung der Grant-Familie lief die Produktion für die nächsten vierzig Jahre erfolgreich. Als William Teacher & Sons die Brennerei kauften erhöhten diese im Jahr 1966 die Anzahl der Stills von zwei auf vier und bereits 1976 wurde ein Besucherzentrum eröffnet. Die Glendronach Destillerie florierte und wurde im Jahr 1991 als eine der wenigen zu der Allied Distillers Caledonian Malts Collection hinzugefügt. Nachdem Allied Distillers die Brennerei erworben hatte, wurde sie 1996 still gelegt.

Glücklicherweise wurde die Produktion 2002 wieder aufgenommen. Heute ist die Destillerie wieder zu ihren Wurzeln zurückgekehrt und wurde 2008, als die Firma Benriach die Brennerei erwarb, eigenständig. Unter dem neuen Management entwickelte Glendronach sich immer stärker und besser und das Angebot wurde stetig ausgebaut. 2016 kaufte der US Whisky-Konzern Brown-Forman die Benriach Distillery Company und somit auch Glendronach auf.

Das Besucherzentrum

Glendronach besitzt ein Besucherzentrum und einen Souvenir-Shop mit einer umfangreichen Sammlung von Glendronach Fanartikeln und offiziellen Abfüllungen. Die Brennerei bietet ebenfalls eine Reihe von Touren durch die Einrichtungen an, die als sehr informativ gelten.



Glendullan

Glendullan war die letzte Brennerei, die in Dufftown gebaut wurde. Gegründet wurde sie im Jahr 1897 von William Williams.

Der Whisky

Die Dufftown Destillerie Glendullan hat, obwohl sie seit 2007 vor allem unter dem Label "Singleton", als Teil von Diageos kontinentübergreifenden Serien released wurde, auch einige offizielle Abfüllungen veröffentlicht. Glendullan ist als Singleton speziell auf die USA ausgerichtet. Die offiziellen Abfüllungen beinhalten einen 8-jährigen, einen 12-jährigen, einen 16-jährigen und einen 23-jährigen. Es gibt auch einige unabhängige Abfüllungen der Brennerei. Die meisten wurden dabei von Gordon & MacPhail und Signatory Vintage veröffentlicht, wobei man sich hauptsächlich auf ältere Fässer konzentrierte. Im Laufe der Jahre wurde der Großteil des produzierten Single Malts in Blends wie William's und Old Parr verwendet. Infolgedessen wurde Glendullan immer weniger als Single Malt angesehen, diese Ansicht geht jedoch seit den letzten Jahren immer weiter zurück.



Firmenschild von Glendullan

Die Produktion

Es ist ziemlich merkwürdig, dass Glendullan eine eher unbekannte Brennerei sein soll, da ihre Produktionskapazität bei fast 4 Millionen Litern pro Jahr liegt und sie somit Diageos zweitgrößte schottische Brennerei ist. Genauer gesagt, liegt die exakte Produktionskapazität bei 3,7 Millionen Litern jährlich. Das für die Produktion notwendige Wasser wird aus dem nahe gelegenen Flüssen Fiddich und Conval Hill bezogen.



Außenansicht von Glendullan

Die Brennblasen

Aufgrund der hohen Produktionsmenge verwendet die Destillerie sechs Stills, um so die maximale Produktionskapazität herauszuholen. Die Brennerei besitzt drei Wash Stills mit einer Kapazität von 23.800 Litern und drei Spirit Stills, die 33.700 Liter umfassen. Sowohl die Wash- als auch die Spirit Stills sind birnenförmig, mit besonders breiten und abgerundeten, kugelförmigen Deckeln sowie stark verengten konischen Hälsen.



Brennblasen von Glendullan

Die Mälzerei

Glendullan bezieht ihr benötigtes Malz aus den industriellen Groß-Mälzereien von Diageo. Das verwendete Malz ist nicht-rauchig.

Die Lagerhäuser

Der für die Blend-Industrie hergestellte Rohbrand wird zu einer von Diageos Blend-Anlagen transportiert. Der Whisky, der später als Single Malt verkauft werden soll, wird in Lagerhäusern vor Ort, hauptsächlich in Ex-Bourbon Fässern, gereift.

Die Geschichte

Die Glendullan Destillerie befindet sich in einem der am dichtesten besetzten Whisky-Gebiete der Welt: Dufftown. In der Stadt befinden sich aktuell sechs aktive und drei derzeit geschlossene Brennereien. William Willams & Sons, ein Blender aus Aberdeen, gründete Glendullan im Jahr 1898. Die neue Destillerie war ein Riesenerfolg und wurde zum Liebling von König Edward VII. 1902 wurde er auf königliche Bitte hin von der Brennerei beliefert. 1919 nannte sich das Unternehmen in "Macdonald, Greenlees & Williams Ltd." um und im Jahr 1926 wurde diese von der Distillers Company Limited übernommen. DCL beschloss, die Leitung von Glendullan an eine andere Brennerei zu übertragen und so erhielt Scottish Malt Distillers 1939 die Kontrolle über die Anlage.

Im Jahr 1962 führte SMD eine umfangreiche Renovierung der Brennerei durch, wobei zwei brandneue Stills installiert wurden. Ein Jahrzehnt später, im Jahr 1972, wurde die Destillerie einer großen Rekonstruktion unterzogen, die den Bau einer völlig neuen Brennerei neben der ursprünglichen Brennerei beinhaltete. Nun gab es in der neuen Destillerie sechs Stills: die heutigen drei Wash- und die drei Spirit Stills. Für ein paar Jahre produzierten die ursprüngliche und die neugebaute Destillerie gleichzeitig, bis die alte schließlich 1985 aufgrund der britischen Rezession eingemottet wurde. Im selben Jahr wurde SMD von Diageo gekauft und Glendullan wurde dem ständig wachsenden Portfolio des Unternehmens hinzugefügt. 1995 wurde der Single Malt von Glendullan als Teil der Diageo "Rare Malts" Serie veröffentlicht, um die Bekanntheit der Brennerei zu erhöhen. Obwohl der Großteil der Produktion noch immer in die Blend-Industrie fließt, steigt die Bekanntheit des Glendullan Single Malts immer weiter.

Das Besucherzentrum

Leider gibt es in der Brennerei kein Besucherzentrum und es ist auch nicht möglich diese zu besichtigen.



Glenfarclas

Gegründet wurde die Glenfarclas Brennerei im Jahr 1836 von Robert Hay. Sie ist vielleicht die bekannteste und auch eine der erfolgreichsten familiengeführten Brennereien in Schottland überhaupt. Die Eigentümerfamilie Grant ist jedenfalls mächtig stolz auf ihren privaten Status, was sich im Brennereislogan "The Spirit of Independence" (Der Geist der Unabhängigkeit) zeigt. Die Familie Grant bestimmt nun schon in der sechsten Generation seit 1865 die Geschichte der Brennerei Glenfarclas. Dies garantiert konstante Qualität und eine Voraussicht, die man für ein langlebiges Produkt wie Whisky braucht. Kaum eine zweite Brennerei hat so viele hochwertige und alte Whiskys in ihren Lagerhäusern. Sie liegt in der schönen Speyside und befindet sich derzeit im Besitz von John Grant und seinem Sohn George.

Der Whisky

Glenfarclas bedeutet wörtlich übersetzt "Tal des grünen Grases", doch für viele Whiskyliebhaber bedeutet es ganz einfach "Sherry". Denn die mitten im Herzen der Speyside nur fünf Meilen südlich von Aberlour gelegene Brennerei verwendet traditionell Oloroso-Sherryfässer zur Reifung. Dieser Kerncharakter bleibt erhalten, auch wenn Sherryfässer immer teurer werden. Das Sortiment an Single Malts ist breit und reicht von zehnjährigen Whiskys bis zum 40-jährigen. Glenfarclas Whisky hat einen vollen Körper und zeigt Aromen von Trockenfrüchten, Sherry, Honigwaben, Butterscotch, leichtem Rauch, Nüssen, Marzipan... von allem mal mehr, mal weniger, je nach gewählter Abfüllung.

Der bekannte Glenfarclas 105 wird in Fassstärke mit 60% vol abgefüllt, auch wenn es keine Einzelfassabfüllung ist.

Die berühmtesten Abfüllungen von Glenfarclas sind die Family Casks. Je ein Fass aus jedem Jahr seit 1954 wurde ausgewählt, und die Serie wächst jedes Jahr weiter. Diese absoluten Spitzenwhiskys werden in Fassstärke und ungefärbt abgefüllt.

Die Produktion

Die Produktion läuft bei Glenfarclas noch nach den alten Traditionen ab, und so arbeitet die Hälfte der 30 Angestellten in den Bereichen Mahlen, Maischen, Brennen und in den Lagerhäusern. Täglich wird 20 Stunden lang in drei Schichten produziert. Nur drei Zutaten braucht es, um Glenfarclas Single Malt Scotch Whisky herzustellen: Gemälzte Gerste, Hefe und frisches Wasser aus der Benrinnes-Quelle. Traditionelle Handwerkskunst, die Form der Brennblasen, die Qualität der Eichenfässer und die perfekte Auswahl und Vermählung der gereiften Whiskys machen das Geheimnis hinter Glenfarclas aus - was bei genauem Hinsehen gar kein Geheimnis ist: Die Brennerei ist für Besucher zugänglich, sodass jeder einen Blick hinter die Kulissen werfen kann.



Außenansicht von Glenfarclas

Das Maischen

Seit den 1970er Jahren wird in der Brennerei selbst nicht mehr gemälzt. Das Malz wird angeliefert und in elf großen Silos (hoppers) gelagert, die je eine Kapazität von 330 Tonnen haben. Nachdem das Malz zu einem groben Mehl, dem Grist, gemahlen wurde (mit der Formel 15% Hülsen, 80% Grist, 5% Mehl), wird es zusammen mit heißem Quellwasser in die Maischbottiche (mash tuns) gegeben. Die erste Füllung erfolgt mit 64° C heißem Wasser, um den Zucker herauszuwaschen. Das süße Wasser, das 'wort' genannt wird, wird dann ausgepumpt und eine zweite Füllung mit 78° C heißem Wasser erfolgt. Das Wasser der dritten Füllung mit 80° C enthält nur noch wenig Zucker und dient als erste Füllung für die nächste Maische.

Das wort wird danach in Kühler gepumpt, um es auf eine Temperatur von 20° C zu bringen, die ideal für die Gärung durch Hefe ist. Die Rückstände, die beim Abpumpen des wort zurückbleiben, werden von Bauern aus der Umgebung als Tierfutter genutzt.

Mit einem Durchmesser von 10 Metern und seiner Kapazität von 16,5 Tonnen ist der Maischbottich von Glenfarclas einer der größten der schottischen Whiskyindustrie. Der gesamte Maischvorgang dauert etwa 11-12 Stunden inklusive Reinigung.



Mash Tun von Glenfarclas

Die Gärung

Wenn das Wort abgekühlt ist, wird es in die 12 Wash Backs (Gärbottiche) aus Edelstahl gepumpt, die eine Kapazität von je 41.500 Litern haben. Die in Kulturen gezogene Brenner-Hefe wird im Verhältnis 1% hinzugegeben, und dann lässt man alles 50 Stunden lang gären. Nach dem Ende der Gärung hat das entstandene Wash einen Alkoholgehalt von ca. 8% vol.



Wash Backs von Glenfarclas

Die Destillation

Glenfarclas hat drei Wash Stills (23.000 Liter) und drei Spirit Stills (21.000 Liter). Die erste Destillation in der Wash Still führt zu den sogenannten Low Wines mit einem Alkoholgehalt von 23% vol. Die zweite Destillation ist in Vor-, Mittel- und Nachlauf (foreshots, heart and feints) aufgeteilt, wobei der Mittellauf eines Brennvorgangs etwa 4.000 Liter mit 68% vol liefert.

Die Brennblasen von Glenfarclas werden direkt mit Gas befeuert - eine sehr traditionelle Methode. Die Rummagers, die sich drehenden Ketten, sorgen dafür, dass keine Rückstände auf dem Boden der Brennblasen anbrennen.



Brennhaus von Glenfarclas

Lagerung und Abfüllung

Vor der Fassbefüllung wird der Rohbrand mit Quellwasser auf 63,5% vol verdünnt. Glenfarclas benutzt spanische Sherryfässer zur Reifung ihres Whiskys und lagert diese in traditionellen Dunnage Warehouses, drei Reihen hoch, mit Lehmböden und Steinwänden.

Nach der Reifung wird der Glenfarclas Whisky bei Broxburn Bottlers unweit von Edinburgh abgefüllt. Glenfarclas färbt ihren Whisky nicht.

Die Geschichte

Die Geschichte von Glenfarclas begann, als der Bauer Robert Hay 1836 eine Brennerei auf der Rechlerich Farm baute. Am 8. Juni 1865 übernahm John Grant die Farm und kaufte die Brennerei zum Preis von 511 Pfund und 19 Schilling. Er war 60 Jahre alt und hatte sechs Kinder mit seiner Frau Barbara. Als Bauer war er sehr erfolgreich und züchtete Aberdeen Angus-Rinder auf mehreren Farmen. Während er auf seiner Blairfindy Farm blieb, kümmerten sich sein entfernter Cousin John Smith sowie sein Sohn George Grant um die Rechlerich Farm und die Brennerei. John Smith verließ Glenfarclas im Jahr 1870 und baute eine neue Brennerei, Cragganmore.

Als John Grant 1889 starb, wurde George Eigentümer der Farm und Brennerei, doch auch er verschied bereits ein Jahr später. Somit ging Glenfarclas an seine Söhne John und George und seine Witwe Elsie über.

Als Whisky in den 1890er Jahren boomte, entschieden sich die Brüder zur Expansion und gingen eine Partnerschaft mit Pattison, Elder & Co ein. Dies stellte sich als schwerer Fehler heraus und führte beinahe zum finanziellen Ruin der Grants. Innerhalb von fünfzehn harten Jahren konnte die Brennerei glücklicherweise gerettet werden. Die Firma wurde zu J. & G. Grant, doch John ging früh in Ruhestand und George führte das Familienunternehmen alleine weiter.

In der vierten Generation der Grants übernahm George Scott Grant das Geschäft. Dieser war, bis zu seinem Tod im Jahr 2002, 52 Jahre lang Vorsitzender von Glenfarclas. Die Brennerei florierte sehr unter ihm, denn er baute einen großen Fassbestand auf und entschied, nicht zu viel Whisky an Blender wegzugeben, wie es früher oft der Fall gewesen war. Das ist der Grund dafür, dass Glenfarclas heute noch so viele großartige alte Fässer sein Eigen nennen kann.

John L. S. Grant folgte 2002 seinem Vater George S. Grant als Vorsitzender. Zu diesem Zeitpunkt hatte er bereits 30 Jahre lang im Unternehmen gearbeitet. Er sucht persönlich die spanischen Sherryfässer aus, in denen der Glenfarclas-Whisky reifen soll, und kauft die gemälzte Gerste für die Produktion ein. Dank ihm gibt es auch die Family-Casks-Abfüllungen.

Als Johns Sohn George S. Grant im Jahr 2000 zu Glenfarclas hinzustieß, repräsentierte er die sechste Generation im Familienunternehmen. Er arbeitet derzeit als Sales Director und stellt die Whiskys von Glenfarclas auf alten und neuen Märkten vor.

Das Besucherzentrum

1973 eröffnete Glenfarclas ein neues Besucherzentrum, in dem man Touren buchen sowie Whisky und andere Produkte im Brennerei-Shop kaufen kann (Einlass ab 18 Jahren).

Die Basis-Brennereitour kostet £7.50 pro Person. Außerdem noch buchbar sind Connoisseur's Tour & Tasting (£40.00 pro Person) und Five Decades Tour & Tasting (£125.00 pro Person). (Stand 12.2018)



Eingang zum Besucherzentrum



Glenfiddich

Glenfiddich ist die bekannteste und erfolgreichste Brennerei Schottlands. Sie liegt im Herzen der Speyside, genauer gesagt in Dufftown. Auch "The Giant" genannt, hat sie eine eindrucksvolle Produktionskapazität von jährlich 10 Millionen Litern. Kein anderer Single Malt ist weltweit so beliebt. Meist reifen die Whiskys von Glenfiddich in kleinen Ex-Bourbonfässern aus milder amerikanischer Weißbeiche. Das feine, fruchtige Aroma des Malt Whiskys kommt so besonders gut zum Tragen.

Der Whisky

Die Destillerie Glenfiddich braucht so gut wie keine Einführung. Sie ist eine der produktivsten Brennereien der gesamten schottischen Whisky-Welt. Die Destillerie steht auf den Hügeln der Speyside, am Rande der belebten Whisky-Stadt Dufftown. Die bekannte "Marke" Glenfiddich bietet ein äußerst umfangreiches Angebot an offiziellen Abfüllungen und ist ebenfalls der meistverkaufte Single Malt Scotch Whisky der Welt. Zusätzlich zu den unterschiedlichen Nachreifungen und Cask-Strength-Editions besteht das Kernsortiment aus verschiedenen Altersabfüllungen, wie einem 12-jährigen, einem 15-jährigen, einem 18-jährigen und einem 21-jährigen. Glenfiddich rühmt sich mit dem Cask 843, befüllt 1937, als ältester Single Malt auf dem Markt. Das Fass mit dem 64-jährigen Malt wurde während des Reifeprozesses von zehn Malt Mastern beobachtet. Letztendlich konnten nur noch 61 Flaschen abgefüllt werden.

Man findet auf dem Markt nur sehr selten unabhängige Abfüllungen von Glenfiddich. Obwohl Glenfiddich früher eigene Blends herstellte, wird der jetzige Single Malt ausschließlich für Grant's Blends verwendet.

Die Produktion

Glenfiddich hat eine beeindruckende Produktionskapazität von 10 Millionen Litern pro Jahr, dadurch entstand auch der Spitzname "The Giant". Die Wasserquelle ist der nahe gelegene Robbie Dubh. Aber was noch beeindruckender ist als die Produktionskapazität und die Geschichte der Brennerei, ist dass diese weitläufige, aber schöne Anlage angeblich mit einem Startkapital von gerade einmal 120 Pfund gegründet wurde. Glenfiddich war auch die erste Destillerie, die das kontinuierliche Maischen angewendet hat. Die Produktion wird von 24 Washbacks aus Douglasie und drei Mash Tuns, wovon aber nur zwei regelmäßig genutzt werden, unterstützt. Glenfiddich ist stolz auf einen weiteren eher ungewöhnlichen Aspekt: Sie besitzt eine eigene Abfüllanlage. Destillerien haben nur sehr selten eine eigene Abfüllanlage, was die Brennerei umso außergewöhnlicher macht.



Brennhaus von Glenfiddich

Die Brennblasen

Wie bei so einer unglaublichen Produktionskapazität zu erwarten, besitzt die Brennerei 30 Stills. Dazu gehören zehn birnenförmige Wash Stills mit einer Kapazität von 9.000 Litern und zwanzig Spirit Stills mit einer Kapazität von 4.500 Litern. Die Spirit Stills besitzen zum einen ein verengtes Stück und die übrigen haben stattdessen eine Reflux-Schale. Beides fällt sehr klein aus und befindet sich im Mittelstück der Stills. Diese Stills sind in zwei Stillräumen untergebracht und werden direkt mit Gas befeuert. 1957 besaß Glenfiddich seine eigene Kupferschmiede, die für den Bau der Stills, die in der Produktion benötigt wurden, verantwortlich waren. Dies wurde aber nur auf die spezifische Nachfrage von Charles Grant, dem Urenkel des Gründers William Grant, eingeführt. 1974 wurden in der Brennerei 16 neue Stills eingebaut, womit die Anzahl der Pot Stills auf den aktuellen Stand gebracht wurde.



Brennblasen von Glenfiddich

Die Mälzerei

Heutzutage wird das benötigte Malz von der benachbarten Balvenie Brennerei, die auch im Besitz von William Grant & Sons ist, herübergebracht. Bis 1958 benutzte die Brennerei ihre eigenen Malzböden, aber aufgrund der hohen Produktionskapazität wurde es unmöglich, das benötigte Malz in der Brennerei selbst herzustellen. Das in der Produktion verarbeitete Malz ist nicht rauchig.

Die Lagerhäuser

Glenfiddich reift seinen gesamten Single Malt Whisky in einem enormen Komplex aus 43 Lagerhäusern, die eine Kapazität von bis zu 800.000 Fässern haben. Kurz nachdem Charles Grant 1957 die Kupferschmiede zur Brennerei gebracht hatte, baute Gordon Grant im Jahr 1959 eine Böttcherei. Auch heute ist sie noch aktiv und damit eine der letzten in ganz Schottland. Glenfiddich nutzt eine Kombination aus Eichenfässern, wie Rum-Fässer aus der Karibik (im Falle vom 21 Jahre alten Gran Reserva), amerikanische Bourbonfässer (für den Ancient Reserve) oder auch Sherry Butts aus Jerez in Spanien.



Glenfiddich Lagerhäuser

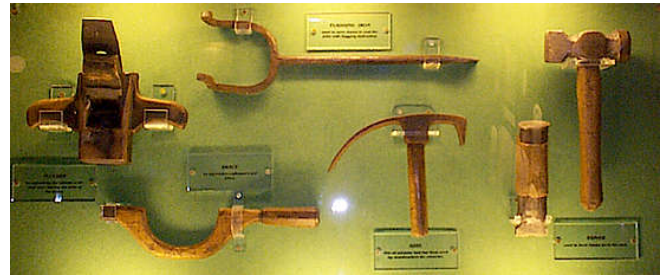
Die Geschichte

Glenfiddich ist unter den schottischen Destillieren sehr besonders, da es heute noch von den Gründern William Grant & Sons verwaltet wird. Die Brennerei wurde zwischen 1886 und 1887 von William Grant erbaut, der auch Balvenie und Mortlach gegründet hat. Die Ausrüstung wurde der Familie Cummings von der Cardow Destillerie (heute Cardhu) abgekauft und es wurde am ersten Weihnachtsfeiertag 1887 mit der Produktion begonnen. Im Jahr 1892 machte William Grant bei der Verwaltung der Glenfiddich Destillerie eine Pause, um die nahe gelegene Balvenie Brennerei zu gründen, die ebenfalls noch im Besitz von William Grant & Sons ist. 1898 wurde Glenfiddich von der Pattison-Krise überwältigt. Zu der Zeit war Pattison Glenfiddichs größter Kunde, da er für seine Blends massenweise Single Malt von Glenfiddich kaufte. Als Pattison Konkurs anmeldete, entschied die Familie Grant, dass sie anfangen würden, ihren eigenen Blend zu produzieren. Der Blend „Stand Fast“ wurde einer ihrer bekanntesten Blends und schnell zu einem Geschäftserfolg.

Mit der Jahrhundertwende machte William Grant Glenfiddich offiziell zu einem Familienunternehmen, indem er William Grant & Sons gründete. Als das zwanzigste Jahrhundert weiter voranschritt, bewies die Destillerie mehrmals wie hartnäckig sie war. Die innovativen Taktiken sind der Grund dafür, dass sich die Brennerei von den anderen abhebt. Während der Prohibition 1923 war die Brennerei auf ihrem Höhepunkt. Williams Enkel Grant Gordon trat dem Familienunternehmen bei und zur Verwunderung aller erhöhte er die Produktionsmenge der Brennerei. Als die Prohibition aufgehoben wurde, war Glenfiddich eine von gerade mal sechs schottischen Destillieren, die noch in Betrieb waren. Dank Gordons taktischem Geschäftszug konnte die Destillerie dem enormen Anstieg der Nachfrage nach Single Malt nachkommen.

1963 wurde Glenfiddichs unverwechselbare, dreiseitige Flasche eingeführt. Das Design wurde von Hans Schleger geschaffen und ist seitdem eine Ikone. Dieser Schritt wurde als eine große Marketing-Methode angesehen, denn dadurch hob sich Glenfiddich von den anderen Flaschen auf dem Regal ab. Im selben Jahr veröffentlichte Glenfiddich ihren ersten offiziellen Single Malt und trotzte somit den Kritikern, die behaupteten, dass ein solches Wagnis keinen Erfolg mit sich bringen würde. Der Verkaufserfolg ermöglichte Glenfiddich, sich tatsächlich in eine "Marke" zu verwandeln, die fest den Gedanken einen Single Malt zu erschaffen verfolgte.

Gegen Ende des zwanzigsten Jahrhunderts ging der Erfolg weiter und Glenfiddich konzentrierte sich darauf neue Abfüllungen, einschließlich mehrerer Sammlerausgaben, zu veröffentlichen. Im Jahr 1998 erfand der Malt Master der Brennerei die Solera Vat, die für die Lagerung des 15-jährigen Glenfiddichs verwendet wird. Das sorgt für gleichbleibende Aromen in den unterschiedlichen Chargen. Vor kurzem veröffentlichte Glenfiddich den teuersten Single Malt, der jemals verkauft wurde: ein 55-jähriger, dessen Erlös an Wohltätigkeitsorganisationen gespendet wurde.



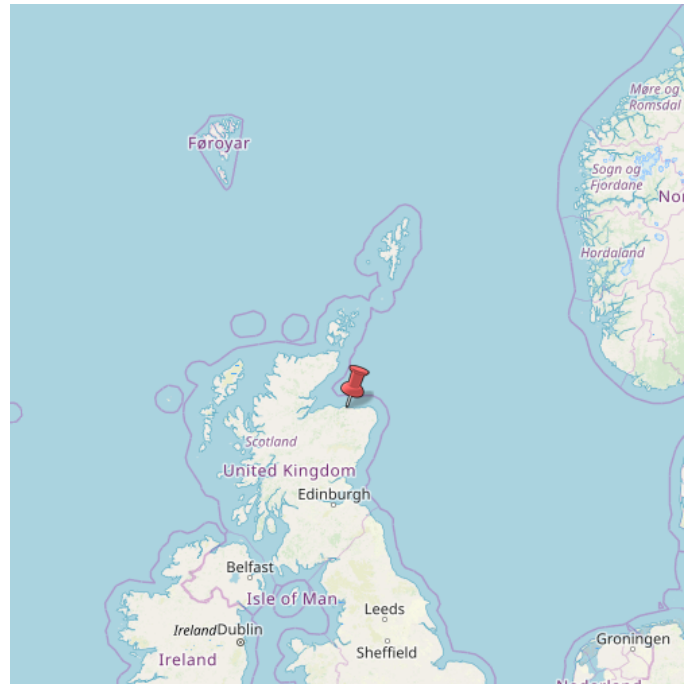
Alte Werkzeuge zur Holzbearbeitung

Das Besucherzentrum

Glenfiddich war die erste Destillerie, die bereits im Jahr 1969 ein Besucherzentrum eröffnete. 2005 wurde das Besucherzentrum für 1,7 Millionen Pfund umgebaut. Heute besuchen etwa 125.000 Leute jährlich die Anlage, dies gibt der Brennerei eine erhebliche finanzielle Unterstützung. Das Besucherzentrum bietet mehrere Touren durch die Anlage, einen Souvenirladen, eine Bar und ein Restaurant.



Alte Abfüllanlage von Glenfiddich



Glenglassaugh

Glenglassaugh liegt direkt am Fluss Spey, der der gesamten Speyside seinen Namen verlieh. Die Brennerei wurde 1986 geschlossen und nahm erst 2008 den Betrieb wieder auf.

Der Whisky

2009 wurde ein 21-jähriger, ein über 30-jähriger und ein über 40-jähriger Whisky veröffentlicht. 2010 folgten dann der 'Spirit Drink Fledgling XB', der 'Peated' und ein 26-jähriger.

Der erste Whisky aus der 2008 neu eröffneten Brennerei wurde mit dem 'Glenglassaugh Revival' 2012 auf den Markt gebracht, gefolgt im selben Jahr vom 'Glenglassaugh Evolution', der in ehemaligen Tennessee-Fässern gereift ist.

Die erste Veröffentlichung unter der neuen Besitzerin BenRiach Distillery Company erfolgte 2013 mit einem 30-jährigen und einem 40-jährigen.



Außenansicht von Glenglassaugh

Die Produktion

Während viele Brennereien stark automatisiert sind, wird der Whisky bei Glenglassaugh von einem kleinen, hochqualifizierten Team noch immer handwerklich hergestellt.

Die Produktionskapazität liegt bei einer Million Liter pro Jahr. Zwei Wasserquellen stehen der Brennerei zur Verfügung: ein kleiner Fluss nahe der Brennerei, der aufgestaut wird und dessen Wasser zum Kühlen der Brennblasen verwendet wird, sowie die nahe gelegene Quelle Glassaugh Spring, deren Wasser reiner ist und für die Whisky-Produktion verwendet wird.

Glenglassaugh verwendet für gewöhnlich ungetorfte, nicht rauchige Gerste für die Whiskyproduktion. Lediglich ein paar wenige Wochen im Jahr wird ein rauchiger Spirit, mit 30-40 ppm, hergestellt.

Bei Glenglassaugh gibt es noch eine ältere Mash Tun aus Gusseisen, die jedoch nach einiger Zeit einen kupfernen Deckel bekommen hat, um weniger Energie zu verbrauchen.

Bei Glenglassaugh gibt es zwei verschiedene Sorten Wash Backs mit jeweils 25.000 Litern Volumen: zwei neue Edelstahl-Wash-Backs, die sehr langlebig sind und in denen nur die Hefe bei der Fermentation arbeitet und vier traditionell hölzerne, in denen Bakterien wachsen und für ein anderes Mikroklima beim Fermentieren sorgen. Heraus kommt ein Bier mit 7,5 bis 8 Prozent Alkoholgehalt. Dies ist vergleichsweise wenig, dafür ist die Fermentationsdauer mit 60 bis 100 Stunden jedoch länger. Dies gibt der Hefe die Zeit langsam alle Geschmäcker zu produzieren und den extrem fruchtigen, lieblichen Charakter der Brennerei zu erreichen.

Die Brennblasen

In der Brennerei gibt es eine Wash und eine Spirit Still, wobei die Spirit Still interessanterweise genauso groß und geformt ist wie die Wash Still und auch watchglasses hat, was sehr ungewöhnlich ist. Beide haben Reflux Bowls und moderne Shell and Tube Condensern, sowie ein Volumen von 12.500 Litern. Die Spirit Still wird nach dem Wash Still Vorgang jedoch nur mit 7.500 Litern befüllt. Man achtet bei Glenglassaugh auf hohe Qualität, daher wird ein reiner Brand produziert. Sechs Stunden wird in der Wash Still gebrannt und sieben Stunden in der Spirit Still, um einen relativ milden Brand zu erhalten, den die Brennerei haben möchte. Dies ändert sich aber in der Lagerung aufgrund der geographischen Lage der Brennerei im Nachhinein.

Das Lager

Bei Glenglassaugh gibt es bei der Lagerung sehr viel Variation. Das die Brennerei lange Jahre geschlossen war, gibt es keine strikte Tradition, nach der man sich richten muss. Dies gibt den Machern die Freiheit unterschiedlichste Fässer zu kaufen. Unter anderem sind Port Pipes, alte und neue Sherryfässer oder Bourbonfässer in den Lagerhäusern zu finden. Es gibt sowohl "dunnage warehouses" als auch einige "racked warehouses", um eine große Menge an Fässern lagern zu können.

Das Besondere an der Lagerung bei Glenglassaugh ist das Klima: Durch die Nähe an der Küste ist es sehr windig und kalt, jedoch ausgeglichen durch das Meer. Außerdem liegt stets eine gewisse Meeresbrise in der Luft, die dem Whisky besondere Nuancen verleiht.

Die Geschichte

Die Glenglassaugh Brennerei wurde im Jahre 1875 von Oberst James Moir gegründet und machte sich bald einen Namen als Hersteller von Qualitätswhisky. Moir leitete die Brennerei mit seinen beiden Neffen Alexander und William Morrison sowie Thomas Wilson, einen lokalem Kupferschmied. 1892 wurde sie von Highland Distillers gekauft. 1907 musste die Brennerei aufgrund einer Rezession in der Whisky-Industrie geschlossen werden. Nachdem die Destillerie 1960 komplett umgebaut wurde, nahm man die Produktion wieder auf und produzierte bis 1986.

Danach blieb Glenglassaugh stillgelegt und nahm erst im Dezember 2008 wieder die Produktion auf, nachdem die Brennerei von einer Investorengruppe gekauft wurde. Seit 2013 ist Glenglassaugh im Besitz der Benriach Distillery Company. Im Jahr 2016 erwarb Brown-Forman die Glenglassaugh Distillery neben den Destillerien Glendronach und Benriach.

Das Besucherzentrum

Glenglassaugh besitzt ein Besucherzentrum und es können verschiedene Führungen ab fünf Pfund gebucht werden.



Glenlivet

Glenlivet gehört zu den bekanntesten Brennereien in Schottland. Übersetzt aus dem Gälischen bedeutet Glenlivet soviel wie 'Tal des Livet'. Wie der Name sagt, liegt sie am Fluss Livet in der Speyside.

Der Whisky

Der Speyside Single Malt von Glenlivet bietet eine beeindruckende Auswahl an offiziellen Abfüllungen. Das Kernsortiment besteht aus einem 12-jährigen, einem 15-jährigen, einem 18-jährigen, einem 21-jährigen und dem XXV. Die Destillerie bietet auch thematische Sammlungen wie die Limited Range, die Nàdurra Range, die Winchester Collection und Travel Retail Exclusives. Es gibt auch einige unabhängige Abfüllungen der Brennerei, diese wurden vor allem von Gordon & MacPhail veröffentlicht. Eine von Gordon & MacPhails exklusivsten Veröffentlichungen aus der Destillerie Glenlivet ist eine 62-jährige Abfüllung, die 1952 destilliert wurde und sich derzeit für nur schlappe £ 6.000 verkauft. Aber nicht alle Abfüllungen sind so exklusiv; eine jüngere z. B. ist eine 21-jährige Abfüllung, die gerade einmal £ 60 kostet. Gordon & MacPhail hat tatsächlich eine ganze Reihe von Abfüllungen der Glenlivet Brennerei herausgebracht: Smith's Glenlivet. Dieses Sortiment besteht aus einem 15-jährigen, einem 21-jährigen und einer Reihe von seltenen Vintage Abfüllungen, die bis 1946 zurückgehen.

Die Mehrheit des bei Glenlivet produzierten Whiskys wird als Single Malt verkauft. Die Brennerei produziert Rohbrand für bis zu sechs Millionen Flaschen im Jahr. Der Rest des erzeugten Rohbrandes wird für die Blends von Pernod Ricard, wie z. B. Chivas Regal, verwendet. Fast die Hälfte von Glenlivets Single Malt wird in den USA verkauft.

Die Produktion

Das in der Produktion verwendete Wasser wird von der Quelle Josie's Well bezogen. Die Produktionskapazität der Brennerei liegt bei unglaublichen 10,5 Millionen Litern pro Jahr. Die Fermentation der Brennerei dauert 50 Stunden, was verhältnismäßig lang ist. Die moderne Mash Tun der Destillerie erlaubt dem Stillman, den maximalen Malzzucker aus dem Korn zu ziehen. Außerdem verwendet die Brennerei noch hölzerne Washbacks. Diese sind viel schwerer zu reinigen, als die modernen Edelstahl-Zeitgenossen. Es wird jedoch behauptet, dass die Verwendung von Holz subtile und nuancierte Aromen in den Whisky bringt.



Außenansicht von Glenlivet

Die Brennblasen

Glenlivet verwendet 14 Stills: sieben Wash- und sieben Spirit Stills. Die Wash Stills besitzen eine Kapazität von 15.000 Litern und die Spirit Stills umfassen 10.500 Liter. Die außergewöhnliche Laternenform der Stills findet man nur bei Glenlivet. Für den Fall, dass die Pot Stills irgendwann ersetzt werden müssen, wurde das ursprüngliche Design von George Smith bereits sorgfältig von den modernen Kupferschmieden nachgebildet. Der verengte Teil im Mittelstück, sowohl in den Wash- als auch in den Spirit Stills, ermöglicht einen maximalen Kontakt mit dem reinigenden Kupfer. Die lange, schmale Form der Hälse sorgt dafür, dass nur die leichtesten Dämpfe die Spitze erreichen. Die Form und Größe der Stills bei Glenlivet ist seit über 150 Jahren gleich geblieben, ein gutes Beispiel für das Engagement der Destillerie und ihre Tradition.

Im Jahr 2010 wurde die Kapazität verdreifacht, um 10,5 Millionen Liter pro Jahr zu produzieren. Hierzu wurde ein neues Brennerei-Gebäude gebaut und die Anzahl der Stills auf 14 erhöht.



Brennblasen und Kondensatoren

Die Mälzerei

Bis 1966 benutzte Glenlivet eigene Malzböden. Heute bezieht die Brennerei, wie viele andere Destillerien, ihr Malz aus industriellen Großmälzereien. Crisp Maltings in Portgordon ist dabei der Hauptlieferant von Glenlivet. Das in der Produktion verwendete Malz ist nicht rauchig, damit die Brennerei die volle Bandbreite der Aromen im Malz verwenden kann.



Malzsilo von Glenlivet

Die Lagerhäuser

Sobald der Rohbrand fertig destilliert wurde, wird er in die nahe gelegene Stadt Keith gebracht, wo der Alkoholgehalt leicht reduziert wird. Der Rohbrand wird dann in eine sorgfältig ausgewählte Kombination aus europäischen und amerikanischen Eichenfässern gefüllt. Die Fässer werden anschließend wieder in die „dunnage warehouses“, die sich wiederum auf der Brennereianlage befinden, gebracht. Die Lagerhäuser beherbergen derzeit über 65.000 Fässer mit Single Malt.



Lagerhäuser von Glenlivet

Die Geschichte

Glenlivet wurde im Jahr 1824 gegründet. Die Gründung fiel genau in die Zeit eines Bauansturmes, der als Folge der Brenn-Lizenz Reduzierung durch die Regierung auftrat. Vor der Einführung dieser günstigeren Lizenz wurde der Großteil der Whisky-Produktion in Großbritannien und besonders in Schottland illegal betrieben. Der neue Gesetzentwurf war die Bemühung der Regierung, Ordnung auf dem Whisky-Markt zu schaffen. George Smith, ein Bauer und Gründer von Glenlivet, vermietete Grundstücke des Herzogs von Richmond & Gordon, um als einer der ersten Brenner an die Lizenz zu gelangen. Smith war selbst ein illegaler Brenner, erkannte aber schnell, dass er einen weitaus größeren Gewinn erzielen konnte, wenn er legal produzierte.

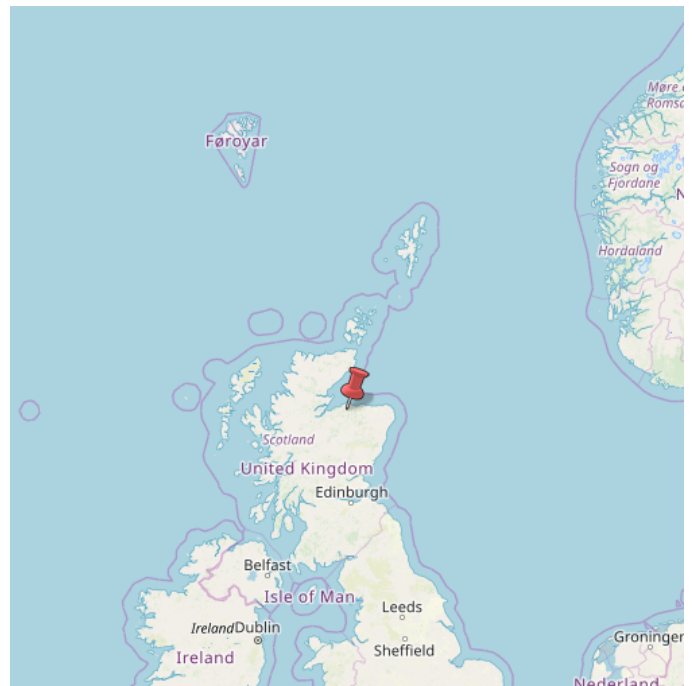
1824 wurde die Brennerei im Upper Drumin gebaut und man begann unter der Leitung von George Smith und seinem Sohn John zu produzieren. Smiths Entscheidung eine Lizenz zu erhalten, wurde von seinen Nachbarn, die auch illegal destillierten, als verräterisch angesehen. Smith erhielt Drohungen, er solle sich und seine neu gebaute Brennerei verbrennen. Daraufhin fing Smith an, immer zwei Pistolen mit sich zu tragen. Diese Pistolen können heutzutage in der Brennerei besichtigt werden. Abgesehen von den Drohungen, gibt es keinen Zweifel, dass die Brennerei gut lief. Im Jahr 1840 kaufte Smith ein neues Grundstück, die Delnabo Farm in der Nähe der Tomintoul Destillerie, auf dem er eine weitere Brennerei namens Cairngorm-Delnabo gründete. 1845 erwarb Smith noch drei weitere Bauernhöfe und baute dort Destillieren. Aber selbst mit all diesen Brennereien und seiner harten Arbeit schaffte Smith es nicht der Nachfrage nachzukommen.

Im Jahr 1864 baute Smith eine Geschäftsbeziehung mit dem Whisky-Agenten Andrew P. Usher auf und Glenlivet wurde eine der ersten Destillieren, die ihre Produkte zu einem enormen Exporterfolg führte. Im Jahr 1871 starb George Smith und die Leitung der Brennerei wurde von seinem Sohn John Gordon übernommen. Zu diesem Zeitpunkt gab es um den Fluss „Livet“ einen enormen Zuwachs an Brennereien. Viele von ihnen benutzten eine Variation des Namen „Glenlivet“. John Gordon begann einen langen Rechtsstreit und im Jahr 1880 erhielt Glenlivet das alleinige Recht, sich "The Glenlivet" zu nennen.

1890 gab es in der Brennerei ein katastrophales Feuer, das einen Großteil der Einrichtung vernichtete. John Gordon nutzte den Wiederaufbau zu seinem Vorteil und erweiterte die Anlage 1896 um zwei weitere Stills. Im Jahr 1901 starb John Gordon und die Produktion wurde mit Johns Neffen George erneut an die nächste Generation weitergegeben. Nach dem Tod von George ging die Destillerie an dessen Sohn George Smith, der 1921 die Produktion übernahm. 1953 schloss sich George & JG Smith Ltd mit J. & J. Grant von der Glen Grant Destillerie zusammen und sie bildeten gemeinsam die Glenlivet & Glen Grant Company Ltd.. In der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts gab es einige Besitzerwechsel. 1970 fusionierte Glenlivet & Glen Grant Distillers Ltd. mit der Longmorn-Glenlivet Distilleries Company und der Hill Thomson & Co. Ltd., woraus die Glenlivet Distillers Ltd. entstand. Acht Jahre später erwarb Seagram die Brennerei und es wurde ein Besucherzentrum eröffnet. Im Jahr 2001 kauften Pernod Ricard und Diageo Seagram auf und Pernod erhielt die Kontrolle über die Chivas Group. Glenlivet hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker und besser entwickelt und wurde zu einer der erfolgreichsten Single-Malt-Marken.

Das Besucherzentrum

Glenlivet verfügt über ein preisgekröntes Besucherzentrum mit einem Geschenkshop, einem Café, einer Besichtigung durch die Anlage, sowie einer Ausstellung.



Glenlossie

Im Brennerei-Komplex Mannochmore-Glenlossie gibt es zwei Brennhäuser, die abwechselnd benutzt werden. Im Winter brennt man im Glenlossie-Brennhaus und im Sommer in dem von Mannochmore. Beide verwendet man nicht gleichzeitig. Soviel Malt wird von diesen Brennereien nicht benötigt. Anschließend lagert man die Fässer in den selben Lagerhäusern.

Der Whisky

Die Glenlossie Destillerie, die sich im Osten der Speyside befindet, hat leider noch keine offiziellen Abfüllungen veröffentlicht. Die demnächst erscheinenden Abfüllungen sind aus Diageos "Flora & Fauna"- und aus der "Manager's Dram" Serie. Außerdem gibt es auch einige unabhängige Abfüllungen der Brennerei. Gordon & MacPhails Abfüllungen sind überwiegend Vintage Abfüllungen, vor allem aus den 1960er Jahren, während Douglas Laing und Signatory Vintage eher jüngere Abfüllungen im Alter von 15, 17 und 20 Jahren herausgebracht haben. Zudem ist der Glenlossie Whisky Hauptbestandteil mehrerer unbekannter Blends. Früher war er außerdem ein wichtiger Teil in den Blends von Haig.



Firmenschild von Glenlossie

Die Brennblasen

Glenlossie verfügt über drei Wash- und drei Spirit Stills. Die drei Wash Stills besitzen jeweils eine Kapazität von 15.600 Litern, während die Spirit Stills 13.500 Liter umfassen. Sowohl die Wash- als auch die Spirit Stills sind birnenförmig, mit breiten sphärischen Deckeln und allmählich verengenden, hohen, konischen HälSEN. In den Spirit Stills befindet sich zusätzlich, zwischen den Lyne Arms und den Kondensatoren, noch ein "Reiniger". Dieser wirkt wie ein Mini-Kondensator, der einen Teil der Alkoholdämpfe wieder zurück in die Still, zu einem erneuten Destillationsdurchgang, leitet. Die Wirkung des Reinigers steigert den Rückfluss in die Stills, was zu einem leichteren und feineren Whisky führt.



Brennblasen von Glenlossie

Die Produktion

Das bei Glenlossie verwendete Wasser wird aus dem lokalen "Bardon Burn" bezogen. Die Produktionskapazität der Brennerei liegt bei 1,1 Millionen Litern. Die Produktion wird von einem "full-lauter" Maischbottich unterstützt, der für bis zu 8 Tonnen Maische Platz bietet.



Außenansicht von Glenlossie

Die Mälzerei

Glenlossie bezieht ihr Malz von einer industriellen Mälzerei, namens "Burghead Maltings" in Elgin. Das verwendete Malz ist leicht-rauchig, dies führt zu einem wunderbaren, subtil-rauchigen Charakter.

Die Lagerhäuser

Die Destillerie besitzt vor Ort über zehn Lagerhäuser, die bis zu 200.000 Fässer beherbergen können. Der Single Malt wird in einer Kombination aus Sherry- und amerikanischen Eichen-Fässern gereift.



Lagerhäuser von Glenlossie

Die Geschichte

Es gibt mehrere Gründe, warum Glenlossie eine außerordentliche Brennerei ist: der erste ist die Tatsache, dass es auf dem Gelände nicht nur eine sondern gleich zwei Brennereien gibt. Die Mannochemore Destillerie wurde nämlich direkt neben der Glenlossie Brennerei gebaut; zudem haben beide auch eine sehr verflochtene Geschichte. John Duff, der ehemalige Manager der Glendronach Destillerie, gründete Glenlossie im Jahr 1876. Duff führte die Brennerei bis 1896, als er begann seinen Fokus mehr auf die Longmorn Destillerie, seine andere Brennerei, zu legen. H. Mackay, einer der Gründungspartner, übernahm nun die Leitung der Brennerei. Die Produktion verlief bis ins 20. Jahrhundert erfolgreich. 1919 kaufte Distillers Company Ltd., die das Gewinnpotenzial der kleinen obskuren Brennerei entdeckt hatten, die Destillerie. Nach einem großen Brand 1929, wurde Glenlossie im Jahr 1930 an die "Scottish Malt Distillers" verkauft. 1962 wurde die Anzahl der Stills von vier auf sechs erhöht und 1971 wurde von SMD schließlich die Mannochemore Destillerie gebaut. Die erste halboffizielle Abfüllung von Glenlossie wurde, nachdem Diageo sie durch die Fusion mit SMD erhalten hatte, 1990 als Teil der Flora & Fauna-Serie, veröffentlicht.

Auch heute ist die Brennerei noch weiterhin unter Diageos Führung und sehr erfolgreich tätig. Obwohl es keine "wirklichen", offiziellen Abfüllungen der Brennerei gibt und da es nicht danach aussieht als würde die Brennerei demnächst verschwinden, können wir vielleicht in der Zukunft mit Originalabfüllungen der Destillerie rechnen.

Das Besucherzentrum

Leider gibt es bei Glenlossie kein Besucherzentrum und es werden auch keine Besichtigungen angeboten.



Glenrothes

Die Brennerei Glenrothes liegt in Rothes im Herzen der Speyside. Sie kann auf eine turbulente Geschichte zurückblicken. Zum ersten Mal wurde bei Glenrothes am 28. Dezember 1879 gebrannt. Das könnte ein schlechtes Omen gewesen sein, denn am selben Tag stürzte die Tay Bridge in Dundee ein. Glenrothes wurde von einigen Feuern heimgesucht und brannte einmal auch ganz ab, doch die Brennerei stieg sprichwörtlich wie der Phönix aus der Asche wieder empor und ist heute wieder dick im Whiskygeschäft.

Der Whisky

Glenrothes bringt keine Whiskys mit einfachen Altersangaben wie 10, 12 oder 18 Jahre heraus. Die Brennerei ist vielmehr berühmt für ihre Jahrgangsabfüllungen (Vintage Releases). Der Whisky reift in spanischen Sherryfässern und zu einem geringeren Teil auch in amerikanischer Eiche, um die ideale Aromenbalance zu finden. Der leichte, reine und fruchtige Rohbrand aus den Brennblasen mit den hohen Schwanenhälsen reift zu einem Whisky mit einem reifen Bouquet aus Beeren und gezuckerten Früchten und zeigt manchmal einen etwas würzigeren, manchmal einen etwas floraleren Charakter. Jede der Jahrgangsabfüllungen von Glenrothes hat ihren eigenen aromatischen Charakter und ist nur aus Whiskys, die in ein und demselben Jahr gebrannt wurden, zusammengestellt.

Neben den Vintage Releases, die den Kern des Glenrothes-Sortiments ausmachen, gibt es noch ein paar andere Abfüllungen unter dem Namen "Reserve", z. B. Glenrothes Sherry Cask Reserve, für den nur Sherryfässer verwendet wurden, oder Glenrothes Alba Reserve aus Ex-Bourbonfässern.

Die Produktion

Die Glenrothes Distillery liegt am Fuß der Mannoch Hills am Bach Burn of Rothes. Die Brennerei bezieht ihr Wasser aus zwei natürlichen Quellen namens Ardcanny und Brauchhill, die auch den Burn of Rothes speisen. Glenrothes mälzt nicht selbst, sondern bezieht das Malz von den nur 12 Meilen entfernt liegenden Tamdhu Maltings. Gemahlen, gemischt und gebrannt wird vor Ort, wie es bei vielen schottischen Brennereien üblich ist. Bei Glenrothes ist man jedoch stolz darauf, eine eigene Böttcherei auf dem Gelände zu haben, was heutzutage sehr selten ist.



Außenansicht von Glenrothes

Das Maischen

Der große Maischebottich (Mash Tun) bei Glenrothes hat einen Kupferdeckel und eine Kapazität von 5 Tonnen. Für jeden Maischevorgang wird dreimal heißes Wasser in die Mash Tun gegeben: Bei den ersten beiden Durchgängen wird der Zucker aus dem Malz ausgewaschen. Das hierbei entstehende sogenannte Wort wird dann abgekühlt und in die Gärbottiche (Wash Backs) geführt. Die dritte Ladung heißes Wasser wäscht den kleinen Rest Zucker aus und wird dann für den ersten Durchgang beim nächsten Maischen genutzt.



Mash Tun von Glenrothes

Die Gärung

Zwanzig Wash Backs mit einem Fassungsvermögen von je 25.560 Litern stehen für die Gärung zur Verfügung. Zwölf davon sind aus Douglasienholz (Oregon pine) gefertigt, acht aus Edelstahl. Die Gärung mit spezieller Brenner-Hefe dauert bei Glenrothes etwa 55 Stunden, und es entsteht ein "Bier" mit 8% vol.



Wash Backs von Glenrothes

Die Destillation

Bei Glenrothes gibt es zehn Pot Stills. Fünf Wash Stills und fünf Spirit Stills arbeiten paarweise und produzieren aufgrund ihrer hohen Form einen leichten, fruchtigen und eleganten Rohbrand. Der Mittellauf macht rund 20% des Destillats aus und hat eine Stärke von 68-72% vol.

Böttcherei und Lagerhäuser

Bei Glenrothes wird der Rohbrand mit 68,9% vol in die Fässer gefüllt, während die meisten anderen Brennereien mit 63,5% abfüllen. Man kann sagen, dass der Rohbrand so wie er aus der zweiten Destillation kommt, in die Fässer gefüllt wird. Es werden hauptsächlich Sherryfässer benutzt, um den fruchtigen, aromatischen Geschmack, für den Glenrothes steht, zu erreichen, aber auch Bourbonfässer, um eine schöne Aromenbalance zu erreichen. Der hier lagernde Whisky wird gründlich beobachtet und auf dem Höhepunkt der Reife zur Abfüllung ausgewählt.



Reparatur der Fässer

Die Geschichte

1878 begannen die Arbeiten auf dem Gelände, das zuvor ein Sägewerk beheimatet hatte. James Stewart begann mit dem Bau der Brennerei, doch aufgrund finanzieller Probleme übernahmen Robert Dick und William Grant, beendeten den Bau und begannen im Dezember 1879 mit der Produktion. Die wirtschaftliche Lage wurde besser; es gab eine große Nachfrage nach Whisky. 1887 schlossen sich Glenrothes und Bunnahabhain zu Highland Distillers zusammen. Zu diesem Zeitpunkt lag der jährliche Ausstoß bei Glenrothes bereits bei 360.000 Litern, und nachdem 1896 zwei weitere Brennblasen installiert worden waren, stieg er im Jahr 1898 auf 1,36 Mio. Liter.

1897 und 1922 verursachten Brände einige Schäden, und 1903 zerstörte eine Explosion beinahe die Brennerei, doch sie wurde jedes Mal wieder repariert und/oder neu aufgebaut. Die Prohibition, der Erste Weltkrieg und der Wall-Street-Absturz von 1929 schafften, was die Brände nicht geschafft hatten: Die Produktion ging herunter und wurde schließlich ganz eingestellt. Doch nicht für lange. Glenrothes war bald wieder im Geschäft.

1963 wurde ein drittes Paar Brennblasen installiert, und man stellte von direkter Befuerung auf interne Dampfheizung um. Im Jahr 1979 wurde nicht nur das vierte Paar Brennblasen installiert, sondern es wurde auch der Whisky gebrannt, der später als erste Glenrothes-Jahgangsabfüllung erscheinen sollte. Im Jahr 1989 wurde das fünfte Paar Brennblasen installiert, wodurch die Produktion auf jährlich 5,6 Mio. Liter gesteigert werden konnte.

Der Verkauf des Glenrothes Vintage 1979 begann 1994 und markierte den Anfang einer neuen Ära. 1999 kaufte die Edrington Group Highland Distillers inklusive Glenrothes. 2010 verkauften sie die Rechte an der Whiskymarke an Berry Bros & Rudd.

Das Besucherzentrum

Es gibt kein Besucherzentrum bei Glenrothes und die Brennerei kann nicht besichtigt werden.



Glentauchers

Glentauchers gehört zu den eher unbekannteren Brennereien Schottlands. Die Brennerei liegt in der Speyside, nur ein paar Meilen von Keith entfernt an der Straße nach Craigellachie.

Der Whisky

Die Brennerei Glentauchers liegt in der Speyside, nahe der Stadt Keith. Es gibt kein Besucherzentrum bei Glentauchers, was wohl mit ein Grund dafür sein dürfte, dass die Brennerei nicht sehr bekannt ist. Der wichtigere Grund dürfte aber sein, dass es nur sehr wenige Single Malt Abfüllungen von Glentauchers gibt; fast die gesamte Produktion wird für Blended Whisky verwendet.

Glentauchers ist wohl einer der Hauptbestandteile in den Blends Ballantine's und Teacher's. Es gibt einen weiteren Blend, mit dem Glentauchers eng verbunden ist: Der Gründer der Brennerei, James Buchanan, ist auch der Vater des Black & White Blend. Die Brennerei hat lediglich eine einzige offizielle Abfüllung selbst herausgegeben, einen 15-jährigen Whisky im Jahr 2000. Gordon & MacPhail, Duncan Taylor, Douglas Laing und ein paar kleinere unabhängige Abfüller bieten Abfüllungen dieses Speysiders an, aber Glentauchers ist und bleibt als Single Malt eine Rarität.

Der Charakter des Glentauchers Whisky zeigt fruchtige, malzige und süße Aromen.

Die Produktion

Bei Glentauchers wird in Pot Stills gebrannt, wie es in Schottland bei der Whiskyherstellung üblich ist. Doch die Brennerei war eine der wenigen, die mit kontinuierlicher Destillation bei der Malt-Whisky-Produktion experimentierte. Dies geschah um 1910, doch die Experimente wurden bald ohne zufriedenstellende Ergebnisse eingestellt. Heute konzentriert man sich wieder auf die Pot Stills. Der Ausstoß von Glentauchers betrug 1,9 Mio. Liter im Jahr 2000, obwohl die Brennerei die doppelte Produktionskapazität hat.

Seit 1963, als die Malzböden stillgelegt wurden, wird bei Glentauchers nicht mehr selbst gemälzt.



Außenansicht des Brennhauses

Das Maischen

Das Wasser fürs Maischen stammt aus dem Bach Rosarie Burn, der in den Fluss Spey fließt. Der Maischbottich ist mit einem Kupferdeckel bedeckt und kann mit 12 Tonnen Malz befüllt werden.

Die Gärung

Die sechs Wash Backs (Gärbottiche) von Glentauchers sind aus Douglasienholz (Oregon pine) gefertigt und haben ein Gesamtvolumen von 360.000 Litern.

Die Destillation

Drei Wash Stills und drei Spirit Stills bilden das Herz der Glentauchers Distillery. Sie sind birnenförmig und stehen Seite an Seite im Brennhaus.



Brennblasen von Glentauchers

Die Geschichte

Als James Buchanan und W. P. Lowrie, ein Whiskyblender aus Glasgow, im Jahr 1897 die Brennerei Glentauchers gründeten, boomte Whisky gerade. Buchanan kannte sich nicht mit den Abläufen der Whiskyproduktion, des Blendens und Verkaufens aus. Er war jedoch zuversichtlich und zielstrebig und hatte sich einen sehr guten Ort für seine Brennerei ausgesucht: Sie lag an einer Hauptstraße, und mithilfe eines Rangiergleises konnte die Brennerei an die unweit verlaufende Eisenbahn angeschlossen werden. Als James Buchanan & Co. Ltd. 1908 alleiniger Eigentümer von Glentauchers wurde, war man bereits sehr erfolgreich mit den Buchanan-Blends. 1910 fusionierte man mit der Dewar Group, und die Firma wurde Teil der DCL (Distillery Company Limited).

Von 1923-1925 wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt. 1955 wurde eine Dampfmaschine gekauft, ab 1958 gab es Elektrizität, und 1965/66 wurden vier neue Brennblasen installiert. Während des ersten Weltkriegs war Glentauchers geschlossen. 1985 übernahm United Distillers die Brennerei und schloss sie erneut.

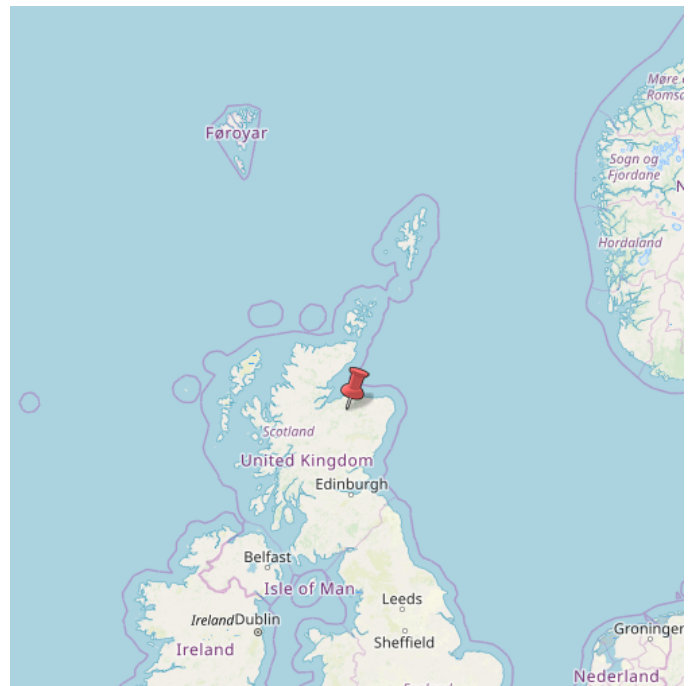
Allied Distillers erwarb Glentauchers 1989, und seither produziert die Brennerei wieder. Allied Distillers wurde 2005 Teil von Pernod Ricard, so dass Glentauchers heute von Pernod Ricards britischem Tochterunternehmen Chivas Brothers geleitet wird.



Lagerhäuser von Glentauchers

Das Besucherzentrum

Es gibt kein Besucherzentrum bei Glentauchers und die Brennerei kann nicht besichtigt werden.



Imperial

Imperial liegt in der Nähe der Aberlour Brennerei in der schottischen Speyside. Seit dem Jahr 2000 ist die Destillerie geschlossen.

Der Whisky

Die Speyside Destillerie Imperial war eines der vielen Opfer, die durch die harte britische Wirtschaft in den 1980er und 1990er Jahren betroffen waren. Offizielle Abfüllungen der Brennerei wurden, teilweise auch aufgrund mehrerer Besitzerwechsel und der sporadischen Produktionszeiten der Destillerie, seit vielen Jahren nicht mehr veröffentlicht. Die letzte Destillation fand 1998 statt, woraufhin die Brennerei eingemottet wurde. Die einzige offizielle Abfüllung der Brennerei war ein 15-jähriger. Außerdem gab es eine Reihe von unabhängigen Abfüllungen, die von Gordon & MacPhail, Signatory Vintage und Douglas Laing veröffentlicht wurden.

Die Produktion

Die Imperial Destillerie besaß eine Produktionskapazität von 1,6 Millionen Liter. Das in der Produktion verwendete Wasser wurde aus dem Aidach Spring bezogen, der sich in der Nähe der Brennerei befindet. Ein interessanter Produktionsaspekt der Brennerei war, dass sie für ihre Produktion sechs Lärchen Washbacks verwendeten. Jede davon besaß eine Kapazität von 56.500 Litern, was eine ziemlich beeindruckende Menge war. Fast der gesamte produzierte Single Malt, wurde für das Blenden verwendet – er war Hauptbestandteil in den Blends von Teacher's und Ballantine's. Imperial's Blend-Tradition setzte sich bis zur vollständigen Schließung der Brennerei fort.



Brennerei Imperial

Die Brennblasen

Die Brennerei wurde von vier Brennblasen betrieben; zwei Wash- und zwei Spirit-Stills. Die Wash-Stills besaßen eine Kapazität von 18.500 Liter, während die Spirit-Stills 20.500 Liter umfassten. Alle Stills waren birnenförmig, mit breiten, sphärischen Deckeln und allmählich verengenden Hälsen.

Die Mälzerei

Während der Dauer ihrer Produktion stellte die Brennerei ihr eigenes Malz her. Die Malzböden wurden verwendet bis sie 1965, durch eine "Saladin Box" ersetzt wurden. Eine "Saladin Box" ist ein ca. 50 Meter langer rechteckiger Behälter, ausgestattet mit einem Querbalken, an dem vertikal befestigte Schrauben ausgestattet ist, die sich langsam vorwärts und rückwärts durch die Gerste bewegen. Dadurch gelangt mehr Luft an die Gerste und sie trocknet schneller. Die bei der Produktion verwendete Gerste war nicht-rauchig, was zu dem reichen, geschmeidigen Charakter von Imperial beitrug.

Die Lagerhäuser

Eher ungewöhnlich für diese Zeit: Die Gebäude, einschließlich der "dunnage warehouses", wurden aus rotem Aberdeen Ziegelstein anstelle von rotem Backstein gebaut. Außerdem verwendete man dafür ein Eisengerüst, das vor Brandschäden schützen sollte. Es gab vor Ort einen Lagerhauskomplex, in dem der Single Malt gereifte wurde. Die Brennerei verwendete für die Reifung eine Kombination aus amerikanischen Eichen- und Sherry-Fässern. Die Sherry-Fässer wurden dabei hauptsächlich für den Whisky hergenommen, der später als Single Malt verkauft werden soll.



Büro und Lagerhaus von Imperial

Die Geschichte

Die Imperial Destillerie wurde 1897, im Jahr von Königin Victoria's Diamant Jubiläum, gegründet. Die Brennerei bekam ihren Namen zu Ehren des Königshauses. Der ursprüngliche Kiln war sogar mit einer riesigen königlichen Krone geschmückt. Thomas Mackenzie, der Gründer der Brennerei, war auch ein wichtiger Interessent an den Brennereien Talisker und Daluaine. Die Gebäude wurden von dem bekannten Brennerei Architekten Charles Doig entworfen. Die Brennerei begann noch im selben Jahr mit der Produktion, obwohl sie bereits 1899, aufgrund des Pattison Whisky Crashes, wieder schließen musste. Die Brennerei blieb für die nächsten zwei Jahrzehnte geschlossen und wurde erst 1919 wiedereröffnet. Sie wurde von Distillers Company Ltd. gekauft und war 1916 im Doppelbesitz von Dewars und Johnnie Walker. Als die Produktion wieder aufgenommen wurde war sie ebenfalls unter ihrer Leitung. Im Jahr 1925 wurde die Brennerei von DCL vollständig aufgekauft, jedoch beschloss das Unternehmen, die Produktion wieder einzustellen. Erst 1955, unter Scottish Malt Distillers, wurde die Brennerei erneut geöffnet, dies war die vorletzte Eröffnung. Als die Destillerie 1985 wieder geschlossen werden musste, eröffnete sie nur noch einmal zwischen 1991-1998. Im Jahr 1998 wurde die Brennerei schließlich eingemottet und die meisten Gebäude wurden 2013 abgerissen. Die Chivas Brothers bauten auf dem Gelände eine neue Destillerie, die jetzt den Namen "Dalmunach" trägt.

Das Besucherzentrum

Der Großteil der Brennerei wurde 2013 abgerissen, obwohl die Lagerhäuser und der ehemalige Bahnhof noch bestehen blieben. Daher gibt es auch kein Besucherzentrum bei Imperial.



Inchgower

Die schottische Brennerei Inchgower liegt an der Mündung des Flusses Spey.

Der Whisky

Offizielle Abfüllungen aus der Speyside Destillerie Inchgower erscheinen eher unregelmäßig und man findet sie auch nur ganz selten in geringen Mengen, sodass sie eine äußerst wertvolle Ergänzung in jeder Sammlung sind. Es gibt nur drei offizielle Abfüllungen: einen 14-jährigen aus der 'Flora & Fauna'-Serie sowie einen 22-jährigen und einen 27-jährigen aus der 'Rare Malts Collection'.

Im Vergleich dazu gibt es eine Vielzahl unabhängiger Abfüllungen der Brennerei. Diese wurden von Hunter Laing, Gordon & MacPhail, sowie Douglas Laing veröffentlicht. Bei diesen Abfüllungen gibt es eine große Alters- und Jahrgangs-Vielfalt, so dass es schwierig ist sich gezielt eine Flasche herauszusuchen.

Ein Grund für die geringe Anzahl offizieller Abfüllungen ist, dass der Großteil des produzierten Single Malts in die Blend-Industrie fließt. Nur 1% des destillierten Whiskys wird später tatsächlich auch als Single Malt verkauft. Da sich die Destillerie jahrzehntelang im Eigentum der Familie Bell befand, wurde Inchgower später auch ein wichtiger Bestandteil in den Blends von Bell's, sowie Johnnie Walker und White Horse.

Die Produktion

Das bei der Produktion verwendete Wasser wird von einem kleinen Fluss in den nahe gelegenen Menduff Hills bezogen. Er fließt südlich der Stadt Buckie, wo sich die Destillerie befindet. Da Inchgower ihr Wasser aus dieser Quelle erhält, wird der Whisky technisch als 'Lower Speyside Malt' eingestuft. Die Brennerei besitzt eine Produktionskapazität von knapp drei Millionen Litern.



Inchgower Innenhof mit Kiln

Die Brennblasen

Inchgower wird von vier Brennblasen angetrieben: zwei Wash- und zwei Spirit Stills. Alle Stills haben eine Birnenform, mit extrem breiten sphärischen Deckeln und hohen, konischen HälSEN. Die flache Oberseite der Stills sorgt für einen leicht erhöhten Rückfluss, sowie einen nicht stufenweise ansteigenden Dampf fortschritt, wie es bei gewöhnlichen 'Speyside'-Stills üblich ist. Die Wash Stills besitzen eine Kapazität von 12.500 Litern, während die Spirit Stills eine etwas kleinere Kapazität von 7.200 Litern umfassen.

Die Mälzerei

Inchgower war schon immer eine recht unabhängige Brennerei. Die Anlage besaß, obwohl das eher ungewöhnlich ist, eine eigene Fassbinderei. Die Brennerei verwendete früher auch eigene Malzböden, aber heutzutage bezieht sie ihr Malz von Diageos Großmälzerei in Burghead, die sich 20 Meilen westlich von Buckie befindet. Das für die Destillation verwendete Malz ist nicht-rauchig.

Die Lagerhäuser

Obwohl Inchgower eine eher kleine Destillerie ist, besitzt sie einen großen Lagerhauskomplex. Es befinden sich dort 13 "dunnage warehouses" und "racked warehouses", in denen bis zu 60.000 Fässer Platz finden. Die Brennerei verwendet für die Reifung eine Kombination aus Sherry- und amerikanischen Eichen-Fässern. Dabei werden die Sherry-Fässer deutlich häufiger als die amerikanischen verwendet. Interessanterweise werden die Lagerhäuser nicht nur für die Reifung von Inchgower Whisky verwendet, denn Diageo lagert dort ungewöhnlicherweise auch den Single Malt vieler anderer ihrer Brennereien.



Lagerhäuser von Inchgower

Die Geschichte

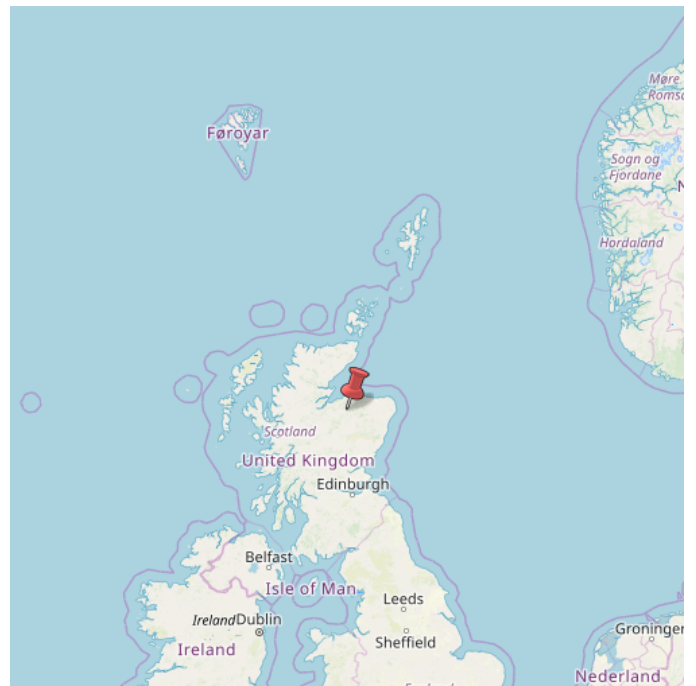
Inchgower wurde 1871 von Alexander Wilson & Company gegründet, um die Tochineal Destillerie zu ersetzen. Die ehemalige Ausstattung der Tochineal Brennerei wurde sogar für die Einrichtung von Inchgower verwendet. Die Produktion begann noch im selben Jahr und verlief ohne Zwischenfälle. Erst 1936, als das Unternehmen in Schwierigkeiten geriet und schließlich liquidiert wurde, indem Alexander Wilson & Company Konkurs anmeldete, wurde die Produktion wieder eingestellt. Der Stadtrat von Inchgower kaufte die Brennerei und verkaufte sie dann weiter an Arthur Bell & Sons.

Arthur Bell & Sons führten an Inchgower einige Modernisierungen durch, darunter eine Verdopplung der Stills von zwei auf vier und eine Vergrößerung der Kapazität. Durch diesen Ausbau der Brennerei entstand die heutige moderne Anlage. Im Jahr 1985 wurde Arthur Bell & Sons von Guinness übernommen, die 1987 mit United Distillers und Vintners fusionierten. Diageo, der Spirituosen-Riese, kaufte schließlich Guinness und erwarb somit Inchgower. Im Jahr 2006 wurde Inchgower für ein Jahr geschlossen, um eine große Renovierung durchzuführen. Eine der bedeutendsten Änderungen war die Installation eines sogenannten "closed yeast pitching system", das die Hefe automatisch dem 'Wash' hinzufügt. Diese Neuerung sorgt für eine bessere Kontrolle über den gewünschten Stil des Whiskys, dafür ist sie aber nicht besonders traditionell.

Ab dem 21. Jahrhundert entwickelte sich die Brennerei immer stärker und besser. Im Jahr 2004 wurde eine 27-jährige Abfüllung von 1976 veröffentlicht, die mit sehr gutem Feedback aufgenommen wurde. Hoffentlich bringt dieses Jahrhundert auch weiterhin so wunderbare Abfüllungen mit sich.

Das Besucherzentrum

Die Destillerie ist leider nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.



Knockando

John Thompson gründete Knockando 1898. Zwei Jahre später wurde die Produktion zunächst wieder eingestellt und erst nach einem Verkauf der Brennerei im Jahre 1904 wieder aufgenommen. 1985 konnte die milliardste Flasche abgefüllt werden.

Der Whisky

Die Knockando Destillerie veröffentlicht jedes Jahr neue Abfüllungen. Das und die Tatsache, dass der Whisky nicht gefärbt wird, unterscheidet sie von anderen Brennereien. Das Kernsortiment besteht aus einem 12-, einem 15-, einem 18-, einem 21- und einem 25-jährigen. Ungewöhnlicherweise gibt es von Knockando nur eine einzige unabhängige Abfüllung. Douglas Laing brachte im Sommer 2000 einen 9-jährigen auf den Markt.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurden nur etwa acht Prozent des produzierten Whiskys später tatsächlich auch als Single Malt verkauft. Bis heute stieg diese Zahl um gerade mal zwei Prozent. Knockando ist ein milder Speysider und auf jeder Abfüllung findet man den genauen Jahrgang und das Alter des Whiskys. Der Großteil des produzierten Malt Whiskys fließt in Blends, wie z. B. J&B und Spey Royal. Im J&B Blend ist Knockando sogar die Hauptkomponente. Der Single Malt ist zwar in Großbritannien und den USA eher unbekannt, aber in Frankreich und Spanien dafür umso beliebter, was den Whisky zu Diageos am fünfthäufigst verkauften Single Malt macht.

Die Produktion

Die Destillerie besitzt mit 1,3 Millionen Litern eine eher geringe Produktionskapazität, vor allem wenn man diese mit ihren Speyside-Nachbarn vergleicht. Das für die Produktion notwendige Wasser wird aus dem Cardnach Spring bezogen. Außerdem war Knockando die erste Speyside-Destillerie, die in ihrer Produktion Elektrizität verwendete.



Pot Stills von Knockando

Die Brennblasen

Die Brennerei besitzt zwei Wash- und zwei Spirit Stills. Die Wash Stills umfassen eine Produktionskapazität von 10.800 Litern und besitzen ein zusammengezogenes Mittelstück, das den Rückfluss erhöht. Die Spirit Stills besitzen eine Kapazität von 7.000 Litern und verfügen ebenfalls über ein verengtes Mittelstück. Die Brennblasen haben eine leicht abweichende Speyside-Form mit breiten, sphärischen Deckeln, die sich nach oben hin verjüngen, sowie hohen konischen Hälßen.

Die Mälzerei

Das verwendete Malz ist ganz leicht-rauchig. Knockando baute früher ihre eigene Gerste an und verwendete, bis sie 1968 stillgelegt wurden, eigene Malzböden. Heute bezieht die Brennerei ihr Malz aus Diageos Industrie-Mälzerei, wo es nach Bedarf hergestellt wird.

Die Lageräuser

Knockando besitzt vor Ort fünf Lagerhäuser, die eine Kombination aus "dunnage warehouses" und "racked warehouses" sind. Für die Reifung verwendet die Brennerei Sherry- und Eichen-Fässer. Außerdem achtet sie sehr darauf, dass diese keine zu dominante Einwirkung auf den Malt haben. Die Brennerei verwendet nur Fässer, die gerade auf ihrem Höchstpunkt sind, damit ihr Single Malt den bestmöglichen Geschmack erhält.



Lagerhäuser von Knockando

Die Geschichte

Die Destillerie wurde während des Whisky-Booms gegen Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. Sie ist eine von ca. einem dutzend Brennereien, die es durch das turbulente 20. Jahrhundert schafften und bis heute bestehen blieben. Knockando wurde 1898 von John Thompson gegründet und von der Knockando-Glenlivet Distillery Company verwaltet. Der berühmte Whisky-Architekt Charles Doig entwarf die Anlage. Der Name der Brennerei stammt aus dem gälischen "Cnoc-an-dhu", was soviel bedeutet wie "kleiner schwarzer Hügel". Dies soll wohl eine Hommage an die Hügel sein, zwischen denen sich die Brennerei befindet. Im Jahr 1899 wurde die Produktion aufgenommen, musste jedoch bereits nach zehn Monaten wieder eingestellt werden.

Die Destillerie lag still, bis sie von einem Gin-Produzenten namens W. & A. Gilby gekauft wurde. Noch im selben Jahr wurde die Produktion wieder aufgenommen. Unter der neuen Leitung lief die Brennerei ausgesprochen gut. 1962 fusionierte W. & A. Gilby mit United Wine Traders, um so das Unternehmen International Distillers and Vintners (IDV) zu gründen. Im Jahr 1969 wurde die Produktionskapazität verdoppelt, indem die Stills von zwei auf vier erhöht wurden. 1972 kam es zu einem erneuten Besitzerwechsel, denn IDV wurde von Watney Man und dieser wiederum von Grand Metropolitan übernommen. Schließlich fusionierte Grand Metropolitan im Jahr 1997 mit Guinness, um so Diageo, den aktuellen Besitzer der Brennerei, zu gründen.

Das Besucherzentrum

Leider ist Knockando nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.



Knockdhu - AnCnoc

Knockdhu (AnCnoc) liegt östlich von Keith im beschaulichen Örtchen Knock. Seit vielen Jahren wird der Whisky von Knockdhu als AnCnoc verkauft um Verwechslungen mit der Knockando Brennerei aus dem Weg zu gehen.

Der Whisky

Die kleine Speyside-Destillerie Knockdhu hat, trotz seiner relativ geringen Größe und Produktionskapazität, eine sehr beeindruckende Auswahl an offiziellen Abfüllungen namens AnCnoc. Die Brennerei hat zwei Bereiche: einer ist fokussiert auf die modernen Abfüllungen und der andere auf die Vintage Releases der Destillerie. Die modernen Abfüllungen umfassen einen 12-jährigen, einen 16-jährigen, einen 18-jährigen, einen 22-jährigen, einen 35-jährigen, eine Travel Retail Exclusive, eine 2000er und eine 1975er Abfüllung. Jede der Abfüllungen hat einen unverwechselbaren Geschmack und einen Charakter, der die jeweilige Abfüllung als einzelnes Objekt hervorhebt. Die Vintage-Reihe ist ziemlich umfangreich und schließt Abfüllungen der Jahre 1999-1993, 1991 und 1975 ein. Alte Abfüllungen mit dem Brennereinamen sind extrem selten.

2014 erschien eine neue Reihe mit rauchigen Whiskys, die nach den verschiedenen Werkzeugen, die man benötigt um Torf zu stechen, benannt wurden.

Unabhängige Abfüllungen der Brennerei sind fast unmöglich zu finden. Adelphi hat jedoch, vor allem in den frühen 1990er Jahren, eine Handvoll unabhängige Abfüllungen auf den Markt gebracht. Heutzutage findet man diese Abfüllungen nur noch extrem selten auf dem Markt. Knockdhu wird auch als Kernkomponente in den Blends von Inver House verwendet.

Die Produktion

Die Brennerei zieht ihr Wasser aus kleinen Bächen auf dem nahe gelegenen Knock Hill. Die Produktionskapazität der Brennerei liegt bei 1,5 Millionen Litern pro Jahr. Sehr ungewöhnlich ist, dass Knockdhu den frisch destillierten Spirit in einer gusseisernen Worm Tub kühlt. Die Brennerei benutzt als Teil des Produktionsprozesses sechs Wash Backs aus Holz.



Außenansicht von Knockdhu

Die Brennblasen

Die Knockdhu-Destillerie besitzt nur eine Wash- und eine Spirit Still. Die Wash Still hat eine Kapazität von 10.350 Litern, während die Spirit Still eine Kapazität von 9.500 Litern umfasst. Beide Stills sind ungewöhnlich groß, mit sich allmählich verengenden, konischen Hälzen. Die Form und Größe der Pot Stills gewährt einen hohen Rücklauf in die Stills.



Brennblasen von Knockdhu

Die Mälzerei

In der Vergangenheit benutzte die Knockdhu-Brennerei nur nicht-rauchiges Malz für ihren Whisky, aber heute wird auch rauchiges Malz verwendet. Der Rauchanteil ist gering und liegt bei etwa 20 ppm. Hauptsächlich verarbeitet die Destillerie jedoch normales, nicht rauchiges Malz her. Das rauchige Malz wird in erster Linie verwendet, um Rohbrand zu erzeugen, der in den Blend "Inver House" fließt. Die Brennerei benutzte früher einen eigenen Malzboden, mittlerweile wird das Malz aber aus einer nahe gelegenen, industriellen Mälzerei in der Speyside bezogen. Als Distillers Company Ltd. die Region wählte, in der die Brennerei Knockdhu später gebaut werden sollte, entschieden sie sich wahrscheinlich aufgrund des hervorragenden Torfs im umliegenden Gebiet der Brennerei.



Mash Tun von Knockdhu

Die Lagerhäuser

Knockdhu Malts reifen in einer Kombination aus American Oak und spanischen Sherry Fässern. Die Brennerei besitzt vor Ort eine Reihe von "dunnage warehouses", in denen der Whisky reift.



Lagerhäuser von Knockdhu

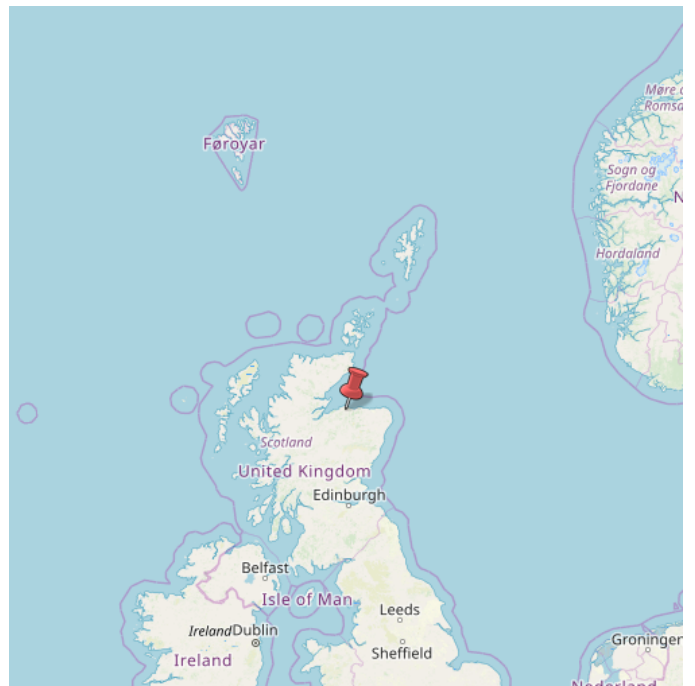
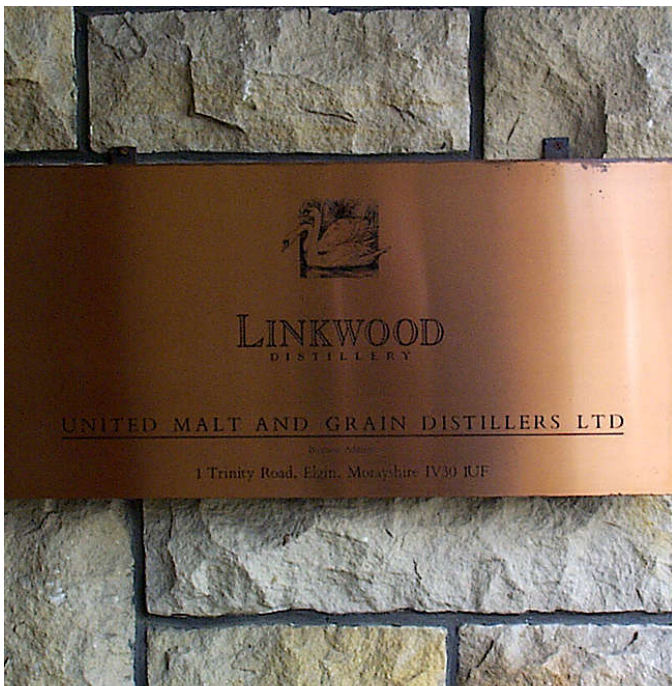
Die Geschichte

John Morrison kaufte im Jahr 1893 vom Herzog von Fife das Grundstück, auf dem Knockdhu später gebaut wurde. Morrison war im Auftrag der Distillers Company Limited tätig. Knockdhu war die erste Brennerei, die das Unternehmen selbst erbaut hatte. Gordon & Macbey, zwei Architekten von Elgin, entwarfen die Brennerei. Im Oktober 1894 begann die Produktion, nur ein paar Jahre vor dem großen "Whisky-Boom" am Ende des 19. Jahrhunderts. Die Brennerei produzierte ohne Unterbrechung, bis sie 1931 gezwungen war zu schließen.

Im Jahr 1930, ein Jahr bevor Knockdhu seine Türen schloss, wurde die Brennerei von Scottish Malt Distillers übernommen. Im Jahr 1931 beschloss SMD, die Brennerei vorübergehend zu schließen, jedoch änderten sie ihre Meinung wieder und die Produktion wurde im Jahr 1933 erneut aufgenommen. Knockdhu produzierte weitere erfolgreiche fünfzig Jahre (1933-1983), bis die Brennerei während der großen Rezession, geschlossen werden musste. Nachdem die Produktion für fünf Jahre gestoppt wurde, kaufte Inver House die Destillerie. Die Produktion wurde am 6. Februar 1989 wieder aufgenommen. Im Jahr 1990 veröffentlichte die Destillerie ihre erste offizielle Abfüllung und im Jahr 1993 folgte eine weitere Abfüllung, diesmal unter dem Namen "AnCnoc". Inver House nannte Knockdhu aufgrund der Vermarktung des Single Malts um. Sie glaubten, dass 'Knockdhu' sich zu ähnlich wie 'Knockando', einem anderen Single Malt aus der Speyside, anhörte. Im Jahr 2001 wurde Inver House von Pacific Spirits UK gekauft, die 2004 eine neue 14-jährige Abfüllung veröffentlichten. Im Jahr 2006 erwarb International Beverage Holdings Pacific Spirit, womit die Destillerie das letzte Mal den Besitzer wechselte. Die Brennerei hatte zur Jahrtausendwende weiterhin Erfolg und veröffentlicht hoffentlich noch weitere offizielle und Vintage Abfüllungen.

Das Besucherzentrum

Leider gibt es kein offizielles Besucherzentrum in Knockdhu. Es ist jedoch möglich, Touren durch die Destillerie zu buchen, die Montag bis Freitag um 10:00 und 14:00 Uhr starten. Es ist ratsam, diese telefonisch oder per Email bereits im Voraus zu buchen.



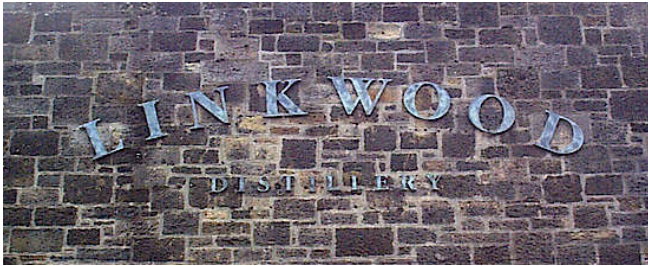
Linkwood

Die Linkwood Brennerei befindet sich etwas außerhalb der Stadt Elgin in der schottischen Speyside. Gegründet wurde sie 1821 von Peter Brown.

Der Whisky

Offizielle Abfüllungen der Brennerei sind sehr selten und vor allem auf Diageos Flora und Fauna Serie, sowie auf United Distiller's Rare Malts beschränkt. Es gibt auch eine Reihe von unabhängigen Abfüllungen der Destillerie, vor allem von Gordon & MacPhail, Duncan Taylor und Douglas Laing.

Die Mehrheit des produzierten Malts, wird in Diageos eigene Blends wie Johnnie Walker und White Horse gemischt. Außerdem verkauft die Brennerei eine Menge Whisky an andere Blender.



Firmenschild von Linkwood

Die Produktion

Linkwood bezieht das in seiner Produktion verwendete Wasser aus dem Milbules Spring, der entlang der Brennerei fließt. Die Produktionskapazität der Brennerei liegt bei beeindruckenden 3,5 Millionen Litern pro Jahr. Die Brennerei wurde sehr oft renoviert und saniert. Im Jahr 1971 wurde ein zweites Still Haus gebaut, das sechs große Washbacks beherbergt. Im alten Gebäude gab es hingegen nur fünf kleine Washbacks.



Brennhaus von Linkwood

Die Brennblasen

Die Linkwood-Brennerei besitzt drei Wash- und drei Spirit Stills. Die Wash Stills haben jeweils eine Kapazität von 15.000 Litern, während die Spirit Stills jeweils eine Kapazität von 17.000 Litern haben. Sowohl die Wash- als auch die Spirit Stills haben eine Birnenform, mit großen, sphärischen Deckeln und hohen konischen Hälsten. Die Deckel der Spirit Stills sind kugelförmiger und breiter als die der Wash Stills, sodass ein leicht anderer Destillationsfluss entsteht. Die Brennerei ist eine der wenigen in Schottland, die zwei Still Häuser besitzt. Heute wird nur noch ein Gebäude benutzt, da das ursprüngliche Haus 1996 stillgelegt wurde. 1971 wurde das zweite Haus hinzugefügt, um die maximale Produktionskapazität der Brennerei zu erhöhen. Gerüchten zufolge, soll das zweite Still Haus wieder in Betrieb sein.



Wash- und Spirit Still mit Kondensatoren

Die Mälzerei

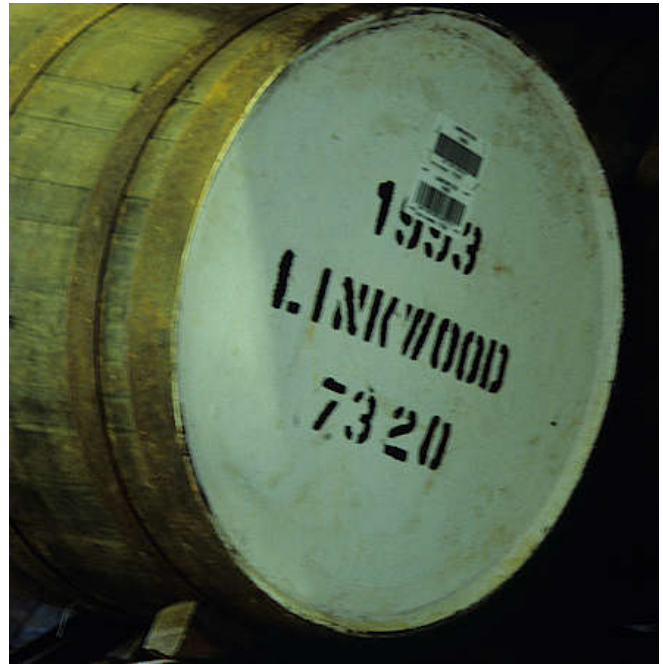
Ursprünglich verwendete die Brennerei ihren eigenen Malzboden, aber mittlerweile kauft sie ihr Malz bei einer von Diageos industriellen Bezugsquellen in der Speyside. Linkwood verwendet eine Mischung aus rauchigem und nicht-rauchigem Malz. Wie es für die Destillation kombiniert wird, hängt vom gewünschten Endergebnis ab.



Mash Tun von Linkwood

Die Lagerhäuser

Linkwood hat vor Ort eine Reihe von Lagerhäusern, wobei beide Varianten "dunnage" und "racked" vertreten sind. Linkwood reift in einer Kombination aus amerikanischen Eichen- und spanischen Sherryfässern. Diese werden von verschiedenen Destillieren und Winzern, mit denen die Brennerei eine gute Beziehung pflegt, aus Amerika und Spanien importiert.



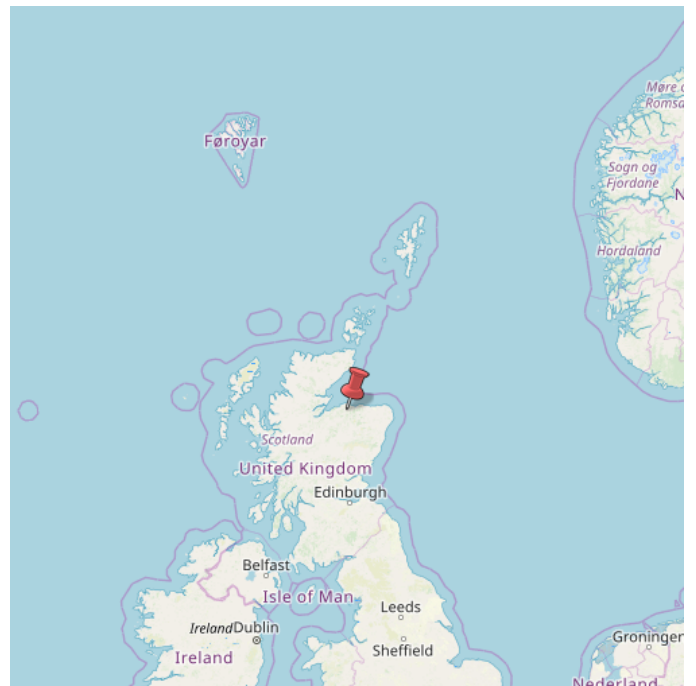
Linkwood Cask

Die Geschichte

Peter Brown gründete die Brennerei im Jahr 1821. Zu Beginn hatte die Anlage nur zwei Stills und das Brennen von Whisky war noch nicht legal. Die Brennerei eröffnete offiziell im Jahre 1825, nachdem die Whisky-Destillation legalisiert wurde. Browns ursprüngliche Brennerei arbeitete nur mit einer Wash- und einer Spirit-Still. Er leitete die Brennerei über fünfzig Jahre, bis er im Jahr 1868 verstarb. Browns Sohn William erbte die Brennerei und ließ die ursprüngliche Destillerie abreißen, um Platz für die aktuelle zu machen.

Das Besucherzentrum

Linkwood ist ein Industriekomplex ist und hat kein Besucherzentrum.



Longmorn

Die Longmorn Brennerei liegt am Stadtrand von Elgin. Sie ist eine der wenigen Brennereien, die niemals stillgelegt wurde.

Der Whisky

Viele schottische Whiskybrennereien wurden während des Whiskybooms Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. Longmorn konnte im Gegensatz zu vielen anderen bis heute überleben. Die Speyside-Brennerei steht in Elgin/Morayshire gleich neben der Benriach Distillery und produziert seit ihrer Gründung Whisky, ohne auch nur einmal geschlossen gewesen zu sein.



Außenansicht von Longmorn

Das Maischen

Der 2012 installierte Maischebottich hat eine Kapazität von 8 Tonnen. Mit dem klaren Wasser aus den Burnside-Quellen und der gemälzten Gerste, die in der Malzmühle gemahlen und danach gesiebt wird, wird hier die Maische angesetzt.



Innenansicht einer Mash Tun

Die Gärung

Die Gärung bei Longmorn findet im neuen Gärungsraum mit acht Gärbottichen aus Edelstahl statt.

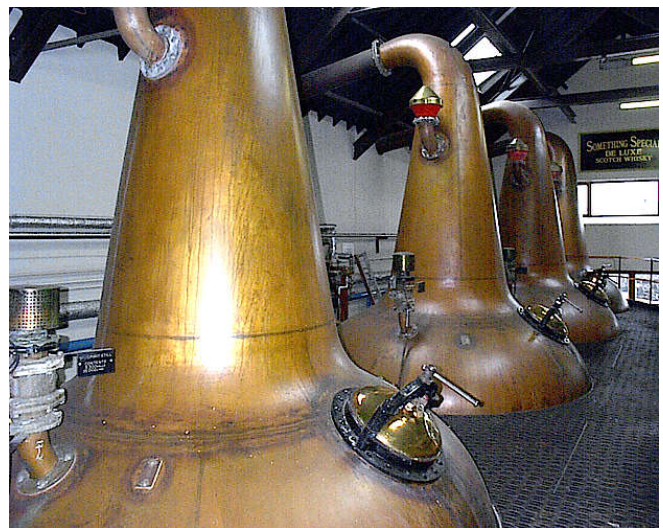


Innenansicht einer Wash Back

Die Destillation

Ursprünglich gab es bei Longmorn vier Brennblasen. 1972 wurde ihre Zahl auf sechs erhöht, 1974 dann auf acht. Somit wird der Whisky heute in vier Wash Stills (Kapazität je 16.820 l) und vier Spirit Stills (3 x 15.000 l und 1 x 13.638 l), die alle eine Zwiebelform haben, gebrannt.

Es gibt eine alte, noch funktionsfähige Dampfmaschine bei Longmorn und man kann auch ein altes Wasserrad betrachten. In früheren Zeiten wurden so die Rummagers in den Wash Stills angetrieben.



Brennblasen von Longmorn

Die Lagerhäuser

Es gibt eine Reihe von Dunnage-Lagerhäusern auf dem Gelände, in denen ein Teil des Longmorn-Whiskys gelagert wird. Doch der Großteil der Produktion geht nach Keith und Mulben, wo Pernod Ricard, der Eigentümer von Longmorn, einige Zolllager betreibt.



Lagerhäuser von Longmorn

Die Geschichte

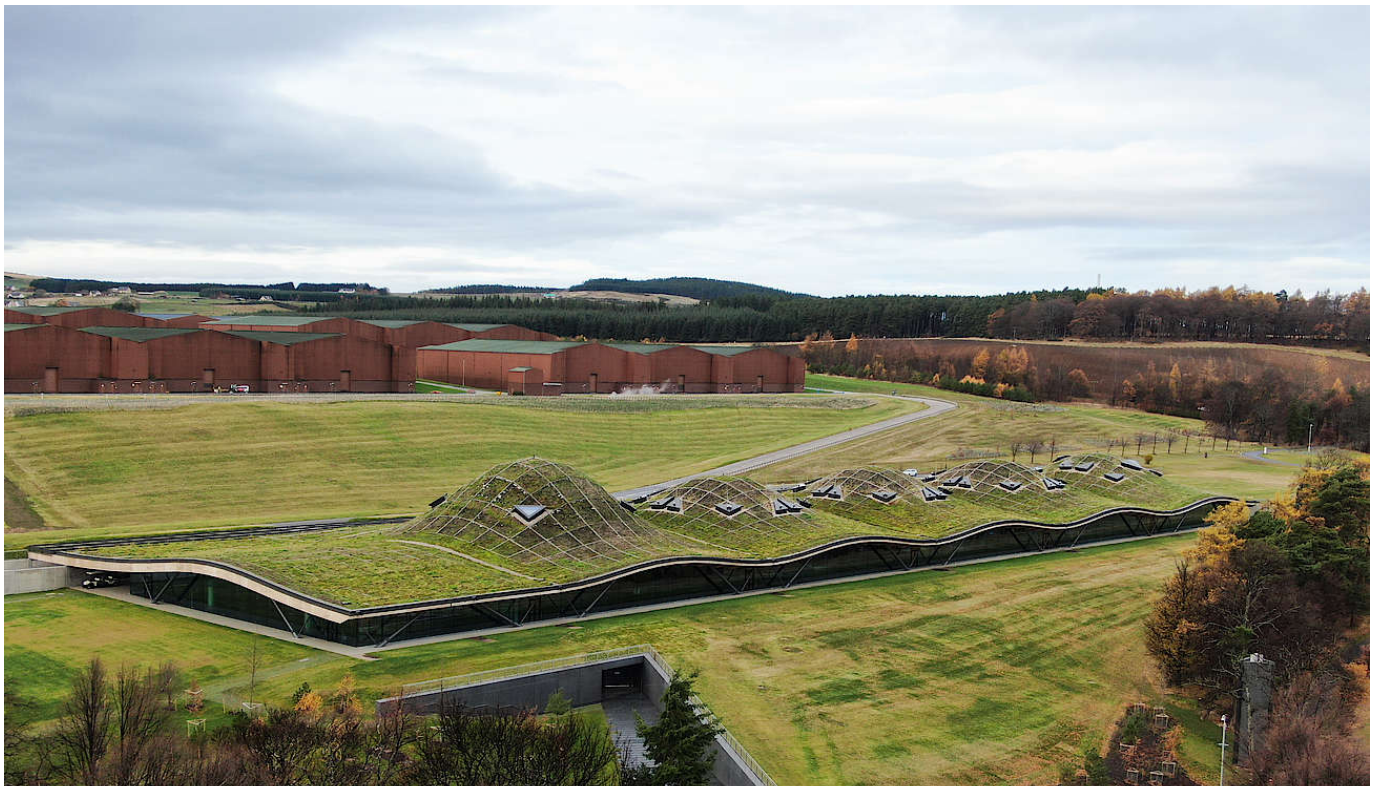
Es war eine Zeit des Whiskybooms, und wie viele andere sprangen auch John Duff, Charles Shirres und George Thompson auf den Zug auf und gründeten eine Brennerei. Doch sie kannten ihr Geschäft und investierten ihre 20.000 Pfund gut: John Duff war zuvor Manager bei Glendronach und hatte bereits bei einigen anderen Brennereien gearbeitet. Er erkannte sofort die Chancen, die das Gelände hier in Elgin mit seinen Wasserquellen, der Gerste und der Eisenbahnanbindung bot. Die Produktion startete im Dezember 1894 und drei Jahre später zahlte Duff seine Partner aus.

Longmorn gedieh so gut, dass Duff eine zweite Brennerei gleich nebenan baute: Die Benriach Distillery. Doch im Jahr 1898 ging Duff wegen der Rezession auf dem Whiskymarkt und der Pleite vieler Aufkäufer bankrott und verkaufte alles. James Grant übernahm Longmorn, womit die Erfolgsgeschichte von Longmorn als Schlüsselkomponente in Blends begann. Longmorn fusionierte in den 70ern mit The Glenlivet zur The Glenlivet Distillers Ltd.. Die Produktionskapazität von Longmorn wurde 1972 und erneut 1974 verdoppelt.

Die Chivas and Glenlivet Group war Teil von Seagram, und zusammen mit dieser Firma wurde Longmorn im Dezember 2001 von Pernod Ricard übernommen.

Das Besucherzentrum

Es gibt kein Besucherzentrum bei Longmorn und die Brennerei kann nicht besichtigt werden.



Macallan

Macallan ist eine der ältesten lizenzierten Brennereien Schottlands und gehört als „Rolls Royce unter den Malts“ heute weltweit zu den bekanntesten Single Malt Whisky Marken.

Der Whisky

Macallan Single Malt gilt unter Sammlern als höchst begehrtester Whisky und alte Abfüllungen oder limitierte Sonderausgaben erzielen regelmäßig Höchstpreise bei Auktionen. Doch nicht nur Sammler, sondern auch Whiskygenießer schätzen den fruchtigen, aromatischen Speysider, der auch immer wieder mit hohen Auszeichnungen versehen wird. Dabei hat Macallan seinen Siegeszug als Single Malt Whisky erst in den 60er Jahren angetreten. Davor war er eine überaus beliebte Komponente in vielen Blends.

Macallan Whisky ist klassisch von Sherryfässern geprägt, auch wenn in den letzten Jahren zunehmend Bourbonfässer integriert wurden. Unter Macallan Fans beliebt wie eh und je, wenn auch nicht mehr überall erhältlich, sind die klassischen Macallan 12 Jahre und 18 Jahre, gereift in Sherryfässern.

Mit den Fine Oak Abfüllungen, gebatcht aus Sherry- und Bourbonfässern, verließ Macallan vor einiger Zeit den klassischen Brennereistil und setzte auf einen erheblichen Anteil an Bourbonfässern. Reichhaltige Fruchtaromen, gepaart mit Heidehonig und Holznoten zeichnen diese Single Malts aus.

Seit einigen Jahren verzichtet Macallan bei den Single Malts der handelsüblichen Core Range auf die Altersangabe und definiert die unterschiedlichen Abfüllungen über die Farben, die durch unterschiedliches Fassmanagement entstehen.

Macallan Gold, Amber, Sienna und Ruby heißen diese alterslosen Abfüllungen, die der 1824er Serie angehören. Die Namen geben den farblichen Charakter wider, der den einzelnen Abfüllungen eigen ist und der aus dem gezielten unterschiedlichen Blenden von Whiskys aus amerikanischen und europäischen Sherryfässern und Ex-Bourbonfässern entsteht. Von Gold mit Zitrus- und Vanillearomen, floralen Noten und Eiche über Amber, bei dem sich zu Vanille- und Zitrusaromen Rosine und Zimt zugesellen und Sienna, geprägt von Datteln, Feigen, Orangen und Vanille bis hin zu Ruby mit würzigen Noten von Ingwer und Muskat, mit feiner, trockener Süße und Eichennoten reicht die bunte Geschmackspalette dieser Edition.



Außenansicht von Macallan

Produktion

Die Whiskyproduktion ist bei Macallan in den vergangenen Jahren steil nach oben gegangen. Seit der Erweiterung der Brennerei liegt die Produktionskapazität bei 15 Millionen Litern Alkohol jährlich.

Die Whiskyproduktion bei Macallan ist in Kreisen angeordnet, in der riesigen Halle mit dem hügelartigen mit Gras bewachsenen Dach das von einem preisgekrönten Architektenteam konzipiert wurde. Der Produktionsverlauf beginnt beim äußersten Kreis in den Mash Tuns und arbeitet sich zum Herzstück, den Pot Stills im innersten Kreis vor.



Brennhaus von Macallan

Das Maischen

Die Mash tun umfasst 86.000 Liter. Für die Produktion wird Grundwasser verwendet, wofür es auf dem Macallan-Gelände tiefe Bohrungen gibt. Das ungetorfte Malz stammt von lokalen Mälzereien, wie etwa Simpsons Malt. Bei Macallan wird vierfach gemalzt, wobei der dritte und der vierte Waschgang Recycling-Waschgänge sind um das Maximum an Zucker und Stärke aus dem gemahlten Korn herauszuholen, um auch ein Maximum an Alkohol zu produzieren.

Die Gärung

Insgesamt wird bei Macallan mit 21 Edelstahl Wash Backs mit jeweils 68.000 Litern Fassungsvermögen gearbeitet. 55 Stunden wird in den gekühlten Gärbehältern fermentiert und heraus kommt ein bereits relativ starkes Bier oder "wash" mit ungefähr 9,5 %. Die langsame Fermentation ist Grundlage für den weichen, fruchtigen Whisky, den man von Macallan kennt.

Die Destillation

Nur wenige Brennblasen haben es wohl zu solch einer Berühmtheit gebracht wie die von Macallan: Die außergewöhnlich kleinen Spirit Stills wurden auf einer schottischen 10 Pfund Note abgebildet. 24 dieser kleinen Pot Stills sind bei Macallan in Betrieb. Nachdem das wash in den 12 Wash Stills mit jeweils 13.000 Litern Kapazität gebrannt wurde, wird die Flüssigkeit auf je zwei der 24 kleineren Spirit Stills mit jeweils 3.900 Litern Volumen aufgeteilt. Durch die kleinen Brennblasen wird ein größtmöglicher Kupferkontakt gewährleistet und ein sehr reiner, weicher Alkohol mit fruchtigem, reichhaltigem Aroma gewonnen.

Auch die relativ lange Brennendauer von fünf Stunden sorgt dafür, dass die Alkohole sehr gut getrennt werden können und ein reiner Brand erzeugt wird. Dies führt zu dem erwünschten Brennereicharakter von Macallan, der als mild, fruchtig, leicht säuerlich mit Apfelgeschmäckern beschrieben werden kann.



Brennblasen von Macallan

Die Lagerung

Ein großes Team kümmert sich in den Lagerhäusern von Macallan um die reifenden Fässer. Mit dem Neubau der Brennerei entstanden auch zahlreiche neue Lagerhäuser, um die großen Mengen produzierten Alkohols aufnehmen zu können. Es kommen stetig neue Lagerhäuser hinzu, da die Brennerei kontinuierlich mehr produziert. 2018 sind es 52 warehouses, in denen der Macallan Whisky reift. Er kann sowohl in den "dunnage warehouses" der alten Brennerei als auch in den neuen "racked warehouses" mit Regalen, in denen bis zu 11 Fässer übereinander gestapelt werden können, gelagert werden. 80 Prozent des Whiskys lagert in Sherryfässern, knapp 20 Prozent in Hogsheads und ein ganz kleiner Teil in normalen Bourbon-Fässern.

Es gibt im Lager einen abgesperrten Teil, in dem 36 Jahre alte Whiskys reifen. In Zukunft werden 60-, 70- oder sogar bis zu 80-jährige Whiskys von Macallan herausgebracht werden, die zu Zeiten des Zweiten Weltkrieges abgefüllt wurden.

In den Lagerhäusern auf dem Macallan-Gelände reift in rund 330.000 Fässern Whisky heran. Wohl gemerkt sind die meisten davon große Sherry Butts, was diese Zahl noch beeindruckender macht. Über die Hälfte dieser Fässer sind spanische Sherryfässer aus europäischer Eiche. Aber auch Sherryfässer aus amerikanischer Eiche und Ex-Bourbon Fässer verwendet Macallan zum Heranreifen seines Single Malts. Um die Qualität der Fässer sicherzustellen, wird auf das Holzmanagement besonderen Wert gelegt und nichts dem Zufall überlassen: Macallan überwacht bereits die Auswahl des Holzes, aus dem die Fässer vor der Erstbelegung mit Sherry oder Bourbon gefertigt werden und steht in engem Kontakt mit den Küfern und Winzern in Spanien, die im Auftrag der Speyside Brennerei die Fässer bauen und mit Sherry füllen. Diesen derart sorgfältig vorbereiteten Fässern verdankt Macallan die Möglichkeit, über das Fassmanagement ihr Whiskyportfolio und die unterschiedlichen Core Whiskys zu steuern.



Flaschen bei Macallan

Die Geschichte

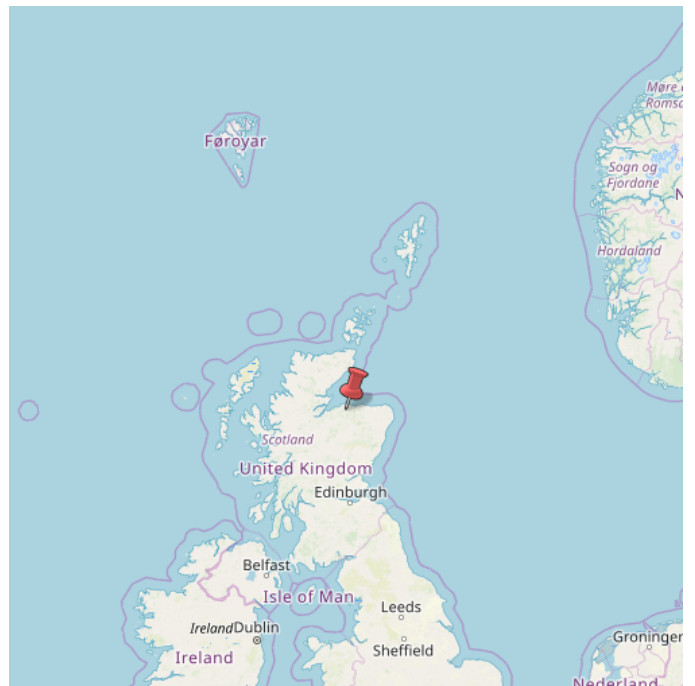
Die Zahl 1824 markiert den Beginn der Erfolgsgeschichte von Macallan: Alexander Reid, seines Zeichens Farmer und Lehrer, ließ eine Lizenz zum Whiskydestillieren eintragen und wurde somit zum Gründer von Macallan. Vermutlich wurde hier wie an vielen Orten in Schottland schon lange vorher bereits Whisky gebrannt – nur eben ohne offizielle Lizenz. Nach Alexander Reids Tod im Jahr 1848 wechselte Macallan im Laufe der folgenden Jahre mehrfach den Besitzer, bis dann 1892 Roderick Kemp die Brennerei erwarb und die Ära der Familie Kemp begann. Diese bauten die Brennerei aus und machten sie unter dem Label Macallan-Glenlivet groß. 1968 ging die Familie mit der 1963 geformten GmbH an die Börse, um Kapital für weitere Investitionen und Expansion zu schaffen. Der Schritt war erfolgreich und aus dem bisherigen Maltlieferanten für hochwertige Blends wurde eine angesehene eigenständige Single Malt Marke.

Highland Distillers übernahmen Macallan 1996. Seit das Unternehmen 1999 durch die Edrington Gruppe, zu 30% unterstützt durch William Grant & Sons aufgekauft wurde, ist Macallan in die Stiftung des Robertson Trusts eingegliedert, dem die Edrington Gruppe gehört.

2012 wurde eine Erweiterung der Destillerie beschlossen. Während des Umbaus gab es jedoch kaum Produktionspausen, sodass stets für Whisky den Genießer vorrätig war. 140 Millionen Pfund wurden in den Umbau der Brennerei investiert und 2017 konnte Macallan in den neuen Produktionsanlagen und Lagerhäusern Whisky herstellen.

Besucherzentrum

Es ist anzuraten, sich für eine Besichtigungstour bei Macallan anzumelden. Jede Tour ist auf maximal 10 Personen beschränkt und der Besucherandrang groß. Die sogenannte 'Six Pillars Tour' ist eine interaktive Besucherattraktion, während der die Whiskyproduktion live miterlebt und natürlich auch verkostet wird. Zudem gibt es ein Café sowie einen Souvenirladen. Kinder können erst ab dem Alter von 14 Jahren an der Führung teilnehmen.



Mannochmore

1971 wurde die Mannochmore Brennerei in der schottischen Speyside durch John Haig & Co. gebaut. Sie befindet sich auf dem gleichen Gelände wie die Glenlossie Brennerei.

Der Whisky

Abgesehen von einer 12-jährigen Abfüllung in der United Distillers 'Flora & Fauna'-Serie, gibt es nicht mehr viele weitere offizielle Abfüllungen von Mannochmore. Es gab mal einen 18-jährigen, der aber bereits im Jahr 2014 komplett ausverkauft war. Die Brennerei hat ebenfalls die 'Back Dhu' Single Malts veröffentlicht, die viele Anhänger auf dem Markt besitzen. "Loch Dhu" bedeutet im Gälischen "schwarzer See", dies war ein sehr treffender Name, da der Whisky im Grunde schwarz ist. Loch Dhu wurde bekannt als der "Black Whisky" und war unglaublich beliebt, da es zuvor noch nie einen so dunklen Whisky gegeben hatte. Seit diesem Erfolg hat die Brennerei die Produktion des "Black Whisky" erhöht.

Es gibt von Mannochmore auch einige unabhängige Abfüllungen. Douglas Laing veröffentlichte z.B. einen 13- und einen 14-jährigen und Gordon & MacPhail brachte eine 'Connoisseur's Choice' Abfüllung auf den Markt. Der Grund warum Mannochmore eher selten als Single Malt wahrgenommen wurde ist, dass die Brennerei eigentlich eine von Diageos Blend Destillieren ist, denn Mannochmore war früher ein wichtiger Bestandteil in den 'Haig'-Blends. Heute ist der Whisky eine Hauptkomponente in vielen weiteren Blends von Diageo, darunter auch Johnnie Walker.

Die Produktion

Die Produktionskapazität der Brennerei liegt bei beeindruckenden 3,2 Millionen Litern pro Jahr. Das für die Produktion verwendete Wasser wird aus dem Bardon Burn, einem Nebenfluss des bekannten Flusses Spey, bezogen. Der Bardon Burn versorgt auch Mannochmores Nachbar-Brennerei Glenlossie mit Wasser. Tatsächlich werden beide Brennereien sogar vom selben achtköpfigen Team betrieben. Die Brennerei besitzt einen gusseisernen Lauter Maischbottich mit einer Kupferhaube und wird bei der Produktion von acht Lärchen-Washbacks unterstützt.



Brennhaus von Mannochmore

Die Brennblasen

In der Mannochmore Brennerei wird in sechs Brennblasen destilliert. Sie verfügt über drei Wash Stills, mit einer Produktionskapazität von 14.700 Litern, während die drei Spirit Stills jeweils 16.100 Liter umfassen. Alle Stills haben eine traditionelle "Speyside"-Form, mit breiten sphärischen Deckeln und hohen konischen HälSEN. Alle Stills der Brennerei werden indirekt mit Dampf erhitzt.



Spirit Stills von Mannochmore

Die Mälzerei

Das bei der Produktion verwendete Malz ist nicht-rauchig und wird von der Castle Head Mälzerei, in der Stadt Elgin, bezogen. Die ursprüngliche Gerste wird von umliegenden Bauernhöfen in der Speyside, die bekannt für ihre hohe Qualität sind, handverlesen.



Malzsilo mit Förderband

Die Lagerhäuser

Die Brennerei besitzt eine Kombination aus "dunnage warehouses" und "racked warehouses", die sowohl den Single Malt, als auch den Whisky für die Blends beherbergen. Die Lagerhäuser verfügen über genügend Platz für bis zu 200.000 Fässer. Aufgrund der enormen Lagerkapazität der Brennerei verwendet Diageo diese Lagerhäuser auch für die Reifung einiger ihrer anderen Single Malts.



Mannochmore Cask

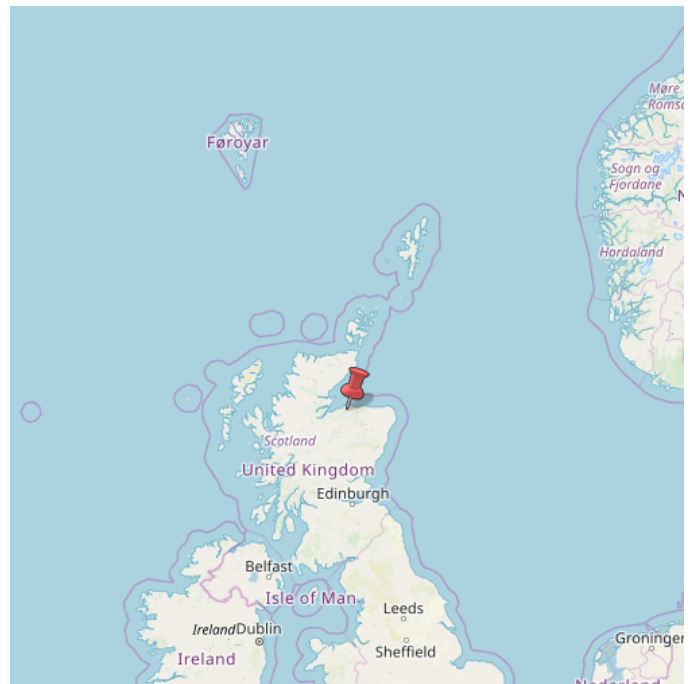
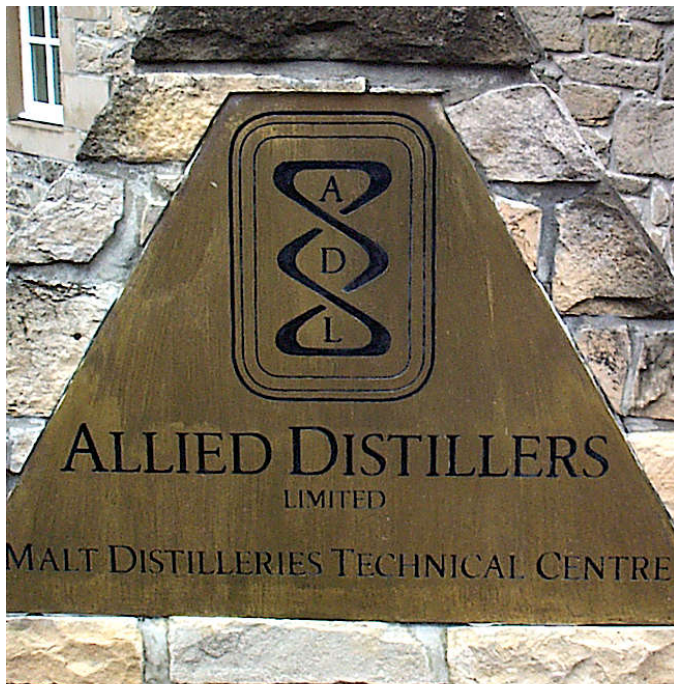
Die Geschichte

Die Mannochmore Brennerei hat eine kurze, aber erfolgreiche Geschichte. Die Scottish Malt Distillers gründeten die Destillerie im Jahr 1971. Sie wurde, bis sie 1985 aufgrund der britischen Rezession eingemottet werden musste, von John Haig & Company Limited verwaltet.

Während des ersten Produktionszeitraumes war Mannochmore ein wichtiger Bestandteil in den 'Haig'-Blends. 1989 wurde die Brennerei wiedereröffnet. Nach dem Erwerb von Scottish Malt Distillers durch Diageo und United Distillers wurde der erste offizielle Single Malt, ein 12-jähriger, im Rahmen der 'Flora & Fauna'-Serie veröffentlicht. 1997 begann die Brennerei mit der Produktion des berühmten 'Loch Dhu'. Zu Beginn wurde die Abfüllung aber, aufgrund der starken künstlichen Färbung, mit einer eher gemischten Reaktion aufgenommen. Letztendlich wurde sie aber doch zu einer Kult-Abfüllung. In Diageos Besitz blieb die Destillerie weiterhin eine Massenproduktionsstätte für ihre Blend-Industrie. Die Destillerie war außerdem an der Spitze einiger jüngster technologischer Fortschritte im Bereich des Destillations Prozesses. Im Jahr 2012 wurde in die Brennerei ein Biomassebrenner für die Rückstände im Maischbottich eingebaut.

Das Besucherzentrum

Leider gibt es bei Mannochmore kein Besucherzentrum und die Brennerei ist auch nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.



Miltonduff

Miltonduff liegt in der schottischen Speyside. Einige Jahre wurde hier ein Whisky namens Mosstowie hergestellt.

Der Whisky

In der Miltonduff Destillerie werden zwei Single Malts produziert: Miltonduff und Mosstowie. Die Brennerei veröffentlichte von Miltonduff eine Reihe offizieller Abfüllungen, darunter ein 10-jähriger und ein 12-jähriger. Diese stammen aber meist aus den 1970er, 1980er und 1990er Jahren. Zusätzlich zu diesen offiziellen Abfüllungen gibt es auch eine große Auswahl an unabhängigen Abfüllungen. Von Gordon & MacPhail gibt es einen 10- und einen 15-jährigen, die beide halboffiziell von der Brennerei mit veröffentlicht wurden. Zudem veröffentlichte der unabhängige Abfüller Douglas Laing einen 22-jährigen Single Malt. Die Brennerei hat bisher noch keine offizielle Abfüllung von Mosstowie veröffentlicht, da dieser hauptsächlich als Bestandteil der Hiram Walker Blends diente. Es gibt jedoch eine geringe Menge unabhängiger Abfüllungen, dazu gehört eine 30-jährige Abfüllung von Duncan Taylor und eine 12- und eine 20-jährige Abfüllung von Gordon & MacPhail. Der Mosstowie Single Malt wird als Hauptkomponente in einigen Blends verwendet, die im Besitz von Hiram Walker sind, darunter auch der bekannte Blend "Ballantine's".



Firmenschild von Miltonduff

Die Produktion

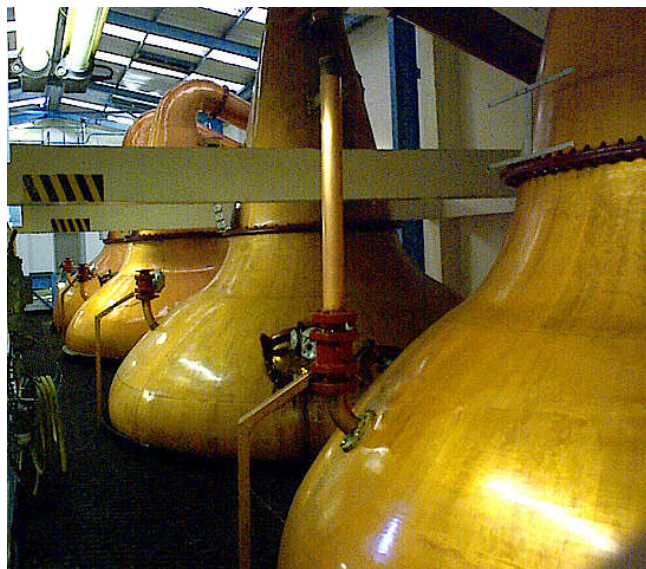
Miltonduff besitzt eine Produktionskapazität von 5,5 Millionen Liter. Früher war sie die größte Brennerei der Allied Distillers. Auch nach Pernod Ricards Übernahme von Allied Domecq besaß die Destillerie immer noch eine der größten Kapazitäten, die nur von Glenlivet übertroffen wurde. Das in der Produktion verwendete Wasser wird aus dem Black Burn bezogen. Mosstowie wurde auf zwei Brennblasen produziert, aber seit der Schließung ist die genaue Produktionsmenge nicht mehr nachvollziehbar.



Außenansicht von Miltonduff

Die Brennblasen

Bei der Herstellung von Miltonduff werden sechs Brennblasen verwendet. Die drei Wash Stills besitzen ein Fassungsvermögen von jeweils 18.000 Litern und die drei Spirit Stills umfassen 17.500 Liter. Mosstowie wurde mit ein paar "Lomond Stills" destilliert, die am Boden der Stills einen normalen "pot" hatten. Die geraden Hälse der Stills beinhalteten drei Kupferplatten, die separat verwendet werden konnten. Dies erlaubte eine Vielzahl unterschiedlicher Malzgeschmäcker zu ergründen, ohne dass neue Stills gebaut werden mussten.



Wash Stills von Miltonduff

Die Mälzerei

Das für Mosstowie benötigte Malz, war leicht-rauchig, dies führte zu einem weichen, rauchigen Geschmack. Das für Miltonduff verwendete Malz hingegen war nicht-rauchig. Beide Malzsorten wurden von einer industriellen Quelle in der Speyside bezogen.



Mash Tun von Milton Duff

Die Lagerhäuser

Die Miltonduff Destillerie verfügt über einen umfangreichen Lagerkomplex mit "dunnage warehouses" und "racked warehouses". Die Brennerei verwendet für die Reifung ihrer Single Malts eine Kombination aus amerikanischen Weißbeichen- und Sherry-Fässern.



Mitonduff Lagerhäuser

Die Geschichte

Die Miltonduff Destillerie wurde 1824 von Andrew Peary und Robert Bain gegründet. Auf dem Gelände wurde bereits seit der Jahrhundertwende illegal Whisky destilliert, doch nach Verabschiedung des "Excise Act" gründeten Peary und Bain die Destillerie als legale Brennerei. Nach einem erfolgreichen Start wurde die Brennerei 1866 von William Stuart gekauft. Im Jahr 1895 wurde Thomas Yool & Company zum Teil-Besitzer der Brennerei und ein paar Jahre später wurde Yool vollständiger Inhaber der Destillerie.

1936 verkauften sie die Brennerei an Hiram Walker. Im Jahr zuvor hatte Hiram Walker George Ballantine's & Sons dank ihrer enormen Gewinne erworben. Diesen Gewinn erwirtschafteten sie hauptsächlich während der Prohibition, indem sie Alkohol nach Amerika schmuggelten. Das Unternehmen beschloss ihre Anzahl an Brennereien zu erweitern, damit sie der steigenden Nachfrage nach Single Malt gerecht werden konnte. Nach ihrer Übernahme übertrug Hiram Walker sofort ihr gesamtes Management auf Ballantine's.

1964 wurden, um mit der Produktion des Mosstowie Single Malts zu beginnen, ein Paar "Lomond Stills" in der Brennerei installiert. Ballantine's war verantwortlich für das Design der Stills, dies war auch einer der Gründe, warum die Brennblasen überhaupt in die Brennerei eingebaut wurden. 1974 gab es einen großen Umbau und die Anzahl der Stills wurde erhöht. 1981 wurden die "Lomond Stills" entfernt, wodurch auch die Produktion des Mosstowie Single Malts zu Ende ging. Die "Lomond Stills" wurden, um das Produktionsniveau halten zu können, durch gewöhnliche Brennblasen ersetzt. 1986 erwarb Allied Domecq den Großteil der Hiram Walker Aktien und bereits im Jahr 1987 erwarben sie auch den Rest der Firma. Nach der Unternehmensfusion von Allied und Pernod im Jahr 2005, erhielt Pernod die Kontrolle über Miltonduff.

Das Besucherzentrum

Leider gibt es in der Brennerei kein Besucherzentrum und sie ist auch nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.



Mortlach

Mortlach war die erste der berühmten sieben Brennereien in Dufftown.

Der Whisky

Für eine lange Zeit war das Naheliegendste, was die Mortlach Destillerie als eine offizielle Abfüllung bezeichnen konnte, eine Reihe von lizenzierten Veröffentlichungen von Gordon & MacPhail sowie die Flora & Fauna Abfüllung mit einem Alter von 16 Jahren. Im Jahr 2002 veröffentlichte die Destillerie endlich ihre erste eigene offizielle Abfüllung, ein 19-jähriger "Manager's Dram". Daraufhin wurde im Jahr 2004 ein 32-jähriger Mortlach und im Jahr 2009 ein 12-jähriger veröffentlicht. Heute besteht das offizielle Kernsortiment der Destillerie aus einem "Rare Old", einem "Cask Strength", einem 18-jährigen und einem 25-jährigen. Zusätzlich zu diesen offiziellen Abfüllungen gibt es eine Reihe von unabhängigen Abfüllungen. Der Malt Whisky ist zudem ein wichtiger Bestandteil in vielen Blends von Diageo, darunter auch der Johnnie Walker 'Black Label'.

Die Produktion

Die Produktionskapazität von Mortlach beträgt 2,9 Millionen Liter pro Jahr. Das in der Produktion verwendete Wasser wird aus dem Dykehead Catsvraig bezogen, der in den Conval Hills in der Speyside liegt. Die Brennerei benutzt traditionelle "Worm Tubs" aus Lärchenholz, die man nur sehr selten in einer modernen Brennerei findet. Nur noch dreizehn Brennereien in ganz Schottland verwenden solche. 1971 wechselte die Brennerei von der direkten Erwärmung zur Dampfheizung.



Außenansicht von Mortlach

Die Brennblasen

Die Mortlach Destillerie besitzt eine außergewöhnliche Vielfalt an Stills. Jede der sechs Pot Stills hat eine andere Form und Größe und alle basieren auf verschiedenen Variationen der traditionellen Speyside Form. Die Brennerei hat drei Wash Stills und drei Spirit Stills. Zwei der Wash Stills haben eine Kapazität von 7.500 Litern und die letzte besitzt eine Produktionskapazität von 17.500 Litern. Die drei Spirit Stills haben eine Kapazität von 8.000 Litern, 8.500 Litern und 9.000 Litern. Der Rohbrand von Mortlach wird dreifach destilliert, was für einen Highland Single Malt eher ungewöhnlich ist.



Brennblasen von Mortlach

Die Mälzerei

Mortlachs Malzböden wurden bis 1968 genutzt. Die Destillerie stieg jedoch ab diesem Zeitpunkt auf eine industrielle Beschaffungsquelle in der Speyside um. Das Malz ist nicht rauchig und die Gerste selbst stammt aus dem Norden der Speyside.

Die Lagerhäuser

Mortlach besitzt fünf traditionelle "Dunnage Warehouses", die komplett mit Erdböden ausgelegt wurden. Mortlach ist bekannt für die Verwendung von Sherryfässern, obwohl die Destillerie vor kurzem begonnen hat, auch Ex-Bourbonfässer aus Weißeiche zu verwenden.



Mortlach Lagerhäuser

Die Geschichte

Mortlach war die erste von Dufftowns berühmten sieben Destillieren. Außerdem war sie auch die erste legale Brennerei der Stadt. Sie unterscheidet sich durchaus von den anderen Brennereien, vor allem wenn man die erhöhte Anzahl an illegalen Tätigkeiten betrachtet, die damals auf dem Gelände betrieben wurden. James Findlater gründete die Destillerie im Jahr 1823. Ein Jahr später wurden Donald McIntosh und Alexander Gordon Teilhaber der Brennerei. Nach einigen erfolgreichen Jahren wurde die Destillerie 1831 an John Robertson, zu einem Preis von £270 verkauft, was in der heutigen Wirtschaft unglaublich klingt. Im Jahr 1832 wurde die Anlage von A. & T. Gregory gekauft und 1837 wiederum teilweise von James und John Grant von der Aberlour Destillerie gekauft. Während dieser Zeit fand in der Brennerei keine wirkliche Produktion statt, da die Brüder Grant lediglich die Ausrüstung der Mortlach Destillerie abbauten und diese dann in ihre eigene Brennerei einbauten, um sie dort in der Produktion zu verwenden. Im Jahr 1842 übernahmen die Grant Brüder, in Partnerschaft mit John Alexander Gordon, die Mortlach Destillerie komplett und ab 1851 war die Brennerei wieder in Betrieb.

Während der Destillationspause wurde die Anlage für eine ganze Reihe von Zwecken verwendet, darunter auch eine Brauerei und sogar kurz als Kirche. Der in der Anlage produzierte Whisky wurde unter dem Namen "The Real John Gordon" veröffentlicht. Im Jahr 1853 wurde George Cowie Teilhaber der Destillerie und als John Alexander Gordon 1867 starb, erhielt Cowie das gesamte Eigentum der Anlage. 1895 trat George Cowies Sohn George Cowie Jr. dem Unternehmen bei. Zwei Jahre später, unmittelbar vor der Jahrhundertwende, investierte die Destillerie in ihre Kapazitäten und verdoppelte so die Anzahl der Stills von drei auf sechs. Die Brennerei ging von George Cowie Jr. wiederum an seinem Sohn, Alexander Cowie, der die Destillerie 1923 schließlich an John Walker & Sons verkaufte.

Im Jahr 1925 ging die Brennerei an die Distillery Company Limited über, als diese von John Walker gekauft wurde. DCL übertrug die Verwaltung der Anlage 1930 an die Scottish Malt Distillers. 1964 wurde eine große Renovierung gestartet und alle Pot Stills ersetzt. Die Brennerei veröffentlichte ihre ersten offiziellen Abfüllungen im Jahr 1996; noch im selben Jahr wurde eine Abfüllung aus dem Jahr 1972 veröffentlicht. Heute, nach dem Unternehmenszusammenschluss mit United Distillers, betreibt Diageo die Brennerei. Diageo führte, um die Destillerie auf den heutigen Stand zu bringen, eine riesige Renovierung im Wert von 1,5 Millionen Euro durch. Unter Diageo war die Brennerei weiterhin erfolgreich und wird hoffentlich auch in Zukunft noch viele weitere offizielle Abfüllungen veröffentlichen.

Das Besucherzentrum

Die Destillerie hat leider kein Besucherzentrum, aber es ist möglich, eine private Besichtigung der Anlage zu buchen.



Speyburn

Speyburn zählt zu den schönsten Brennereien Schottlands. Die Brüder John und Edward Hopkins gründeten die Brennerei im Jahr 1897. Das Jahr wurde für die Eröffnung gewählt, weil Königin Victoria 1897 ihre 60-jährige Regentschaft feierte.

Der Whisky

Der Fokus der Speyside-Destillerie Speyburn liegt auf ihrer 10-jährigen Abfüllung. Darüber hinaus hat die Destillerie auch eine offizielle 21-jährige, 25-jährige und 30-jährige Abfüllung veröffentlicht. Die aktuelle Kernpalette besteht nur aus vier Abfüllungen: ein 10-jähriger, ein 25-jähriger, eine Abfüllung namens Brandan Orach, gälisch für "goldener Lachs", sowie eine nicht sehr häufig verfügbare Abfüllung namens "Speyburn Clan Cask", die in Pedro Ximenez Sherry Fässern reifen durfte.

Zusätzlich zu den offiziellen Abfüllungen gibt es eine große Anzahl unabhängiger Abfüllungen der Destillerie. Die Mehrheit wurde von Douglas Laing und Gordon & MacPhail veröffentlicht. Es gibt auch eine kleine Palette von Distillers Choice Abfüllungen, die 12 bis 30 Jahre alt sind.

Die Produktion

Die Speyburn Brennerei bezieht das benötigte Wasser aus zwei lokalen Quellen: dem Broad Burn und den Granty Burn. Beide sind bedeutende Nebenarme des Flusses Spey. Die Kapazität der Brennerei liegt bei 4 Million Litern pro Jahr. Charles Doig, der berühmte Brennerei-Architekt, entwarf die Gebäude der Brennerei.



Außenansicht von Speyburn

Die Brennblasen

Speyburn hat eine große Wash- und zwei kleinere Spirit Stills. Die Wash Still hat eine Kapazität von 17.297 Litern und die Spirit Stills besitzen eine Kapazität von je 13.160 Litern. Die Stills bei Speyburn sind eine Abwandlung der traditionellen Speyside-Brennblasen. Sie sind mittelgroß und haben sehr breite Hälse, wodurch der Rohbrand zum Kupfer maximal Kontakt hat.



Brennblasen von Speyburn

Die Mälzereien

Das Malz bei Speyburn ist leicht rauchig. Die Brennerei benutzte ihre eigene Trommel-Mälzerei, bis sie ab 1968 ihr Malz aus einer industriellen Quelle bezog. Die Destillerie war die erste, die eine Trommel-Mälzerei installierte.

Die Lagerhäuser

Speyburn hat zwei traditionelle "dunnage warehouses", in denen sie ihren Whisky lagert. Die Brennerei verwendet für ihre Single Malts eine Kombination aus Ex-Bourbon und Pedro Ximenez Sherry Fässern.



Speyburn Lagerhaus

Die Geschichte

John und Edward Hopkins, zwei Brüder aus der Region, gründeten im Jahr 1897 die Speyburn Brennerei. Die Brüder waren fest entschlossen, die Brennerei im Jahr 1897, als Königin Victoria ihre 60-jährige Regentschaft feierte, zu eröffnen. Dies bedeutete, dass eine Gruppe von Arbeitern rund um die Uhr, inmitten eines Schneesturms arbeiteten musste, um sicherzustellen, dass das erste Fass der Destillerie Speyburn im Jahr 1897 hergestellt werden konnte.

Nach der Fertigstellung des Baus wurde das Management der Destillerie sofort auf die Speyburn-Glenlivet Distillery Company übertragen. Diese führte die Destillerie bis das Unternehmen 1916 von Distillers Company Ltd. übernommen wurde. Der Betrieb wurde zwischen 1930 und 1934 und erneut zwischen 1939 und 1947 eingestellt. Die erste vorübergehende Schließung der Brennerei erfolgte aufgrund der Kriegsbeschränkungen. Das zweite Mal musste geschlossen werden, weil die Brennerei vorübergehend zwei schottischen Artillerieregimenten Unterschlupf gewährte. Die Produktion wurde 1947 neu gestartet und seitdem ununterbrochen fortgesetzt. Im Jahr 1962 wurde die Führung der Destillerie an die Scottish Malt Distillers (SMD) übertragen. SMD übernahm bis zum Jahr 1991 die Kontrolle der Brennerei. In diesem Jahr wurde Speyburn von Inver House Distillers erworben. Im Jahr 2001 kaufte Pacific Spirits die Brennerei zu dem unglaublichen Preis von 85 Millionen Dollar. Schließlich änderte sich der Eigentümer der Brennerei ein letztes Mal im Jahr 2006, als die International Beverage Holdings Pacific Spirits UK die Brennerei kaufte.

Das Besucherzentrum

Speyburn ist leider nicht öffentlich zugänglich und es gibt auch kein Besucherzentrum. Auf der offiziellen Website der Brennerei gibt es jedoch eine "Online-Tour", auf der Sie durch die verschiedenen Produktionsschritte der Brennerei mitgenommen werden.



Speyside (Spey)

Die Speyside Brennerei liegt, wie könnte es auch anders sein, in der gleichnamigen Region Schottlands. Im Jahr 2012 wurde die Brennerei an Harvey's of Edinburgh verkauft und der Name "Speyside" wurde auf "Spey" verkürzt.

Der Whisky

Die Speyside Destillerie befindet sich, wie Sie sich schon denken können, in der Speyside in Schottland. Unter der Marke Speyside hat die Destillerie ein kleines Sortiment an offiziellen Abfüllungen mit einem 8-jährigen, einem 10-jährigen, einem 12-jährigen und einem 15-jährigen veröffentlicht. Neben dem Speyside Single Malt produziert die Destillerie auch den Drumgush Whisky.

Die Brennerei wurde im September 2012 an John Harvey McDonough, dem auch Harvey's of Edinburgh gehört, verkauft. Diese Firma vertrieb den Single Malt bereits unter dem Label "Spey" sehr erfolgreich nach Taiwan. Die alten Speyside-Abfüllungen wurden vom Markt genommen und ein neues Sortiment veröffentlicht. Aktuell gibt es einen Spey Tenné, einen 12-jährigen, einen 18-jährigen und zwei spezielle Abfüllungen namens Chairman's Choice und Royal Choice.



Letztes Haus der alten Speyside Brennerei

Die Produktion

Die Speyside Brennerei bezieht ihr Wasser aus dem Fluss Tromie, der direkt neben der Brennerei-Anlage fließt. Die Brennerei hat einen jährlichen Ausstoß von 600.000 Litern. Speyside ist bekannt als eine der schönsten Brennereien in Schottland. Sie ist eine kleine, lauschige Destillerie, die sich in einem abgelegenen Waldstück befindet. Die Anlage wird von einem der kleinsten Produktionsteams des Landes mit nur vier Mitgliedern betrieben.



Wash Back und Kondensatoren

Die Brennblasen

Speyside besitzt eine Wash- und eine Spirit-Still. Die Wash-Still besitzt eine Kapazität von 11.000 Litern und die Spirit-Still umfasst 7.000 Liter. Beide Brennblasen haben eine traditionelle "Speyside"-Form mit breiten, sphärischen Deckeln und hohen, konischen HälSEN.



Brennblasen von Speyside

Die Mälzerei

Das bei der Herstellung verwendete Malz ist leicht rauchig. Die Brennerei verwendet die Gerstensorte "Chariot" und bezieht ihr Malz aus einer lokalen industriellen Quelle.

Das Lagerhaus

Speyside verwendet für die Lagerung ihres Single Malts ein traditionelles "dunnage warehouse". Für die Reifung benutzt die Brennerei eine Kombination aus amerikanischen Weißbeichen- und Sherry-Fässern.

Die Geschichte

Erst 1976 gegründet, gehört Speyside zu den neueren Brennereien in Schottland. Allerdings dauerte es von der Gründung bis zur Fertigstellung der Brennerei mehr als zwei Jahrzehnte. Der Ursprung der Destillerie geht auf das Jahr 1956 zurück, als der Gründer der Brennerei, George Christie, das Grundstück erwarb, auf dem er die Brennerei bauen wollte. Im darauffolgendem Jahr gründete Christie in der nahe gelegenen Stadt Alloa eine Grain Destillerie. So beanspruchte er die freie Fläche für sich, um der Konkurrenz einen Schritt voraus zu sein. 1962 beauftragte Christie einen sogenannten "Drystone Dyker" die Brennerei zu bauen.

Der Bau dauerte über zwei Jahrzehnte und wurde schließlich 1987 fertiggestellt. Die erste Destillation fand jedoch erst 1990 statt. Ein Grund, warum der Aufbau so lange gedauert hat, war, dass die Unternehmung überwiegend mit privaten Investitionen gefördert wurde. Leider dauerte es viel länger als gedacht, das benötigte Kapital zusammen zu bekommen. Die ganze Prozedur wäre schneller vonstattengegangen, wenn der Bau von einer fundierten Firma durchgeführt worden wäre.

1993 veröffentlichte die Brennerei ihren ersten Single Malt, Drumguish. Als sich die Jahrhundertwende näherte, erhöhte die Brennerei die Zahl ihrer Abfüllungen und brachte zum ersten Mal den Speyside 10 Jahre auf den Markt. Im Jahr 2000 wurde die Speyside Destillerie an eine Gruppe von privaten Investoren verkauft, darunter Ricky Christie, Ian Jerman und Sir James Ackroyd. Zusammen bildeten sie die Speyside Distillery Company. Das Unternehmen hat seit dem Erwerb der Brennerei die Anzahl an Abfüllungen weiter ausgebaut und veröffentlichte 2001 den Speyside "The First Expression".

Im Jahr 2012 wurde die Brennerei an Harvey's of Edinburgh verkauft und der Name "Speyside" wurde in "Spey" abgeändert.

Das Besucherzentrum

Leider gibt es bei der Speyside Destillerie kein Besucherzentrum und sie ist auch nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.



Strathisla

Strathisla ist eine der ältesten Brennereien in Schottland. Sie liegt ganz in der Nähe der Stadt Keith, im Tal des Flusses Isla.

Der Whisky

Die Speyside Destillerie Strathisla ist die am meisten fotografierte Brennerei in Schottland und das aus gutem Grund. Eingebettet zwischen den sanft geschwungenen Hügeln der Region, ist Strathisla schön und kompakt und besitzt Gärten, auf die die Royal Chelsea Flower Show neidisch wäre. Die Brennerei hat eine Menge Originalabfüllungen veröffentlicht. Leider standen diese nur zeitweilig zur Verfügung, entgegen einer kontinuierlichen Range, die die ganze Zeit verfügbar ist. Zu den Abfüllungen der Brennerei gehören ein 10-jähriger, ein 14-jähriger, ein 15-jähriger, ein 16-jähriger und ein 18-jähriger. Außerdem gibt es einen 12 Jahre alten Single Malt in einer rechteckigen Flasche, der seit 1995 fast ununterbrochen verfügbar ist.

Im Laufe der Jahre gab es eine umfangreiche Anzahl an unabhängigen Abfüllungen der Brennerei. Die meisten davon wurden von Gordon & MacPhail veröffentlicht. Dieser unabhängige Abfüller hat über 40 verschiedene Abfüllungen von Strathisla veröffentlicht. Die Abfüllungen umfassen Fässer aus den Jahren von 1937 bis hin zur Mitte der 1970er Jahre. Die meisten Abfüllungen sind teure Jahrgänge der 50er bis 60er Jahre.

Da Strathisla eine der ältesten Brennereien Schottlands ist, ist es rekordverdächtig wie viele unabhängige Abfüllungen es von der Brennerei gibt. Weitere Abfüller sind Duncan Taylor, Douglas Laing und Signatory Vintage; und es gibt noch viele weitere.

Zusätzlich zu ihrem Single Malt, wird der Whisky als Hauptkomponente in den Chivas Blends verwendet, deshalb nennt die Destillerie sich selbst "Home of the Chivas" (z. dt. Zuhause von Chivas Regal).

Die Produktion

Die Strathisla Brennerei bezieht ihr Wasser aus dem Fons Bullen Well, der sich in der Nähe des Grundstückes befindet und besucht werden kann. Der Brunnen ist komplett torffrei, was besonders beliebt ist, da er für einen wunderbar weichen Whisky sorgt. Eine lokale Legende besagt, dass Kelpies (Wassergeister, die als Pferde oder Menschen erscheinen können und Menschen in Flüssen oder Seen in die Tiefe ziehen und ertränken) die Quelle bewohnen. Falls es dort wirklich Kelpies gibt, leisten sie ausgezeichnete Arbeit das Wasser klar zu halten, sodass damit hervorragender Whisky destilliert werden kann. Die Produktionskapazität der Brennerei liegt bei 2,4 Millionen Litern pro Jahr.



Außenansicht von Strathisla

Die Brennblasen

Strathisla hat zwei Spirit- und zwei Wash Stills. Die Wash Stills haben eine Kapazität von 12.500 Litern und die Spirit Stills umfassen 8.500 Liter. Die Pot Stills haben eine kurze, gedrungene Form, mit etwas kürzeren Halsen, als die der meisten Pot Stills. Dies ermöglicht ein maximales Zusammenspiel zwischen dem Roh-Destillat und dem Kupfer, das sich dann im Geschmack widerspiegelt.



Brennblasen von Strathisla

Die Mälzerei

Das in Strathisla verwendete Malz ist überwiegend nicht rauchig. Die Brennerei benutzte bis 1950 ihre eigenen Malzböden, aber seitdem die Brennerei von den Chivas-Brothers erworben wurde, wird das Malz ausschließlich aus deren industriellen Mälzereien bezogen.

Die Lagerhäuser

Strathisla besitzt sowohl 'dunnage' als auch 'racked warehouses', für die Reifung ihres Single Malts. Für die Reifung selbst wird eine Kombination aus Eichen- und Sherryfässern verwendet.



Strathisla Lagerhäuser

Die Geschichte

Strathisla ist die älteste kontinuierlich in Betrieb befindliche Brennerei Schottlands. In einer Branche, wo Start und Stopps weit verbreitet sind, ist es umso beeindruckender, solange ohne Unterbrechungen aktiv zu sein. Die Brennerei ist seit 1786 in Betrieb, was sie zu einem der wenigen Mitglieder des Clubs "1700s" macht. Sie wurde ursprünglich als Milltown Brennerei gegründet. George Taylor und Alexander Milne, die Gründer der Anlage, wollten sich durch ihre Erfahrung in der Leinenindustrie eine Zweigstelle aufbauen. Das Land, auf dem die Brennerei erbaut wurde, gehörte dem Graf von Seafield.

Die ersten Jahrzehnte der Brennerei liefen leider nicht gut. Die Brennerei wurde 1876 durch ein Feuer stark beschädigt und dann bereits im Jahr 1879 erneut von einem weiteren harten Schlag getroffen, als eine Explosion in der Malzmühle einen Teil der Brennerei zerstörte. Im Jahr 1880 ging William Longmore in den Ruhestand und gab die Produktion an seinen Schwiegersohn John Geddes-Brown weiter.

1825 erwarb McDonald Ingram and Company Strathisla und nur fünf Jahre später, im Jahr 1830, wechselte sie erneut den Besitzer, als William Longmore die Destillerie erwarb. Unter Longmore blühte Strathisla auf. 1870 wurde der Brennereiname in Strathisla geändert, jedoch bereits im Jahr 1890 widerrufen und sie hieß wieder Milton. Erst ab 1951 wurde letztendlich doch der jetzige Name Strathisla verwendet.

Dass die Brennerei ununterbrochen produzierte, stimmt nicht ganz: Die Produktion wurde nämlich während des Ersten Weltkrieges kurz ausgesetzt, und zwar aufgrund der Einschränkungen für die Verwendung von Gerste. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Whisky-Industrie hart von der Großen Depression getroffen. Strathisla gelang es zwar zu bestehen, aber es war keine leichte Zeit, da die Auswirkungen der Depression, und auch die der Prohibition, eine lähmende Wirkung auf die gesamte schottische Whiskyindustrie hatten.



Firmenschild von Strathisla

Dennoch gelang es der Destillerie auch den Zweiten Weltkrieg durchzustehen. Im Jahr 1950 kauften die Chivas-Brothers die Brennerei, die in einem traurigen Zustand war, nachdem sie zur Zwangsversteigerung freigegeben wurde. Chivas kaufte die Brennerei für £71.000, was zur damaligen Zeit sehr viel Geld war. Nach dem Neubau der Anlage wurde der Brennereiname wieder in Strathisla geändert. 1965 wurde die Anzahl der Stills von zwei auf vier erhöht, um einer gesteigerten Nachfrage gerecht zu werden. Unter den Chivas-Brothers gedieh die Destillerie weiterhin. Als Pernod Ricard die Chivas-Gruppe im Jahr 2001 erwarb, durften diese die Brennerei trotzdem weiterführen. Heute ist die Brennerei das betriebliche und geistige Herz des Unternehmens.

Das Besucherzentrum

Das Besucherzentrum von Strathisla ist etwas anders als gewöhnliche Zentren. Einige Mitglieder der schottischen Whisky-Community bezeichnen es als eine Art Chivas Disneyland. Die Brennerei bietet die Möglichkeit, das Gelände selbstständig zu besichtigen. Es gibt einen umfangreichen Geschenk-Shop und ein Museum über die Geschichte der Destillation, der Region und über die Brennerei selbst.



Strathisla Besucherzentrum



Tamdhu

In Knockando inmitten der Speyside gelang es der Tamdhu Destillerie, schwierige Wirtschaftshöhen und -tiefen zu durchstehen. Dies verdankte die Brennerei hauptsächlich ihrer Zuverlässigkeit, als jahrelang bewährte Komponente für Blends von Highland Distillers. Tamdhu verfolgte schon immer den "Can-Dhu-Spirit". Seit 2011 gehört die Brennerei Ian Macleod Distillers, die mittlerweile mit der Erneuerung der Marke begonnen und den Tamdhu Single Malt erfolgreich vermarktet haben.

Der Whisky

Der 4. Mai 2013 war ein historischer Tag für die Brennerei. Der neue Besitzer Ian Macleod veröffentlichte während des berühmten Speyside Festivals den ersten Single Malt seit der Wiedereröffnung der Destillerie. Natürlich entstammen die aktuellen Abfüllungen aus Whisky, der noch vor der Übernahme hergestellt wurde. Aber es ist ebenso wichtig, wie man den vorhandenen Vorrat verwendet und Ian Macleod leistet dabei hervorragende Arbeit. Der einzigartige Charakter der Tamdhu Single Malts entsteht durch das klare Wasser aus dem Tamdhu Spring, den breiten Pot Stills und natürlich durch die Reifung in Sherry Fässern. Das Ergebnis ist ein sehr sanfter, glatter und leicht öliger Speyside Whisky mit Karamell-, Apfel-, Vanille-, Mandel-, Schokoladen-, Zitrus-, sowie getrockneten Fruchtaromen. Die Standardabfüllung der Brennerei ist der 10-jährige, ein im Sherry Fass gereifter, süßlicher feiner Einstiegs-Speysider. Kennern empfehlen wir hingegen den Tamdhu Batch Strength, der in natürlicher Fassstärke in der jeweiligen Charge abgefüllt wurde. Er ist nicht-kühlgefiltert und nicht gefärbt. Im Geschmack finden sich Aromen von Sherry, roten Beeren, Nüssen, getrockneten Früchten und Crème Brulée - der Tamdhu Batch Strength steht für reiche Aromen und einen leicht öligen Charakter.

Die Produktion

Zu dem Zeitpunkt als die Tamdhu Destillerie 1898 gebaut wurde, war sie eine bahnbrechende Brennerei, die so in der Speyside noch nicht existierte. Der Architekt und zugleich auch Ingenieur, der für die Planung und den Bau auserwählt wurde, war der bekannte Charles C. Doig. Die Öfen wurden entworfen, um den Wärmeverlust auf ein Minimum zu begrenzen und die Überreste wurden, mit Hilfe einer archimedischen Schraube, zum nahe gelegenen Bahnhof gepumpt.

Ein weiteres innovatives Gerät, das nach dem Wiederaufbau der Brennerei im Jahr 1950 die Brennerei von anderen unterschied, war die "Saladin Box". Tamdhu ersetzte mit ihr die herkömmlichen Malzböden und produzierte dabei nicht nur Malz für sich, sondern belieferte auch andere Brennereien. Ihre Kapazität betrug 14.000 Tonnen pro Jahr. Die "Saladin Box" ist auch heutzutage noch intakt, aber Ian Macleod entschied sich nach der Übernahme, diese nicht weiter zu verwenden.

Im Jahr 2015 betrug der Gesamtausstoß der Brennerei ca. 2,5 Millionen Liter Alkohol.



Brennblasen von Tamdhu

Die Mälzerei

Der "semi-lauter Maischbottich" der Destillerie besitzt eine Kapazität von 11,85 Tonnen und ist schon mehr als 55 Jahre alt.

Die Gärung

In Tamdhus sogenanntem "tun room" warten neun Gärtanks (Kapazität 53.500 Liter) aus Oregon-Kiefernholz darauf, mit süßem Wasser und Hefe gefüllt zu werden, damit die Gärung beginnen kann. Der "tun room" hat sehr hohe Decken, große Fenster und Wände. Die Decken sind in gelb und weiß gemalt, sodass der Raum sehr hell und leuchtend erscheint.

Die Destillation

Die Destillation der Brennerei erfolgt in drei Still-Paaren, hierfür stehen drei Wash- (Kapazität 10.000 Liter) und drei Spirit Stills (Kapazität 14.000 Liter) zur Verfügung. 1972 wurde die Anzahl von zwei auf vier erhöht und zwei weitere folgten bereits 1975.

Die Lagerhäuser

Auf der Destillerie-Anlage befinden sich mehrere verschiedene Lagerhäuser: vier "dunnage", ein "racked" und fünf "palletized warehouses". Hier findet man alle Fässer der Brennerei, einschließlich des ältesten Fasses aus dem Jahr 1961. Die meisten Fässer, die Sie bei Tamdhu finden werden, sind ehemalige Sherry Fässer, denn diese geben dem Tamdhu Whisky seinen einzigartigen Charakter.



Tamdhu Fasslager

Die Geschichte

Im Jahr 1896, als der Whisky-Boom auf seinem Höhepunkt war, gründete eine Vereinigung verschiedener Kaufmänner und Whisky-Blender (darunter der berühmte William Grant) die Tamdhu Distillery Company. Sie holten sich den berühmten Architekten Charles Doig, um eine moderne und fortgeschrittene Brennerei zu bauen und im Juli 1897 wurde das erste Fass befüllt. Nur zwei Jahre nach der Gründung hatte Tamdhu finanzielle Probleme und wurde an Highland Distillers verkauft. Viele Schließungen und Wiedereröffnungen folgten: Die Produktion bei Tamdhu wurde zwischen den Jahren 1911 und 1913, 1928 und 1948 sowie zwischen 2009 und 2012 eingestellt. Die Edrington Group, die 1999 die Highland Distillers aufgekauft hatte, verkaufte 2011 die Tamdhu Distillery und alle dazugehörigen Aktien an Ian Macleod Distillers. Diese beschlossen, die noch voll intakte Destillerie wieder zu eröffnen und die Marke Tamdhu neu zu vermarkten. Zudem beschlossen sie, die ehemaligen "Saladin Boxes" nicht mehr zu verwenden und ihr Malz stattdessen von einer industriellen Mälzerei zu beziehen.

Ein erwähnenswertes Datum für die Destillerie war der 1. Dezember 2014, als Sandy Coutts nach 40 Jahren in den Ruhestand ging. Seine Karriere in der Brennerei begann 1970 zunächst in der Mälzerei, später arbeitete er als Brauer und wurde nicht allzu lange danach zum Distillery Manager befördert. Ein weiterer Sandy übernahm seinen Posten: Sandy McIntyre, ein ehemaliger Mitarbeiter bei mehreren Diageo-Destillieren, trat nun dem Tamdhu-Team als neuer Distillery Manager bei.

Das Besucherzentrum

In der Tamdhu Destillerie gibt es momentan kein Besucherzentrum. Früher gab es in der Old Knockando Station einen Laden und ein Besucherzentrum, aber die Station ist leider nicht mehr geöffnet. Es werden jedoch Brennerei-Touren als Teil des Speyside Festival-Programms angeboten, das meist im Frühjahr stattfindet. (Am besten Tickets im Voraus buchen, denn die Teilnahme ist stark begrenzt.)



Tamdhu Shop



Tomintoul

Im Herzen der Speyside liegt in Ballindalloch unweit von Tomintoul, dem höchstgelegenen Dorf Schottlands, die gleichnamige Whisky-Brennerei.

Der Whisky

10, 12, 14, 16, 25 Jahre – Tomintoul Single Malt Whiskys gibt es (noch) in einer breit angelegten Alterspalette. Sehr weich, malzig und süß mit leicht nussigen und würzigen Aromen präsentiert sich der Tomintoul Whisky nach seiner Standardlagerung in Ex-Bourbon Fässern. Auch ein 12-jähriger Tomintoul Oloroso Sherry Finish und ein 15-jähriger Tomintoul Port Wood Finish sind als Originalabfüllung erhältlich. Süß-fruchtige, beerige und trockene Noten kennzeichnen diese Whiskys. Eine ganz besondere und stark limitierte Abfüllung brachte die Brennerei 2015 anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens heraus: Der Tomintoul Five Decades enthält Fässer aus den fünf Jahrzehnten der Brennereigeschichte, genauer gesagt von 1965, 1975, 1985, 1995 und 2005.

Während diese Tomintoul Single Malts alle keine Raucharomen liefern, stehen mit dem Tomintoul Peaty Tang und der neuen Produktreihe Old Ballantruan auch stark getorfte Single Malts aus der Tomintoul Brennerei zur Verfügung. 55ppm ist der Phenolgehalt des Ballantruan-Malzes – ein kräftiges Raucharoma umweht die cremig-weiche Süße.

Produktion

Wer sich der Brennerei Tomintoul nähert und hübsche traditionelle Brennereigebäude erwartet, wird enttäuscht: Die schlichten Produktionsgebäude sind funktionell und bemühen sich nicht, romantische Erwartungen zu erfüllen. Tomintoul läuft derzeit (2016) mit voller Auslastung, was einer jährlichen Produktionsmenge von 3,3 Millionen Litern entspricht.

Hier auf dem Gelände der Tomintoul Brennerei produziert der Besitzer Angus Dundee Distillers aber nicht nur den Tomintoul Whisky, hier befindet sich auch eine große Blending Anlage mit 14 großen Blendbehältern, in der die Blend Whisky Labels des Unternehmens entstehen. Auch sogenannter Bulk Whisky, also günstiger Massenwhisky, wird hier in Kundenauftrag produziert.



Außenansicht von Tomintoul

Das Maischen

Wasser ist die Lebensquelle jeder Whiskybrennerei und deshalb entstanden sie immer dort, wo ausreichendes und gutes Wasser vorhanden war. Vor dem Bau der Tomintoul Brennerei wurde ein Jahr gesucht, bis die Ballantruan Quelle gefunden wurde und damit der Standort festgelegt werden konnte. Die gemälzte Gerste, die in diesem klaren, weichen Wasser eingeweicht wird, ist in der Regel nicht torfig. Nur einmal im Jahr wird eine kleine Menge „heavily peated“ Whisky produziert.

11,6 Tonnen fasst die Mash Tun der Tomintoul Brennerei. Mit 15 Maischedurchgängen pro Woche ist die Produktionskapazität der Destillerie voll ausgeschöpft.

Das Fermentieren

Die sechs Wash Backs der Tomintoul Brennerei sind aus Edelstahl und beherbergen die Würze für etwa 54 Stunden. Nach diesem Fermentieren hat das erhaltene „Bier“ einen Alkoholgehalt von 8-9 %.

Die Destillation

Zu dem vorhandenen Paar an Pot Stills gesellte sich 1974 ein weiteres, so dass in Tomintoul vier Brennblasen arbeiten.

Der Mittellauf, der als New Spirit im Spirit Receiver gesammelt wird, verfügt über eine Alkoholstärke von 69 %.

Das Kühlwasser, durch das der destillierte Alkoholdampf geführt wird, um zu verflüssigen, wird in der Tomintoul Brennerei ressourcenschonend weiterverwendet. Es erhitzt zum einen die Maische und kommt dann nach dem Läutern der Maische zum Einsatz, um aus den Rückständen einen Sirup herzustellen, der zu Viehfutter verarbeitet wird.



Brennblasen von Tomintoul

Die Lagerhäuser

In den Lagerhäusern von Tomintoul sind überwiegend Ex-Bourbon Fässer aus amerikanischer Weißeiche zu finden. Für einige Abfüllungen, die ein besonderes Finish erhalten, werden auch Oloroso Sherry Fässer oder Portwein Fässer aus europäischer Eiche benutzt. In den sechs Lagerhäusern der Tomintoul Brennerei haben etwa 116.000 Fässer Platz.



Lagerhäuser von Tomintoul

Die Geschichte

Die beiden Whiskyhändler W. & S. Strong & Co. und Hay & MacLeod & Co aus Glasgow gründeten 1964 das Unternehmen Tomintoul Distillery Ltd. und im Juli 1965 wurde die Tomintoul Destillerie gegründet. Nur rund ein Jahrzehnt betrieb man die Brennerei, bevor sie 1973 an den Scottish & Universal Investment Trust veräußert wurde. Neben Tomintoul erwarb der Trust auch die Fettercairn Brennerei und den Blender Whyte & Mackay, in dessen Verwaltung die Brennereien eingegliedert wurden. Unter Whyte & Mackay erfolgten umfangreiche Renovierungen und ein zweites Paar Pot Stills wurde in Tomintoul installiert. Auch für die erste Single Malt Whisky Abfüllung, einen Tomintoul 12 Jahre, zeichnete Whyte & Mackay sich in dieser Zeit verantwortlich.

1978 wurde der Scottish & Universal Investment Trust von Lonhro gekauft, der Whyte & Mackay 1989 weitergab an Brent Walker. Bereits 1996 stand ein weiterer Besitzerwechsel an: American Brand wurde der neue Eigentümer von Whyte & Mackay, die sich im gleichen Jahr in JBB umbenannten.

Immer im Schlepptau von Whyte & Mackay war die Tomintoul Brennerei, bis diese im Jahr 2000 an Angus Dee Ltd. verkauft wurde (sodass wir glücklicherweise die weiteren Verkäufe von Whyte & Mackay nicht mehr auflisten müssen). Angus Dee Ltd. besitzt neben der Tomintoul Distillery mit Glencadam noch eine zweite schottische Whiskybrennerei und gibt neben diesen beiden Single Malt Marken auch noch eigene Blends heraus sowie im Auftrag produzierte Billigwhiskys.

Das Besucherzentrum

Es gibt kein Besucherzentrum in der Tomintoul Destillerie. Das Gelände ist für die Öffentlichkeit nicht freigegeben; auf einem großen Schild am Eingang zur Brennerei heißt es „Visitors by Appointment“. Auf Anfrage lassen sich Besichtigungstouren arrangieren.

Touren durch die Brennerei werden aber regelmäßig während des Speyside Whisky Festivals angeboten. Frühzeitige Buchung ist dort dringend angeraten.



Tormore

Die Speyside Destillerie Tormore war eine der ersten neueren Brennereien, die erst im 20. Jahrhundert gegründet wurden. Sie ist eher für ihre einzigartige und hübsche Architektur als für ihren Whisky bekannt, denn dieser wird überwiegend für Blends verwendet. Die Destillerie stand ab 1986, obwohl sie zu diesem Zeitpunkt nicht einmal 30 Jahre alt war, unter Denkmalschutz. Der gälische Name "Torra Mhoir" bedeutet "der große Hügel".

Der Whisky

Der Tormore Whisky ist fruchtig, leicht und geschmeidig. Zudem gesellen sich süße Aromen wie Melone, Birne und auch malzige Noten dazu. Der meiste Whisky wird in Ex-Bourbon Fässern gereift, die schöne Vanille- und Gewürz-Aromen bieten.

Es gibt nicht allzu viele Abfüllungen der Brennerei, da der Single Malt hauptsächlich für Blends wie 'Long John' oder 'Chivas' verwendet wird. 2012 wurde ein 12-jähriger Tormore veröffentlicht, der 2014 durch einen 14- und einen 16-jährigen ergänzt wurde.

Der Tormore 14 Jahre ist ein sehr fruchtiger und leichter Single Malt mit cremigen Toffee-, Vanille- und würzigen Noten, die sich zu einem komplexen Charakter entwickeln.

Der 16-jährige Tormore wird aus den besten Fässern des Lagers ausgewählt und dann in kleinen Chargen veröffentlicht. Süße, fruchtige Aromen mit vollen, reifen Melonen und Birnen enden in dem angenehmen und reichen Charakter des Single Malts.

Neben diesen Original-Abfüllungen gibt es auch einige unabhängige Veröffentlichungen, die von Cadenhead's, Douglas Laing, Signatory Vintage und Blackadder veröffentlicht wurden.

Eine kleine Randinfo: Im Jahr 1991 stellte Pernod Ricard seine "Caledonian Malts Collection", als Antwort auf die "Classic Malts of Diageo", vor. Dazu gehörten Glendronach, Laphroaig, Miltonduff und auch Tormore, wobei dieser jedoch später von Scapa ersetzt wurde.



Außenansicht von Tormore

Die Produktion

Seit dem letzten Ausbau der Destillerie im Jahr 2012 wurde die Produktionskapazität um 20 Prozent erhöht und liegt nun bei rund 4,4 Millionen Litern. Die aktuellen Besitzer Chivas Brothers, eine Tochtergesellschaft von Pernod Ricard, betreibt die Brennerei hauptsächlich als Zulieferer für ihre Blends.

Das für die Produktion benötigte Wasser wird aus dem, an der Brennerei vorbeifließenden Achvochkie Burn, der nach einer Meile in den Fluss Spey mündet, bezogen. Bevor das Wasser bei Tormore ankommt, fließt es durch Heidebüsche, Torf und massive Granithügel.

Tormore verwendet einen Wärmetauscher, damit das Wash vorgewärmt wird und versucht so energieeffizient wie möglich zu arbeiten.

Die Mälzerei

Seit 2012 verwendet Tormore einen 'full-lauter' Maischbottich aus Edelstahl. Das Malz, das zum Maischen benutzt wird, wurde schon immer zur Brennerei gebracht, da die Destillerie noch nie einen eigenen Malzboden besaß.

Die Gärung

Bei Tormore gibt es keine traditionellen Gärbehälter aus Holz. Die 11 (vor 2012 gab es nur 8) Gärtanks sind, sowie der Maischbottich, aus rostfreiem Stahl gefertigt. Sie sind viel einfacher zu reinigen und das Wash bleibt nicht lange genug in der Tonne, um so einen besonderen Vorteil aus den traditionellen Gärtanks zu ziehen.

Die Brennblasen

Das 'still house' beherbergt vier Still-Paare. Die Erweiterung von zwei auf vier Paare fand bereits 1972 statt. Der Hals ist nicht besonders hoch und der Lyne Arm ist eher kurz gehalten, trotzdem ist der Rohbrand schön fruchtig und leicht. Der Geschmack entsteht hauptsächlich durch spezielle Reinigungsfilter. Nach der Destillation kommen die Dämpfe nämlich an den Filtern, die zusätzliche Kupferplatten enthalten, vorbei. Dadurch hat das Destillat mehr Kupferkontakt. Die Kapazität der Wash-Stills beträgt 12.150 Liter und die Spirit-Stills umfassen 8.620 Liter.



Brennblasen und Kondensatoren

Die Lagerhäuser

Es werden nur wenige Fässer (hauptsächlich Ex-Bourbon) auf dem Brennereigelände selbst gelagert, denn die meisten reifen ein Stück weiter entlang der A95. Die Brennerei verwendet für die Alterung eine Mischung aus Stahl- und Paletten-Lagerhäusern. Bei Tormore gibt es aktuell keine eigene Abfüllanlage, deshalb wird der Rohbrand mit einem Tanklastwagen zu den Lagerhäusern transportiert. Die Destillerie erhält einige Fässer wieder zurück, um ihren Whisky abzufüllen, aber die meisten bleiben in den Lagern von Pernod Ricard.

Die Geschichte

1958 gründete eine Tochtergesellschaft von Schenley International, namens Long John Distillers, die Brennerei Tormore, um die steigende Nachfrage nach ihrem Blend "Long John" zu sättigen. Die Produktion wurde bereits 1960 gestartet.

Der berühmte Architekt Sir Albert Richardson, damals ein führender Architekt in England, entwarf die Brennerei und gab ihr ihren einzigartigen und gleichzeitig faszinierenden Stil. Das Granitgebäude mit den steinernen Balkonen und den Kupferdächern macht Tormore zu einer der schönsten Brennereien in Schottland. Seit dem Jahr 1986 steht das Gebäude sogar unter Denkmalschutz. Sehr berühmt ist auch die Uhr, die vier unterschiedliche schottische Lieder spielt, wobei jedes für eine Viertelstunde steht. Ein kleines, in dem selben Stil gehaltenes Dorf, das für die Brennereimitarbeiter entworfen wurde, ist mittlerweile schon verkauft worden.

Im Jahr 1975 wurde Long John von Whitebread & Co. aufgekauft. Letztere wurden jedoch noch im selben Jahr von dem Unternehmen Allied Domecq, das für die nächsten 30 Jahre der Eigentümer der Brennerei sein sollte, erworben.

2005 wurde Allied Domecq von Pernod Ricard, dem aktuellen Besitzer der Destillerie, gekauft. Tormores Management liegt nun in den Händen der "Chivas Brothers", einer Tochtergesellschaft von Pernod.

Das Besucherzentrum

Die Tormore Destillerie ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich und es werden leider auch keine Touren angeboten.